Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 10. November 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang.—No. 266

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Meuterei gebändigt.

200 Todte.—Regierungsschatzamt mit knapper Noth gerettet. — Judenfeinde planen eine Bartholomäusnacht?

Kronstadt, 10. Nov. (6 Uhr Morgens.) Die Meuterei ist jetzt völlig unterdrückt. Die letzten Meuterer, welche im östlichen Theil der Stadt aushielten, sind verhaftet worden, und alle aufrührerischen Elemente sind unter Kontrolle. Es gab in den Kämpfen zwischen den 3000 Meuterern und etwa 6000 — schließlich 10,000 — Landsoldaten ungefähr 200 Todte! Außerdem sind Viele verwundet.

Die Meuterer brannten den Markt und 10 Gevierte anderer Gebäude nieder. Noch immer glühen die Feuersbrünste und erleuchten den düstern Himmel.

Am Mittwoch Nachmittag hatten die Unruhen begonnen, als die Matrosen der „siebenten Fort-Ausrüstung" sich empörten und—wie wenigstens verlautet — mehrere ihrer Offiziere tödteten. Die Meuterer marschirten dann aus den Baracken und plünderten sofort vier Spirituosenläden. Von den Getränken toll geworden, kehrten sie zurück, holten ihre Waffen und zogen dann tumultuirend umher, auf die Truppen und loyale Matrosen ohne Unterschied feuernd.

Später schloß sich ihnen ein Bataillon der Artilleristen von der Festung an, und die Meuterer waren jetzt 3000 Mann stark.

Mehrere Regimenter Truppen mit leichten Maschinengeschützen wurden aus St. Petersburg und Oranienbaum gesandt und griffen sofort die Meuterer an, die sich zum Plündern über die ganze Stadt zerstreut hatten, aber später doch hartnäckigen Widerstand leisteten.

Die Matrosen sagen, ihre Hauptbeschwerden seien: schlechtes Essen, schlechte Kleider und nicht genug Freiheit in der Kaserne.

St. Petersburg, 10. Nov. Während der Meuterei in Kronstadt wurde das Regierungsschatzamt, welches von einem tiefen Wassergraben umgeben ist, nur durch Wegnahme der Brücken vor einem Haufen Meuterer gerettet!

St. Petersburg, 10. Nov. Geflissentlich werden Gerüchte verbreitet, daß die „Schwarzen Hundert" in St. Petersburg ein völliges „Bartholomäusnacht"-Gemetzel für die Juden auf Samstag Nacht vorbereitet hätten! Alle Häuser, in denen Juden wohnen, sollen mit einem rothen Kreuz gezeichnet sein.

St. Petersburg, 10. Nov. Es werden folgende Ernennungen für das neue Ministerium amtlich bekannt gemacht:

Iwan Schipow (welcher Graf Wittes Assistent im Finanzministerium war und ihn auch bei den Friedensverhandlungen in Portsmouth unterstützte) als Finanzminister; Hr. Kutler (bisher Hilfsminister des Innern) als Landwirthschaftsminister; Hr. Timiriazew (bisher Hilfsfinanzminister) als Handelsminister; Hr. Nemetschajow (Präsident der Südöstlichen Bahn) als Verkehrsminister; Hr. Filossofow als Kontrolleur des Reiches.

Kronstadt, 10. Nov. Alles ist jetzt hier wieder ruhig. Sämmtliche meuterische Matrosen haben sich unterworfen, und ihre Führer — mehrere Hundert—sind von der Insel weg gebracht worden. Die Uebrigen zeigen sich gründlich reuevoll. Truppen strömen von allen Richtungen auf dem Wasserwege in die Stadt! Außer Maschinengeschützen traf sonstige Straßenartillerie, sowie eine Batterie Schnellfeuergeschütze auf Prahmen aus St. Petersburg ein und wurde schnellstens am Dampferladungsplatze ausgeschifft. Es erscheint daher derzeit absolut ausgeschlossen, daß es zu weiteren Unruhen kommt, — wenn nicht die Soldaten selber rebelliren.

So viele Truppen sind jetzt hier, daß sie kaum untergebracht werden können, und viele müssen in den Straßen biwakiren.

Während der verflossenen Nacht kamen keine weiteren Unordnungen von Bedeutung vor.

Die „Tiger" — wie das Raufboldenelement in Kronstadt genannt wird — wollten zwar unter dem Schutz der Dunkelheit das Plündern erneuern; aber die Truppen und die Einwohner machten vereint ihnen dies unmöglich.

Große Zuschauermassen drängen sich auf den ausgeplünderten Geschäftsstraßen, während die unglücklichen Besitzer der niedergebrannten Gebäude und Läden aus den Trümmerhaufen zu retten suchen, was noch zu retten ist. Patrouillen erhalten überall die Ordnung aufrecht.

St. Petersburg, 10. Nov. Es ist ein Zarenukas erlassen worden, welcher die Inhaber von Wechseln schützen soll, die am Fälligkeitstag nicht imstande waren, dieselben zur Protestirung einzureichen, wegen der Verkehrsunterbrechung infolge des Eisenbahnstreiks. Dieser Ukas besagt, daß alle Wechsel, die nach dem 20. Oktober fällig geworden, auch nach dem Fälligkeitsdatum protestirt werden können und in jeder Beziehung, einschließlich des Zinsentragens, ihre gesetzliche Bedeutung noch behalten.

St. Petersburg, 10. Nov. Der Stadtrath von St. Petersburg thut den ersten amtlichen Schritt in der politischen Erziehung der russischen Volksmassen. Er hat beschlossen, eine Anzahl öffentlicher Vorträge zu veranstalten, in welchen dem Volk die neue Ordnung der Dinge erklärt werden soll. Diese Vorträge sollen bezwecken, die Feindschaft zwischen den verschiedenen Gesellschaften zu bannen, indem sie die Wohlthat zeigen, welche die Gewährung politischer Freiheit für Alle bedeute.

Greift noch um sich!

Der Streik an den österreichischen Staatsbahnen.

Wien, 10. Nov. Der „passive Widerstands"-Streik an der österreichischen Staatsbahn dehnt sich noch weiter aus, und der Verkehr mit Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern leidet empfindlich darunter.

Die erwähnte ministerielle Erklärung, daß gar keine Unterhandlungen mit den Leuten geführt werden sollen, bis der Streik aufgegeben ist, hat die Schwierigkeiten noch mehr erhöht!

Inland.

Verdächtige Funde!

Verräumte Stimmplätze an allerhand Orten entdeckt.—Eine Anzahl Verhaftungen in New York erwartet. — Merkwürdige Lottelei.

New York, 10. Nov. Ehe Generalanwalt Julius Mayer heute früh, kurz nach Mitternacht, seine Amtsstube verließ, traf er Vorkehrungen, im Kriminalgerichtsgebäude heute die Verfolgung mehrerer Personen wegen Uebertretung der Wahlgesetze einzuleiten. Jede Stunde erwartet man Verhaftungen, darunter auch die von einem oder mehreren Polizisten.

Diese Verhaftungen sollen in Verbindung mit der Entdeckung eines unverschlossenen und unversiegelten Stimmkastens im Hintergrund einer, als Stimmplatz benutzten Barbierstube im 21. Assemblydistrikt erfolgen, welcher Stimmkasten mit beanstandeten Stimmzetteln gefüllt sein soll. Ein Polizist hatte eine Handvoll solcher Stimmzettel in das Bureau des Distriktsanwaltes Jerome gebracht und gesagt, er wisse, wo noch mehr solcher zu finden seien,—aber er wage es nicht, alle beizubringen, bis ihm genügender Schutz beigegeben sei. Er wurde dann mit einem County-Geheimpolizisten zurückgeschickt, den er nach der Barbierstube führte, wo man den Stimmkasten fand. Als die Beiden zurückkehrten, wurde im Privatbureau des Distriktsanwaltes ein Protokoll über die Sache aufgenommen, im Beisein des Generalanwalts Mayer, des Staats-Wahlsuperintendenten Morgen und mehrerer „Deputies". Sechs der Letzteren wurden bald mit Vorladungen weggesandt.

Im Uebrigen hat die Polizei, soweit bis jetzt bekannt, nichts über vermißte Stimmkästen seit der Wahl berichtet. Es verlautet aber, daß an verschiedenen entlegenen Orten solche gefunden worden sein, ebenfalls unverschlossen und unversiegelt, und ferner, daß Leute auf dem Schleppboot „Robert White" vier Stimmkästen aufgefischt hätten, die im North River trieben! Der Generalanwalt Mayer wurde über Letzteres befragt und gab nach einigem Zögern zu, daß ihm eine solche Angabe gemacht worden sei, während er in Abrede stellte, etwas von der Auffindung von Stimmkästen im East River gehört zu haben.

Im Hauptquartier der Verstadtlichungsliga wurde mitgetheilt, daß zwei Stimmkästen im Fenster einer Schneiderwerkstatt zu Gravesend gefunden worden seien, welche neben dem alten Rathhaus sich befindet und als Stimmplatz benutzt wurde. Bernhard Wayneck, ein Vertreter der Liga, soll diese Stimmkästen entdeckt haben, und einer dieser soll verstümmelte Stimmzettel enthalten, der andere aber, von dem man annahm, daß er abgetrennte Kontrolltheile von Stimmzetteln enthalte, soll leer sein.

Man erhielt im Laufe des gestrigen Tages Anhaltspunkte für grobe Fahrlässigkeit bei der Obhut über die Wahlberichte. In einem Kinderwägelchen, das im Keller eines Hauses im Stadttheil Bronx stand, wurde der amtliche Briefumschlag entdeckt, welcher den amtlichen Wahlbefund und die Belegbogen vom 73. Wahlbezirk des 35. Assemblydistrikts enthielt. Wie er dorthin kam, das konnte Niemand in dem betreffenden Hause erklären. Die Belegebogen zeigten, daß in jenem Bezirk 139 Stimmen für Hearst, 99 für McClellan und 26 für Ivins als Bürgermeister abgegeben worden waren. Eine Untersuchung förderte nun zu Tage, daß dieses Kuwert zuletzt einem Manne Namens Dawson übergeben worden war, der es nach dem „richtigen Platz" bringen sollte; Dawson konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

Herr Hearst kündigt eine weitere Belohnung von $10,000 für Beweismaterial an, das die Verhaftung, Ueberführung und Inhaftirung des ersten Tammany-Distriktsführers wegen Wahlbetrügereien ermögliche. Er hat im Ganzen schon $27,000 Belohnung in dieser Angelegenheit ausgeschrieben.

New York, 10. Nov. Die Großgeschworenen haben bis jetzt 12 Anklagen in Verbindung mit dem Wahlstreit entworfen — 10 wegen Uebertretung der Wahlgesetze und 2 wegen thätlichen Angriffs. Am Montag werden ihnen diese Anklagen noch zur Gutheißung unterbreitet werden.

New York, 10. Nov. William R. Hearst sagt in einer offenen Erklärung: „Unser juristischer Ausschuß hat einige sehr erstaunliche Dinge entdeckt, und je tiefer wir in die Angelegenheit dringen, desto häßlicher sieht sie aus. Wir haben Beweismaterial gegen 12 Distriktsführer, und ich erwarte zuversichtlich, daß wir 2 oder 3 derselben in's Zuchthaus bringen werden. Im Vergleich zu dieser Pflicht macht es keinen Unterschied, ob ich für gewählt erklärt werde, oder nicht."

Der Wahlbehördepräsident Voorhis sagt, das Gerede über vermißte Stimmkästen sei „lauter albernes Geschwätz." Die Behörde wisse, wie viele Stimmkästen ausgegeben worden seien, und soweit er wisse, seien alle, die zurückkommen sollten, wieder eingetroffen. Auch erklärt er das Gerücht, daß Stimmkästen im North River aufgefischt worden sein, für völlig unwahr.

Amtliche Zählung abwarten!

Columbus, O., 10. Nov. Man glaubt jetzt, daß nur die amtliche Zählung darüber entscheiden kann, welche der beiden Hauptparteien in Ohio die minderwichtigen Staatsbeamten durchgebracht hat. Sowohl die Demokraten, wie die Republikaner machen noch immer darauf Anspruch, diese Aemter gewonnen zu haben, und die neulichen diesbezüglichen Berichte, welche in ihren Hauptquartieren eingetroffen sind, erhöhen nur die vorhandene Verwirrung!

Meistens erwarten die republikanische Führer zuversichtlich, mindestens 5 oder 6 Staatsämter gerettet zu haben. Auch behaupten sie, daß sie in beiden Häusern der Staatslegislatur eine, wenn auch knappe Mehrheit hätten.

Für russische Juden.

Washington, D. K., 10. Nov. Morgen Nachmittag findet hier eine allgemeine Massenversammlung statt, um Beschlüsse wegen Hilfsmaßnahmen für die bedrängten Juden in Rußland zu fassen. Der New Yorker Bankier Schiff hat, als Schatzmeister des nationalen Hilfsausschusses in dieser Sache, den Aufruf zu der Versammlung erlassen.

Simon Wolf, der bekannte frühere Präsident der B'Nai B'Rith-Gesellschaft, hat abermals einen, sehr eindringlichen schriftlichen Appell an den Präsidenten Roosevelt gerichtet, auch in dieser Kalamität etwas zu thun.

(In San Franzisko fand Donnerstag Abend eine derartige Versammlung statt.)

Beinahe Kabinetskrise.

Paris, 10. Nov. In der Abgeordnetenkammer wurde heute Nachmittag unerwarteterweise eine Kabinetskrise sehr nahe gerückt.

Unter einem stürmischen Auftritt hieß das Ministerium einen Antrag des radikalen Republikaners Dumont gut, die allgemeine Politik der Regierung zu erörtern; aber der Antrag fiel durch, da sowohl die Sozialisten, wie die Nationalisten dagegen stimmten.

Unter großer Unordnung verließen der Minister des Innern, Etienne, und der Kriegsminister Bertrand die Kammer.

Später aber erlangte die Regierung doch ein Vertrauensvotum.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Lucania von New York.
New York: Baltic und Victorian von Liverpool.
Hongkong: Arabia von Seattle u.s.w.
Neapel: Romanic von Boston.
Liverpool: Noordland von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Bordeaux nach Havre. (Ohne Briefpost.)
Boston: Cymric nach Liverpool.
Genua: Citta di Napoli nach New York.
London: Mesaba nach New York; Georgian nach Boston.
Liverpool: Nicaraguan nach Boston.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Die Freunde des früheren Kongreß-Abgeordnieten James McAndrews erfahren jetzt erst nachträglich, daß dieser sich im August verheirathet hat, und zwar mit Louise Klaus aus Ottawa, einer Schwester von Rosa Klaus, die vor etwa Jahresfrist zur Gattin des jungen George Henrici geworden ist.

* Herr Charles J. Rhodes hatte gestern an 67. Str. und Stony Island Ave., einen Aufstieg mit einer von ihm erfundenen neuen Flugmaschine machen wollen. Ein Maschinentheil zerbrach, und die Probefahrt hat deshalb bis Montag früh verschoben werden müssen.

— Gerechte Kritik.—Herr Reimling hat jüngst einen Band seiner Gedichte veröffentlicht; ich sage Dir, eine prachtvolle Ausstattung, doch läßt der Inhalt viel zu wünschen übrig! — Dann könnte er ja seine Sammlung „Silberne Nüsse in goldenen Schalen" betiteln!

Onkel und Nichte.

Der Schlußakt des O'Neill'schen Sensations-Prozesses.

Die Advokaten reden.

Frl. Belands Anwalt stellt seine Klientin als Unschuld vom Lande hin.—Herr Forrest hat und vertritt eine wesentlich andere Auffassung.

In der Nachmittagssitzung des Prozesses von Mabel Beland gegen ihren Adoptivonkel John O'Neill, den bejahrten Bannerträger der Geleisehochlegung, kamen gestern die Anwälte zum Wort, d. h. vorläufig zumeist Herr James Ewing Davis, der Rechtsvertreter der schönen Klägerin, dessen Rede fast den ganzen Nachmittag in Anspruch nahm. Von seiner Klientin redete er stets als „kleines Mädchen" und ersuchte die Geschworenen, über die Gründe nachzudenken, welche O'Neill veranlaßt haben können, gleich nachdem seine Frau sich von ihm getrennt, das „kleine Mädchen" mit Geschenken zu überhäufen, zu wünschen, daß sie im Hause bleibe, und eifersüchtig auf junge Männer zu sein. Redner beschuldigte den Verklagten, daß er versuche, den guten Ruf des Mädchens anzuschwärzen, und John O'Neill Campbell nannte er einen Entarteten, für den ihm jede Bezeichnung fehle. Campbell sei darin seinem Onkel ähnlich, daß er Briefe stehlen könne. Obwohl er behaupte, mit Mabel verlobt zu sein, habe er ihr während der Jahre seiner Bekanntschaft nur ein Weihnachtsgeschenk im Werthe von $5 gemacht und sie um $10 angepumpt, die er noch schuldig sei. Dann habe er einen Brief von ihr erlangt und schnurstracks zu O'Neills Vertheidiger getragen, — ein feiner Kerl. Die „Ginfizz"-Episode habe er, vom Vertheidiger befragt, zugegeben, dem Anwalt der Klägerin gegenüber aber in Abrede gestellt.

In der kurzen, ihm noch verbleibenden Zeit führte der Vertheidiger O'Neills, W. S. Forrest, aus, daß Davis den Klagegrund, den Bruch des Eheversprechens, gar nicht berührt habe. Wenn aber ein solcher nicht verübt worden sei, werde die ganze Klage hinfällig, ganz gleich, was im O'Neill'schen Hause sonst vorgegangen sein möge. Die Klägerin behaupte, sie sei im Jahre 1899 verführt worden, aber erst 1904 habe sie die Klage eingereicht und mithin die gesetzliche Verjährungsfrist von zwei Jahren überschritten. Es sei nicht natürlich, daß ein junges, schönes und leidenschaftliches Mädchen sich in einen alten, grauen, langbärtigen, dicken Mann verliebe; die ganze Sache sei, daß Mabel einen Theil des Vermögens des alten Mannes haben, dieser aber seine Schätze unverkürzt behalten wolle. Kein Weib von Schamgefühl würde in öffentlichem Gericht Dinge erzählen, wie sie von Mabel erzählt worden seien, und wenn die Geschworenen den Grundsatz gelten lassen wollten, daß jeder Gentleman einen Meineid leistet, wenn der Ruf eines Weibes auf dem Spiele steht, dann sei jeder Mann in Chicago auf Gnade und Ungnade jedem Weibe ausgeliefert, das wenig genug Selbstachtung besitze, um zu schwören, daß sie verführt worden sei.

Heute Morgen setzte Forrest vor überfülltem Gerichtssaal seine Rede fort. Wenn Mabel die Wahrheit sagt, so legte er dar, dann ist John O'Neill ein Ungeheuer, und ich habe kein Wort der Vertheidigung für ihn. Aber jede Aussage der Klägerin ist widersprechend, und es ist auf einer Seite falsch geschworen worden. Nach Ansicht der Vertheidigung ist Mabel eine schlaue, betrügerische Schauspielerin, die ihre schönen Augen selbst im Gerichtssaal spielen lasse. Wie möge sie sie erst im Gespräch mit John Campbell gebraucht haben! Forrest zählte dann eine Reihe von Angaben Mabels auf, die er als Meineide bezeichnete; einer davon sei erwiesen, wenn er, Redner, nachweise, daß Mabel mit John Campbell verlobt war. Letzteren nahm der Anwalt in Schutz; seine Aussagen seien nie derart gewesen, daß nur Mabel sie in Abrede stellen konnte, während Mabel ihr Zeugniß so eingerichtet habe, daß es alle Dinge zu ihren Ungunsten in Abrede stellte und daß John O'Neill der Einzige war, der widersprechen konnte.

Während der ganzen Verhandlungen, fuhr Forrest fort, hat Fräulein Beland Dinge hereingezogen, die darauf berechnet waren, John O'Neill zu schädigen. Würde die Klägerin, wenn sie, wie sie behauptet, O'Neill noch immer liebte, Aeußerungen machen wie: „sein zerrissener Hut fiel ihm vom Kopfe, seine falschen Zähne fielen heraus, und die Zigarren fielen aus seiner Tasche"? Redner wendete sich dann der Behauptung zu, daß mit Wissen O'Neills Operationen an der Klägerin vollzogen worden seien, und stellte die Behauptung als ganz unwahrscheinlich hin, denn O'Neill würde sich nicht in leichtsinniger Weise der Gefahr aussetzen, an einem Morde mitschuldig zu werden. Forrest beschäftigte sich dann mit den Briefen, welche Fräulein Beland als die ihrigen nicht anerkannt hat, und versuchte durch Vergleichung der Handschriften nachzuweisen, daß Niemand anders als Mabel selbst die Schreiberin gewesen sein könne.

Aus den Polizeigerichten.

Pearl Emlong behauptet, daß John Rabe sie entführt habe.

Unter einer auf Entführung, unordentliches Betragen und Beisichführen obszöner Bilder lautenden Anklage wurde heute ein gewisser John Raber dem Richter Callahan vorgeführt. Er wird bezichtigt, die 17jährige Pearl Emlong, die Tochter seines früheren Arbeitgebers, eines in der Nähe von Stevensville, Mich., ansässigen Landwirthes, entführt und sie hier in der Wohnung von W. M. Bansbach, Nr. 5207 Dearborn Str., zwei Wochen lang gefangen gehalten zu haben.

Pearl trat als Klägerin gegen ihn auf. Sie behauptete, daß Raber sie gezwungen habe, mit ihm spazieren zu fahren und ihn nach Chicago zu begleiten, wo er sie in Bansbachs Wohnung gefangen gehalten habe. Der Richter schien aber ihren Angaben keinen Glauben zu schenken, denn er strafte Raber wegen unordentlichen Betragens um $200, wies die anderen Klagepunkte aber ab.

Raber stellte ganz entschieden in Abrede, das Mädchen entführt zu haben. Er betheuerte, daß sie ihn aus freien Stücken begleitet habe.

Muß sich verantworten.

Der Farbige Daniel Parks wurde heute von Richter Caverly unter $2000 Bürgschaft den Geschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, W. S. Pearson, Nr. 1950 State Str., an State Str. und Archer Ave. überfallen und um seinen Ueberzieher, seine Uhr und Baarschaft erleichtert zu haben.

Geschubriegelt.

Unter der Anklage, nach sieben Uhr Abends ein noch nicht 16 Jahre altes Mädchen auf der Bühne beschäftigt zu haben, wurde heute Arthur Bertram, Geschäftsführer der Olga Nethersole'schen Theatergesellschaft, dem Richter Underwood vorgeführt und um $25 und die Kosten gestraft. Zwei weitere, ähnliche Anklagen wurden niedergeschlagen, da das Mädchen, deren Beschäftigung Anstoß erregte, inzwischen entlassen worden ist.

Unter hoher Bürgschaft.

Unter der Anklage, Alice Reynolds und Elize Reddis, Mädchen unter 17 Jahren, beherbergt zu haben, wurden heute Percy McDonald und Belle Cohen dem Richter Caverly vorgeführt. Ihr Verhör wurde auf den 15. Nov. verschoben. Bis dahin stehen sie unter je $2500 Bürgschaft. Die beiden Mädchen ließ der Kadi straffrei laufen.

Handelte thöricht.

Dem Richter Caverly wurde heute Nicholas Asvos unter der Anklage vorgeführt, dem Polizisten Joseph McGean von der Hauptwache, der ihn wegen angeblich unbefugten Betriebes einer Schankwirthschaft für verhaftet erklärt hattet, den Vorschlag gemacht zu haben, ihn gegen Zahlung von $2 laufen zu lassen.

Der Angeklagte behauptete, daß der Scherge kein Recht hatte, ihn zu verhaften, und zeigte seine Schanklizens. Der Richter brummte ihm aber wegen versuchter Bestechung eines Beamten $20 Strafe auf.

Verhör verschoben.

Das Verhör des Anwalts Fayette J. Partridge, Nr. 171 La Salle Str., der bezichtigt wird, in einem Allerweltsladen einen werthlosen Check über $18 umgesetzt zu haben, wurde heute von Richter Caverly auf den 17. November verschoben. Der Angeklagte steht bis dahin unter $2000 Bürgschaft. Er betheuert, den Check von einem Klienten erhalten und nicht gewußt zu haben, daß er werthlos sei.

* Wm. T. Coolidge, Sekretär der Crown Metal Manufacturing Co. und Nr. 2917 Groveland Ave. wohnhaft, wird seit einer Woche vermißt. Er soll geäußert haben, daß er sich das Leben nehmen würde, und auf Veranlassung seiner Freunde wird man im See nach seiner Leiche suchen.

* Auf Veranlassung der Getreidebörse ist heute gegen die Central Grain & Stock Exchange das Bankerottverfahren eingeleitet worden. Das Gleiche soll am Montag gegen die Hammond Elevator Co. geschehen. Hauptinhaber beider Firmen ist Simon McHie.

* Im Jugendgericht wurde heute der 17jährige Allen Lee von seinen Stiefschwestern Ethel und Nellie, Mädchen im Alter von 13, bezw. 15 Jahren, schwerer Sittlichkeitsverbrechen bezichtigt. Richter Holdom wird veranlassen, daß die Sache untersucht und der Bursche Allen dem Kriminalgericht überwiesen wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar und wärmer; lebhafte südwestliche Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar und wärmer; lebhafte südwestliche Winde.
Nieder-Michigan: Bis auf mögliches leichtes Schneegestöber oder Regenschauer im nördlichen Gebietstheile heute Abend und morgen klar und wärmer; Südwestwind.
Wiskonsin: Heute und morgen klar und wärmer; Südwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 44 Grad.

Amtliche Zählung.

Kein Interesse an der Feststellung des Wahlergebnisses.

Charter-Konvent einberufen.

Der Bürgermeister ernannte heute seine 15 Vertreter.—Die städtischen Rechtsberather von Richter Großcup gehörig abgekanzelt. —Uniformen für Hafenbeamte.

Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses vom letzten Dienstag wurde heute Morgen von der Wahlbehörde begonnen. Von den Kandidaten hatten nur zwei je einen Vertreter entsandt, und da das Ergebniß so offenkundig ist, hatten sich auch nur vier Neugierige, Politiker, eingefunden. Countyrichter Carter hielt als Vorsitzer der Behörde vor der Aufnahme der Arbeit eine kurze Ansprache, in welcher er auf den Mangel an Interesse an den Verhandlungen und die Thatsache, daß nicht ein einziger Protest eingelaufen sei, als Beweis hinwies, daß die Kandidaten augenscheinlich von der Richtigkeit der Berichte über den Ausfall der Wahl überzeugt seien.

Die County-Wahlbehörde, aus dem Countyschreiber Olsen und den Friedensrichtern Severson und O'Donoghue bestehend, hat heute ebenfalls begonnen, das Ergebniß der Stimmzettel festzustellen, welche für Richter- und Abwasser-Kandidaten abgegeben worden sind, aber außerhalb der Stadt. Die Arbeit macht schnelle Fortschritte.

Charter-Konvent einberufen.

Bürgermeister Dunne hat heute die Konvention einberufen, welche einen neuen Freibrief-Entwurf für die Stadt Chicago ausarbeiten soll, und zu seinen Vertretern in der Versammlung ernannt: Richter Tuley, im Verhinderungsfall Richard T. Burke, Legislaturmitglied; Louis F. Post, Redakteur des „The Public"; John J. Fitzpatrick, Organisator der Chicago Federation of Labor; James J. Linehan, Gewerkschaftsführer; Theodore Oehne, Brauer; Raymond Robins, Volkswirthschaftler; John P. McGoorty, Legislaturmitglied; J. M. Patterson, Oberbaukommissär; Charles J. Vopicka, Präsident der Standard Brewing Co.; John E. Owens, früherer Stadtanwalt; Joseph A. O'Donnell, Westpark-Kommissär; Dr. John G. Guerin, als Vertreter des Aerzte-Verbandes; Andrew J. Graham, Bankier; Daniel L. Cruise; Pastor D. R. Wilkins, Vertreter der Neger.

Der Konvent soll sich am Dienstag, 12. Dezember, versammeln.

Die Konvention wird aus 74 Mitgliedern bestehen. Die Sitzungen werden im Stadtrathssaal abgehalten, und die erste vom Bürgermeister eröffnet werden. Darauf wählt die Konvention ihre eigenen Beamten. Der Freibrief-Entwurf muß nach seiner Gutheißung durch die Legislatur der Bürgerschaft zur Abstimmung unterbreitet werden. Wie der Bürgermeister sagt, hat er bei der Ernennung seiner Vertreter versucht, den verschiedenen Bevölkerungselementen gerecht zu werden. Auf Parteigehörigkeit habe er keine Rücksicht genommen, doch seien vier Fünftel aller Mitglieder des Konvents sind Republikaner.

Außer den oben aufgeführten Herren werden folgende dem Konvent angehören:

Vom Sprecher des Hauses und des Präsidenten des Senats ernannt — Francis R. Parker, Unab., William H. Brown, R.; Carl Lundberg, R.; Joseph H. Haas, R.; George W. Dixon, R.; R. E. Pendarvis, R.; W. E. Beebe, R.; John W. Hill, R.; M. L. McKinley, R.; D. E. Shanahan, R.; Chester W. Church, R.; J. M. Kittleman, R.; F. E. Erickson, R.; B. F. Clettenberg, R.; Louis Ringker, R.

Vom Stadtrath ernannt—Ald. M. J. Foreman, R.; Ald. Thomas J. Dixon, R.; Ald. F. J. Bennett, R.; Ald. Henry F. Eidman, R.; Ald. R. R. McCormick, R.; Ald. R. W. Snow, R.; Ald. W. J. Raymer, R.; Ald. A. F. Beilfuß, R.; Ald. T. H. Hunter, R.; Ald. Charles Werno, D.; Ald. Thomas Carey, D.; Ald. John Powers, D.; Ald. Michael Zimmer, D.; Ald. W. E. Dever, D.; Ald. Joseph Badenoch, R.

Vom Schulrath—C. O. Sethneß, D.; Rev. R. A. White, R.

Von der Abwasserbehörde—William H. Baker, R.; A. J. Jones, D.

Vertreter des Countyrathes—E. J. Brundage, R.; E. M. Walker, R.

Vertreter der Bibliothek — J. J. Brosseau, D.; John W. Eckhart, R.

Vom Gouverneur Deneen ernannt —F. A. Eckhart, R.; Carter H. Harrison, D.; George B. Swift, R.; John B. Wilson, R.; H. A. Haugan, R.; Francis Lackner, R.; Walter L. Fisher, Unabh.; Graham Taylor, Unabh.; John G. Shedd, R.; Frank G. Hoyne, D.; Edward C. Young, R.; George W. Perkins, R.; Charles E. Merrian; A. H. Revell, R.; Lessing Rosenthal, R.

Von der Südpark-Behörde ernannt —E. J. Rainey, D.; Daniel F. Crilly, Unabh.

Vertreter der Lincoln Park-Behörde —Bryan Lathrop, R.; F. E. Gansbergen, R.

Vertreter der Westpark-Behörde— Richter Carter, R.; John F. Smulski, R.

Stadtverwaltung getadelt.

Bundesrichter Großcup hat heute den Antrag der Stadt, die Bürgschaft der Peoples Gas Light and Coke Co. von $800,000 auf $15,000,000 zu erhöhen, abgewiesen und der Stadt, bezüglich ihren Rechtsberathern, bei dieser Gelegenheit schlimme Saumseligkeit zum Vorwurf gemacht. Als im Januar 1904 Darius O. Mills von Kalifornien als Aktionär der Gasgesellschaft einen Einhaltsbefehl gegen die Stadt erwirkte, um sie an der Durchführung der sogenannten 75 Cents-Ordinanz zu verhindern, mußte die Gesellschaft $800,000 Bürgschaft stellen, ein Fonds, aus dem im Falle einer für sie ungünstigen Entscheidung, die Gasverbraucher das zu viel bezahlte Geld zurückerhalten sollten. Nun verlangte unlängst die Stadt, daß jene Bürgschaft auf $15,000,000 erhöht werde, weil in der Zwischenzeit die Forderungen der Verbraucher für zu viel bezahltes Geld um jene Summe gestiegen sei. Der Richter erklärte, daß jene Ordinanz verfassungswidrig sei, da die Stadt damals noch nicht das Recht zur Regelung des Gaspreises besessen habe. Dies sei ihr erst dieser Tage (durch die Wahl) eingeräumt worden. Sie hätte aber keine Schritte gethan, um den Nachweis zu führen, daß jene Ordinanz gesetzlich zulässig sei oder daß der Kläger im geheimen Einverständniß mit der Gasgesellschaft vorgehe, was binnen dreißig oder sechzig Tagen hätte geschehen können, statt dessen habe man nahezu zwei Jahre verstreichen lassen, ehe man die Sache zur Verhandlung gebracht habe. Das sei, wie der Richter sagt, gegen jede gesetzliche Gepflogenheit und verstoße auch gegen den Geist des Einhaltsverfahrens, und jetzt bestehe die Stadt nicht einmal auf einer Verhandlung über den eigentlichen Streitfall, sondern nur auf einer Erhöhung der Bürgschaft. Inzwischen stehe der Beschwerdeführer unter Bürgschaft, statt daß ihm das ihm unstreitig zukommende Recht der Enthebung der Bürgschaft werde.

Im Bundesappellhof wurde gleichzeitig über die Berufung der Stadt Indianapolis gegen die Entscheidung des Bundesrichters Baker in dem bekannten Naturgas-Fall verhandelt. Der Richter hatte entschieden, daß die Stadt Indianapolis kein Recht habe, die Naturgasanlagen der Consumers' Gas Trust Company zu übernehmen. Ein Aktionär, B. C. Quinby, war auch dort als Kläger aufgetreten und hatte behauptet, daß die Aktionäre den Werth ihrer Antheilscheine einbüßen würden, falls die Anlagen verkauft würden. Die Stadt fußte mit ihrem Rechte auf einschlägliche Gesetze.

Merkwürdige Promptheit.

Brückeningenieur Pihlfeldt fiel es auf, daß die Zeitmesser, welche Beginn und Aufhören der Arbeiten im Brücken-, Hafen- und Architekten-Amt melden, immer auf die Minute Morgens 9 und Nachmittags 5 Uhr Beginn und Ende der Arbeiten anzeigten. Das kam ihm merkwürdig vor, und heute hat er festgestellt, daß die betreffenden Beamten die Eintragungen falsch machten. Er hat ihnen das strengstens untersagt.

Herr Pihlfeldt will darauf dringen, daß der Hafenmeister und die Leute von der Hafenpolizei Uniformen erhalten, da wiederholt ihre Anordnungen von Kapitänen mißachtet worden sind, weil diese jene Beamten für nicht befugt hielten. Herr Pihlfeldt will die Sache dem Finanzausschuß des Stadtraths vortragen.

Neue Vorschrift für Urlauber.

Häufig erwirken städtische Angestellte von einem Monat bis zu einem Jahr Urlaub zur Besorgung von Privatgeschäften, und nicht selten kehren sie auf ihre alten Posten nicht mehr zurück. Um sie entlassen zu können, war dann stets ein Disziplinarverfahren nothwendig. Die Zivildienstkommission hat nun heute verfügt, daß jeder Angestellte der Stadt, der einen Monat oder länger Urlaub haben will, vorher seine Resignation einreicht, die aber nur in Kraft treten soll, wenn er nicht rechtzeitig wieder auf dem Posten ist. Damit würden alle Umständlichkeiten künftig vermieden werden.

Kommt theuer

Die Geschworenen-Auswahl im Gilhooley-Prozeß ist jetzt acht volle Wochen im Gange und noch immer ist kein Ende davon abzusehen. Der Fall hat bereits Gerichtskosten im Betrage von annähernd $12,000 verursacht.

* Den 64. Geburtstag des Königs von England haben gestern 75 aus England gebürtige hiesige Bürger mit einem Bankett im Auditorium gefeiert. Der bekannte Richter Holdom führte den Vorsitz an der Festtafel.

* Herr Harrison Wild, 3213 Groveland Ave., ist aus Kalifornien benachrichtigt worden, daß sein Sohn Thomas dort am 17. Oktober umgekommen ist bei dem Versuche ein wildes Pferd zuzureiten.

Größere
Ueberzieher
Werthe
Und der Grund weßhalb

Wir versichern das Publikum dieser Stadt, daß wir nicht fortwährend auf unsere Lage außerhalb des hohen Miethe-Distrikts hinweisen würden, wäre es nicht wegen der Thatsache, daß der Betrag, den wir an Miethe sparen, verhältnißmäßig von den Preisen unserer sämmtlichen Anzüge und Ueberzieher abziehen, **wodurch unsere Kunden eine baare Ersparniß machen, die in dem hoher Miethe Distrikt der Stadt völlig außer Frage ist.**

Morgige wichtige Offerte

475 Ueberzieher für Männer, genau dieselben Kleidungsstücke, für welche Ihr in den hohe Miethe Läden $20 zahlen müßt, sorgfältig bei Hand geschneidert, in den neuen dreiViertel- u. „extreme" Längen, in hübschen dunklen Mustern, und in schlichtschwarz, hier morgen — für $15

Dieselbe liberale Ersparniß an jedem Anzug oder Ueberzieher in unseren großen und feinen Winter-Sortimenten.

Yondorfs
BIG STORE
VAN BUREN und HALSTED STRASSE.
„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts".
Offen Sonntags bis Mittag.

Der Jean.

Eine Schelmengeschichte. Von Ernst Feld (Hamburg).

(3. Fortsetzung).

Er kam unten gerade zur rechten Zeit, die Gräfin hatte eben nach ihm geklingelt. Er deckte nun den Tisch, nebenan plauderten der Doktor und die Gräfin beinahe im Flüsterton. Ob die etwas miteinander hatten? Herrgott — so eine Schachtel — und er war doch auch eine rostige Schabracke — ein schönes Paar! Aber sie bezahlte ihn gewiß gut für seine Doktorei, denn er — so'n Ueberzieher — mit so'n Futter — na! — Deshalb schnitt er ihr gewiß die Cour. Denn das Scharmuzieren haben sie doch Alle gern. Blos die Lisbeth nicht. Grad die nicht! Er pfiff auf das ausgewaschene blonde Fräulein Ida und auf das kitzgraue Elend von Gräfin — und so eine polnische schwarze Schalore war ihm wieder zu schmierig — grad so was Braunes, Appetitliches, das paßte ihm und — natürlich — Alle kommen sie gekrochen — blos die nicht! Zum Verzweifeln! Und noch so mitansehen müssen, wie das traurige Ekel von Hängelampe sie abküßt oder gar sie ihn! Das — das mußte ein Ende haben — aber bald!

Er besah den Tisch. Es war ein Wunder, daß nicht Alles schief und krumm lag. Bei so einer Wuth.

Er öffnete die Thür zum Nebenzimmer, verbeugte sich tief und meldete, daß servirt sei.

Kaum hatten die Herrschaften am gedeckten Tische Platz genommen, als er mit der Suppe erschien. Er machte sich, wie stets während des Essens, im Nebenzimmer zu schaffen; die Unterhaltung der Herrschaften stockte gänzlich, sie mußten gräßlichen Hunger gelitten haben — so löffelten sie drauf los.

Nachdem der Braten herumgereicht war, löste sich das Schweigen. „Wie ich bereits sagte," fing der Doktor an, leise dabei kauend, „das Höchste an einem edlen Charakter ist die Zuverlässigkeit. Was nützt mir der schärfste, witzigste Geist, der liebenswürdigste Charakter — kurz alles Gute und Schöne, wenn ich nach vierundzwanzig Stunden demselben Individuum begegne und es mir auf die gleiche, geistreiche Art genau das Gegentheil von dem beweist, was es am vorigen Tag gesagt hat; heute edle Duldung dem gegenüber zeigt, was es vor vierundzwanzig Stunden gehaßt, verachtet, bekämpft hat, und morgen das herunterreißen wird, was es heute als Ideal in seinen glühenden Busen schließt —"

„Glühender Busen — na! So muß man aber mit ihnen reden!" dachte Jean.

Die Gräfin machte ein weises Gesicht, und der Doktor lauschte gespannt auf das, was sie sagen würde. Sie öffnete zwei Mal den Mund, ohne daß ihr das rechte Wort einfiel, dann sagte sie: „Wir sind allzumal Sünder, mein lieber Herr Sanitätsrath. Lasset uns nicht richten! Es ist doch immerhin besser, ein Mensch ist klug und witzig und nett, als daß er blos zuverl..... — ich wollte sagen, als daß er dies auch nicht ist!"

Der Herr Rath sah sie an, als hätte er eine Offenbarung empfangen. „Man sieht, wer hier klug und witzig ist!" rief er begeistert. „In der That, es läßt sich nicht leugnen — von Niemand — daß es besser ist, wenn ein Mensch klug ist, als dumm — und was liegt schließlich am sogenannten Charakter? Es ist doch sehr die Frage, ob es überhaupt einen gibt. Wir ändern uns doch schließlich, so lange wir jung sind, immerfort, und also ist es gerade ein Zeichen von Fähigkeit der Entwicklung, von Lebenskraft, wenn man alle vierundzwanzig Stunden anders, gleichsam verjüngt, erscheint, gleichsam wie ein Chamäleon in immer neuen, überraschenden Farben, oder wie ein Brillant —"

„Wie Sie mir die Gedanken aus der Seele lesen!" rief die Gräfin entzückt, „eben fiel mir ein, daß ich Ihnen das neue Armband zeigen wollte — fünf Brillanten — das ich mir neulich gekauft habe. Schelten Sie nur, schelten Sie nur, ich sah es im Fenster und konnte nicht anders —"

„Ueberflüssig ist es jedenfalls," bemerkte der Herr Rath ernst, „es kann Sie nicht schmücken, sondern Sie nur den sogenannten Schmuck —"

Worauf die Gräfin leicht erröthete und dann nur sagte: „Jean, bitte, holen Sie das Kästchen in meinem Boudoir, linke Tischschublade, obenauf!"

Während Jean hin- und zurückging, zerbrach er sich den Kopf, wie der Doktor von der Zuverlässigkeit auf die Brillanten gekommen war. Das mit den Brillanten konnte man auch mal verwenden, aber wie kam man darauf? Das war das Schwierige.

Er überreichte das Kästchen auf einem silbernen Tablett. Die Gräfin nahm das goldene Armband heraus, zeigte es dem Rath so, daß auch Jean es sehen konnte, erhob sich dann und lud den Rath wieder nach dem Nebenzimmer ein. Sie setzten sich an einen kleinen Spieltisch und schienen eine gewöhnliche Abendbeschäftigung zu beginnen.

Nebenan räumte Jean geräuschlos auf und dachte nach über Zuverlässigkeit, Herrn Hängelampe, Brillanten und Lisbeth.

V.

In Jeans Herz brodelte seit der Begegnung mit Herrn Hängelampe die Eifersucht. Als er sein Tagewerk beendet hatte, stieg er so in Racheplӓne versunken zu seiner Stube hinauf, daß er nicht hörte, wie durch das Vestibül aus dem Erdgeschoß das Geräusch von Stimmen und Geklapper drang. Erst als ein helles Lachen emporquirlte — freilich nur für einen Augenblick, denn dann schien sich die Betreffende vorsichtiger zu benehmen — hielt er an und rümpfte die Nase. „Schöne Wirthschaft — wenn die Gräfin das hört!" dachte er. „Die Lisbeth wird's natürlich sein. Aber schließlich, wenn die Weibsen sich um Elf noch amüsiren, werde ich doch kein Trottel sein und in die Klappe steigen —"

Und damit ging er wieder die Treppe hinunter, und, wie das ja natürlich ist, schneller, als er sie hinaufgestiegen war.

Als er vor der Küche ankam, horchte er erst, um zu erfahren, ob man am Ende von ihm spräche, und wie. Aber das mußte wohl längst besorgt sein, denn er hörte nur das herzhafte Gähnen der Köchin und ihr sehr verschlafenes „Gute Nacht," worauf sie sich in ihre hinter der Küche gelegene Kammer zurückzuziehen schien. Bald darauf ging die Thüre auf und wieder zu, und in dem halbdunklen Gange stand Lisbeth.

Sie wurde weiß vor Schreck, als sie Jean hier stehen sah. Aber sie faßte sich rasch. „Was wollen Sie denn da? Sie sind wohl verrückt?"

„Ich wollte mich blos bei Ihnen bedanken, daß Sie mir vorhin Ihren Herrn Bräutigam vorgestellt haben," sagte er ruhig.

„Das hätten Sie auch einen Tag später thun können!" meinte sie mit aufsteigendem Zorn.

„Nein, ich mußte Ihnen gleich heute sagen, daß Sie mir leid thun."

„Ich brauche Ihnen nicht leid zu thun, kein bischen," sprudelte sie hervor. „Was geht Sie denn überhaupt an, was für einen Bräutigam ich habe. Wenn er mir nur paßt!"

„So ein Trottel paßt Ihnen auch nicht, das reden Sie mir nicht ein. Sie haben den blos genommen, weil Sie keinen anderen gekriegt haben."

„Seien Sie nicht so frech, ja? Und lassen Sie mich schlafen gehn, Elf ist vorbei —"

„Das muß heut' noch in's Reine kommen —"

„Was denn?"

„Wie wir miteinander stehen. Ich hab' Sie gern, Lisbeth. Zum Fressen gern. Und will Sie doch nicht betrügen, ich will Sie ja heirathen."

„Schön Dank! Wollen Andere auch!"

„Die Hängelampe. Jetzt seh'n Sie mich doch mal richtig an —"

„Es ist zu finster."

„Dann denken Sie sich mal, wie ich aussehe, und wie die Hängelampe aussieht. Bin ich nicht ein Staatskerl gegen den? — So ein Faß! Ein Gesicht wie ranzige Butter — und wie er spricht! Als wenn Sie ein Kindl wären, und er der Herr Schulmeister! Wissen Sie, was der Unterschied ist zwischen der Auguste Hängelampe und einer Thür? — Seh'n Sie — wenn eine Thür knarrt, und Sie gießen Oel dazwischen, dann hört sie eben auf zu knarren; wenn aber die Hängelampe quietscht, können Sie ihr einen Wolkenbruch Oel bescheeren, sie quietscht weiter. Höchstens noch salbadriger wird's. Seh'n Sie denn nicht, hören Sie denn nicht?"

Lisbeth summte etwas vor sich hin und sah Jean nicht an. Dann sagte sie leise: „Wissen Sie, vielleicht haben Sie ja recht — manchmal ist er komisch, aber — — aber zum Heirathen ist er sehr gut!"

„Wieso?" grollte Jean. „Wieso er? Ich auch!"

„Ja, Sie — Sie haben doch nicht so das feste Einkommen — und so —"

„Also blos um Geld ist's Ihnen zu thun, Lisbeth — ja, sehen Sie, das hab' ich freilich nicht von Ihnen gedacht!"

Sie wurde ein wenig roth und warf den Kopf zurück. „Das nicht, aber es spricht doch mit! Ich bin doch kein Kind von vierzehn Jahren —"

„Also, was haben Sie denn noch gegen mich?"

„Sind Sie aber komisch! Jetzt sind Sie ein paar Tage da, und ich soll meinem Bräutigam den Abschied geben, blos weil ich Ihnen ein bischen gefalle. Ich weiß ja gar nicht, wer Sie sind! Sie können ja der größte Spitzbube sein. Oder mit zwanzig Mädels schon angebandelt haben, und dann —"

„Und dann? Nur weiter!"

„Und sie dann eben sitzen gelassen haben," beharrte sie. „Kann ich wissen? — Das ist es eben, was mir bei August so gut gefällt: ich weiß, wer er ist, und wie es mit ihm sein wird, und was er hat — eben Alles! Und sehen Sie, das ist das Schönste an ihm; man weiß, so wie er ist, so wird er nachher auch sein. Es gibt Andere, die sind klüger, und welche, die sind lustiger, und wieder Andere, die mögen besser sein, als er — aber so richtig verlassen, wenn man sich auf einen Menschen kann, das ist doch das Beste!"

„Na, nun hab' ich's zweimal gehört!" fuhr es Jean ärgerlich durch den Kopf. „Da wären wir ja glücklich wieder bei der Zuverlässigkeit. Als wäre ich Gott weiß was für ein Lump, dem man's nur ja recht einbläuen müßte." Und laut antwortete er: „Es ist was Schönes um die Zuverlässigkeit; es ist gerade wie mit einem Brillanten, es funkelt Alles daran. Aber wahr bleibt wahr: es ist besser, einer ist gescheit und brav, als daß er bloß brav ist. Und die Gescheitheit hat die Hängelampe gerade nicht mit Löffeln gegessen. — Was verlang' ich denn von Ihnen, mein liebes, liebes Fräulein Lisbeth! Sie sollen ja weiter nichts thun, als ein paar Jährl warten, bis ich mir genug verdient hab'!"

„Ja, nicht wahr —" rief sie zornig, „bis ich graue Haare hab', wie die Gräfin und Sie mich nachher sitzen lassen — ja, das wär' was!"

„Wenn ich Sie doch aber so gern hab', so unmenschlich gern, Lisbeth! So geben Sie mir doch einen Rath! Haben Sie doch Barmherzigkeit mit mir! Was soll ich denn nun thun?"

„Ja, was weiß ich? — Geld verdienen eben."

„Thu' ich ja!"

„Aber nicht schnell genug. Hängelampe —"

„Ach, der verdammte Hängelampe!"

„Machen Sie's ihm doch nach!"

„Kann ich nicht. Bin kein Krämer!"

„Dann machen Sie's anders!"

Jean kam in Eifer. „Ja, aber wie denn? Stehlen kann ich doch nicht!"

Lisbeth zupfte am Kleide herum und fing plötzlich an zu singen: „Hm—m—m——"

„Ich bin ein anständiger Kerl — ich —"

„Hm—m—m—"

„Ich betrüg' nicht gern die Leute, die mir's Brot geben; ich könnt' — ja! Aber ich mag nicht —"

„Das ist ja sehr rechtschaffen von Ihnen, Herr Jean. Hm—m—m—"

Jean wurde wüthend. „Ja, was soll denn das Gesinge da?"

Kirschroth wurde Lisbeth. „Ach, weil Sie so dumm sind! Der Hängelampe ist so ein — so ein Esel gegen Sie, aber wenn ein Bauer in seinem Geschäft ist, dann kauft er und bezahlt das Dreifache, was 's werth ist! Sie kann man gern lieben, aber doch nicht heirathen —"

„So — so —" fuchtete Jean ihr vor den Augen, „zum Scharmuzieren wär' ich am Ende noch gut, aber —"

„Ein Esel sind Sie — von der Gnad' von der Gräfin könnten wir dann Alle mit einander Hungers sterben —"

Jeans Zorn löste sich. „Wer denn Alle miteinander?"

„Nun ich und — und die Kinder, wenn ich welche hätte — aber ich denk gar nicht dran —"

„Neee — Sie schaffen sich lieber eine Auswahl kleiner Hängelampen an —"

„Jawohl!" rief sie zornig und schon hatte er eine Ohrfeige. „Sie schlechter Kerl!"

„Gleich machen Sie's wieder gut!" rief er halb verblüfft, halb noch lachend. „Einen Kuß will ich! Sofort!"

„Da können Sie w—"

Er hatte sie aber schon gepackt und überschüttete sie mit Küssen. Sie wehrte sich, aber nicht übermäßig, und flüsterte dazwischen: „Wenn Sie nicht loslassen — wenn Sie nicht gleich loslassen, dann schreie ich, daß das ganze Haus —"

„Einschläft, nicht wahr? Du Kribbelkatze! Nicht eher lasse ich Dich locker, bis Du mir versprichst, daß Du mein Schatz sein willst! Wie Du mit der Hängelampe fertig wirst, ist Deine Sache, verstanden? Und jetzt sag' — kannst morgen um Vier nach dem Essen bei mir sein? Da hab ich Zeit. Und wo? Hier unten wird's nicht gehen, wegen der Köchin, denn — daß Du's weißt, reinen Mund, sonst — — Und oben, da hört man im ersten Stock jeden Ton —"

„Na, dann eben im Schlafzimmer von der Gräfin —"

„Aber Lisb —"

„Sie schläft ja doch nach Tisch im Wohnzimmer auf dem Divan, und von da ist doch das Besuchs- und Eßzimmer dazwischen — was ist denn dabei?" sagte Lisbeth mit niedergeschlagenen Augen.

Jean jubelte. „Und jetzt sag' mir wenigstens einmal ordentlich, daß Du mir gut bist, mein geliebtes Lisbetl!"

Sie besann sich einen Augenblick, dann gab sie sich einen kleinen Ruck, legte ihm die Arme um den Hals und küßte ihn herzhaft. „Ein netter Kerl bist Du doch —" sagte sie dann wie verträumt und machte sich von ihm los, „so ein lieber — man kann Dir nicht bös sein. Aber jetzt mußt Du gehen — Du mußt —"

Jean machte eine tiefe Verbeugung. „Alles, was recht ist. Ich bin nie zudringlich." Und dann umfaßte er sie noch einmal, flüsterte ihr ein „Gut Nacht" in das kleine Ohr und war mit drei Katzensprüngen auf der Treppe.

Lisbeth ging in ihr Zimmer. Als sie es abgeschlossen und Licht angezündet hatte, rieb sie sich die Augen und besah mit einem unergründlichen Lächeln ihre hübschen Hände.

„Schade," sagte sie.

(Fortsetzung folgt.)

— O weh! Fabrikant (zu dem von seiner ersten Tour zurückgekehrten neuen Reisenden): So, also nicht einen einzigen Auftrag bringen Sie mit — und wie der neue, kostspielige Musterkoffer aussieht — verbeult, die Ecken abgestoßen, der Inhalt total beschädigt und burt durcheinander — wirklich eine nette Gepflogenheit von Ihnen! — Reisender: Allerdings denn kaum hatte ich bei der Kundschaft Ihre Firma genannt, flog ich auch meinen Onkel Hugo! Er ist gar kein besonderer Redner, aber er hat doch Sitz und Stimme im Parlament! — Besser wär's wohl, wenn er dort Sitz, Witz und Stimme hätte!

Wenn Ihr einen
Hals
hättet wie dieser Geselle und er wäre
wund
von oben bis unten
TONSILINE
würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern
The Tonsiline Co., Canton, O.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Armour's Extract of Beef

Wenn Ihr nie Armours gebraucht habt, wißt Ihr nicht, wie viele gute Sachen sich von Beef-Extrakt herstellen lassen. Sein reiches Rindfleisch-Aroma wird Euch überraschen.

ARMOURS

TAKES ONLY 1/4 AS MUCH

als andere Sorten Beef-Extrakte, um dieselbe Stärke zu erzielen.

Es verleiht Suppen und Saucen Farbe und Geschmack—erzeugt einen Beef-Thee, der erfrischend, appetitlich und gesund ist.

Ihr wißt nicht, welche Genugthuung in dem Gebrauch von Beef-Extrakt liegt, bis Ihr Armours versucht — die wirkliche Essenz vom feinsten Rindfleisch. Zu verkaufen bei allen Grocers und Apothekern.

The Most Economical

Es thut uns leid,

Nicht die ganze Zeitung heute bekommen zu können, um Euch von unseren Männer- und Knabenkleidern zu erzählen — aber wir glauben, daß Ihr nicht so sehr in Bilder und Gespräch interessirt seid. Ihr seht heutzutage so viel davon und wißt nicht, was Ihr glauben sollt; ist es nicht so? So kommt nur her und wir zeigen Euch die $13.50 und die $15-Anzüge und Ueberzieher, die wir jetzt zu $10 verkaufen — denn wir wollen nicht bis nach Neujahr warten, um die Preise herabzusetzen. Dann ist es zu spät, um Euch nützen zu können.

Wir haben dasselbe mit den Preisen im ganzen Laden gethan.

Lincoln
CLOTHING CO.
Lincoln und Wrightwood Ave.

Des Kaisers Federhut.

Eine lustige Geschichte ist unlängst dem Kaiser von Oesterreich passirt. Der Monarch liebt es zuweilen, die Militär-Akademie in Wiener-Neustadt aufzusuchen und sich von den Fortschritten der Schüler zu überzeugen, die demnächst als Offizier in die Armee eintreten sollen. Als der Kaiser einmal während des Unterrichts in eine Klasse trat und dem Professor ein Zeichen gegeben, ruhig in der Lektion fortzufahren, lehnte er sich an die erste Bank an und stellte den Hut mit dem Federbusch hinter sich auf die Bank. Für den Schüler, der vor dem Hut saß, war anscheinend die Versuchung zu groß, und, gedeckt durch den Rücken des Herrschers, rupfte er eine Feder aus dem Helmbusch aus. Allein das Verhängniß schreitet schnell. Mehrere Kameraden des Federräubers hatten die That bemerkt und gaben durch Zeichen zu erkennen, daß sie sich ebenfalls im Besitz einer solchen schönen Feder befinden möchten. Was blieb also dem Uebelthäter übrig, als dem Federhute weitere Federn auszureißen?! Dabei benahm er sich wohl ungeschickt; denn der Helm rollte plötzlich von der Bank auf die Erde. Der Kaiser drehte sich um, und als er seine Kopfbedeckung, deren Federnschmuck einen kläglichen Anblick bot, auf der Erde liegen sah, mußte er laut auflachen. Nunmehr fragte er den Schüler, warum er denn die Federn ausgerissen habe. „Ich wollte dieselbe zum Andenken an Eure Majestät aufbewahren," lautete die Antwort. „Nun," entgegnete der Kaiser, „da hätte doch eine Feder wohl auch zu diesem Zwecke genügt." „Gewiß, Majestät, aber meine Mitschüler wünschten ebenfalls eine Feder zu besitzen". „Da bleibt mir nichts anderes übrig, als Ihnen den ganzen Federhut zu lassen; denn in der Verfassung kann ich ihn doch nicht mehr aufsetzen". Damit ließ der Kaiser sich eine neue Kopfbedeckung bringen und verließ lachend die Anstalt.

Vogelsang's
Wein-Keller.
Feinste importirte
Rhein- und Moselweine
in Flaschen und beim Schoppen.
JAKOB ANDERES, Mgr., früher bei Henry Jansen.
176 MADISON STRASSE. frfa5o

Tausig Furniture Co.,
North Ave. und Larrabee Str.

Großer Küchen-Herd, mit feiner Nickel-Verzierung — 18 Zoll großer Backofen — für nur.............. $18.75

Feine Heizöfen
zu ermäßigten Preisen.

Großer Gold Coin Self Feeder — von $35.00 reduzirt auf.............. $28.50
$40.00 Acorn, elegant, reduzirt auf.. $34.00
$40.00 Jewel, reduzirt auf.......... $36.00
Stahl-Heizöfen— zu.............. $4.75

Jeder Ofen garantirt.

Leset die Sonntagpost.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Versicherungsverhöre.

Hausmeister mit Nebenverdienst als Anwalt!

New York, 10. Nov. Bei der Fortsetzung der Untersuchung von New Yorker Versicherungs-Gesellschaften durch einen Ausschuß der Staatslegislatur trat auch Michael E. Mullaney, vier Jahre lang Pförtner des, von der „Mutual" in der Staatshauptstadt Albany gehaltenen Hauses, wo Legislaturmitglieder sehr ausgedehnte Gastfreundschaft genossen, als Zeuge auf. Mullaney erhielt als Hausmeister einen Lohn von $75 per Monat, wozu noch seine und seiner Familie Verpflegung kam. Außerdem aber bekam er größere Summen—in vier Jahren fast $6000—für „Anwaltsdienste". Dies wurde durch Zahlungsbelege erhärtet. Mullaney erklärte diese Nebenbeschäftigung damit, daß er A. C. Fields, dem juristischen Rathgeber der „Mutual" und eigentlichen Vorsteher des obigen Schmus-Gasthauses, Aushilfedienst geleistet habe. Wo Fields gegenwärtig ist, konnte der Zeuge nicht angeben; auch litt dieser an großer Gedächtnißschwäche!

Es wurde auch John R. Hegeman, Präsident der Metropolitan-Lebensversicherungsgesellschaft, sowie James M. Craig, Versicherungsberechner dieser Gesellschaft, vernommen. Ersterer sagte aus, daß sein Jahresgehalt $100,000, und dasjenige des Vizepräsidenten 75,000 beträgt, das des zweiten Vizepräsidenten $37,500, und das des dritten Vizepräsidenten $16,250. Ferner sagte er, die Gesellschaft sei vor 35 Jahren etwa $250,000 werth gewesen, — jetzt aber könne man sie nicht mit 250 Millionen kaufen

Ausland.

Stichwahl nothwendig.

Nationalliberale Schlappe in Eisenach.— — Die bairische Wahlreform. — Justizminister Schönstedts Rücktritt. — Urtheile in einem Meineidsprozeß. — Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 10. Nov. Neue amtliche Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika lassen darauf schließen, daß es mit der völligen Unterdrückung der Aufstandsbewegung noch gute Wege hat. Andernfalls würden es die rebellischen Eingeborenen nicht wagen, eine so bedeutende Station wie Kilossa anzugreifen, wie es laut jenen Meldungen der Fall gewesen ist.

Die Eingeborenen rückten in großen Massen gegen die genannte Station vor, und geraume Zeit sah es für die, numerisch viel schwächeren Vertheidiger bedenklich aus. Erst nach heftigem Gefecht gelang es dem Bezirkschef Lambrecht, den Angriff abzuschlagen und die Rebellen zum Rückzug zu zwingen. Der telephonische Verkehr ist aber seitdem unterbrochen, und man befürchtet, daß der Angriff wiederholt werden wird.

Neue Nachrichten aus dem Innern des Schutzgebietes, wohin verschiedene deutsche Abtheilungen unterwegs sind, fehlen gänzlich. Man macht sich in hiesigen maßgebenden Kreisen darauf gefaßt, daß die Niederwerfung des Aufstandes noch zahlreiche Opfer an Gut und Blut kosten wird.

Die hiesigen Behörden passen gegenwärtig der großpolnischen Bewegung in der schärfsten Weise auf. Von Warschau aus ging ihnen die Warnung zu, daß unter den Leitern der dortigen polnischen Propaganda große Rührigkeit herrsche, und deren lebhafter Verkehr mit Posen und Gnesen auffalle. Da die Ziele der großpolnischen Bewegung bekannt sind und die neuesten Umtriebe nur die eine Deutung zulassen, daß man in den Kreisen der Wühlhuber wieder einmal die Zeit gekommen wähnt, für die Wiederaufrichtung eines Königreichs Polen Bresche legen zu können, so sind ungesäumt energische Maßregeln getroffen worden, um revolutionäre Putsche im Keime zu ersticken.

Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Eisenach-Dermbach, welche durch den Tod des nationalliberalen Abgeordneten Fries nothwendig geworden war, haben die Nationalliberalen eine empfindliche Schlappe erlitten. Es kommt noch zur Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Leben und dem Antisemiten Schack.

Seit dem Bestehen des Reichs ist dieser Kreis nationalliberal oder freisinnig vertreten gewesen. Nach den Ergebnissen der beiden letzten Hauptwahlen von 1898 und 1903 hatte die nationalliberale Partei in Eisenach-Dermbach von Neuem an Boden gewonnen, nachdem sie in den Jahren 1890 bis 1895 hinter den Freisinn zurückgetreten war.

Nach einer Meldung aus München sind in der Kammer der bairischen Abgeordneten die drei Hauptartikel der Wahlreform in der Fassung des Zentrums unverändert angenommen worden. Die Artikel betreffen die Vornahme der gesetzlichen Wahlkreiseintheilung auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1900, die relative Mehrheit und die einjährige Steuerleistung.

Einer der Führer des bairischen Zentrums, der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Georg Heim, ist von einer Nervenkrankheit befallen, und sein Zustand soll ein sehr bedenklicher sein.

Wie aus Münster gemeldet wird, soll die neue Verhandlung gegen den Divisionspfarrer Bachstein vor dem Oberkriegsgericht am 14. November stattfinden. Bekanntlich hatte der Gerichtsherr gegen das freisprechende Urtheil des Oberkriegsgerichts in Münster Berufung eingelegt, und das Reichsmilitärgericht hatte die Sache an dasselbe Gericht zur abermaligen Verhandlung zurückgewiesen. Der Pfarrer war vom Kriegsgericht der 13. Division in Münster wegen angeblicher Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche prozessirt worden.

Einer Nachricht aus Worms zufolge ist Domprobst Malzi nach Verwerfung der Berufung aufgefordert worden, in der Strafanstalt zu Butzbach die ihm zuerkannte Strafe zu verbüßen. Er wurde im April dieses Jahres wegen Sittlichkeitsverbrechens, Nöthigung und Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr, Geldbuße von 150 Mark und Tragung der Kosten verurtheilt.

Im Meineidsprozeß gegen Angestellte des verstorbenen sächsischen Kommerzienraths Zimmermann und dessen Wittwe, die gegenwärtig in Kalifornien weilen soll, hat das Gericht das Urtheil verkündet. Das Dienstmädchen Groeseling ist freigesprochen, der Diener Voigt zu 15 Monaten Zuchthaus, und Frau Tscherner zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Sie waren beschuldigt, in dem, gegen den Nachlaßverwalter Landgerichtsrath Ehmke angestrengten Betrugsprozeß falsche Aussagen gemacht zu haben.

Aus verläßlicher Quelle wird der Rücktritt von Dr. Schörstedt als preußischer Justizminister auf den 14. Nov. angekündigt. An diesem Tage wird er elf Jahre Minister gewesen sein.

Kaiser Wilhelm verlieh dem, erst im 13. Lebensjahre stehenden Kronprinz Georg von Sachsen den Schwarzen Adlerorden.

Der dritte Band der, mit großem Interesse aufgenommenen Erinnerungen des Prinzen v. Hohenlohe-Ingelfingen ist erschienen. Er enthält viele neue Aufschlüsse über die Kriegszeiten von 1864, 1866 und 1870.

In Sachen der Fleischnoth hat die Berliner Stadtverwaltung eine neue Denkschrift an das preußische Ministerium, den Reichskanzler und den Bundesrath entworfen.

Wegen Unterschlagung wurde in Salzburg, Oesterreich, Hauptmann Umminger, Kommandant des Militärhospitals, zu 2 Jahren Kerker verurtheilt.

Achtfache Familientragödie!

Berlin, 10. Nov. Die ganze Stadt wurde durch eine nächtliche Tragödie, welche sich in der Vorstadt Plötzensee abspielte, in Aufregung versetzt.

Ein Arbeiter Namens Berger ermordete seine Gattin, 6 Kinder und schließlich sich selbst! Berger, der als Posamentier sein Brot verdiente, hatte seine Gattin schon längere Zeit im Verdacht der Untreue, und soll sie, als er jüngst von der Arbeit heimkehrte, auf der That betroffen haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Von San Domingo aus wird die Nachricht widerrufen, daß dort eine Revolutionsbewegung begonnen habe.

— Zwei Polizeirichter werden in Philadelphia über 288 Personen welche des Wahlbetrugs angeklagt sind, zu Gericht sitzen.

— Die „Standard Oil Co." hat wie aus Cleveland gemeldet wird, wieder den Oelpreis um 1 bis 2 Cents pro Gallone erhöht.

— In Taylorville, Jll., wurden die öffentlichen Schulen und die Bibliothek wegen Grassirens der Diphtheritis geschlossen.

— Zu Marinette, Wis., wurde Frank Lucas von Menominee, in seinem Gefährt sitzend, erschossen, und man hat keine Ahnung von dem Thäter.

— Frau Messingall und Frau Guff in Oil Valley, Ky., verbrannten nach einer Explosion, welche sie durch Benutzung von Petroleum zum Feuermachen verschuldet hatten!

— Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl in Memphis, Tenn., siegte der unabhängige Demokrat James H. Malone, einer der bekanntesten Rechtsanwälte des Staates, über den jetzigen Mayor J. J. Williams.

— Abgebrannt sind die Gebäude der „Virginia Packing Co." bei Richmond, Va. Verlust $250,000.

— Nach neuerlicher Angabe beträgt die Mehrheit des demokratischen Gouverneurskandidaten Pattison in Ohio 41,705 Stimmen.

— Der 74jährige Episkopal-Bischof für Michigan, Thomas Frederick Davies, starb in Detroit an Lungenentzündung.

— In der Turnanstalt der Wiskonsiner Staatsuniversität, zu Madison, wurde die Leiche des Studenten John S. Spurmeister im Wasserbehälter gefunden; er ertrank entweder oder erlitt einen Herzschlag.

— Der, in Gesellschaftskreisen sehr bekannte Künstler Charles Ward Rhodes wurde in seiner Wohnung zu Buffalo als Leiche gefunden. Er hatte an Schlaflosigkeit leidend, eine zu große Dosis Morphium genommen.

— In Verbindung mit dem Empfang des Prinzen Louis von Battenberg, Kommandanten des besuchenden britischen Geschwaders, wurde auch der Geburtstag des Königs Edward im „Waldorf-Astoria-Hotel" gefeiert.

— Bürgermeister Johnson in Cleveland ernannte eine Kommission, deren Pflicht es ist, Selbstmordlustige von diesem Gedanken abzubringen. Es ereigneten sich dort in 9 Monaten 86 Selbstmorde.

— Bei Missoula, Mont., stieß ein, ostwärts fahrender Personenzug der Northern Pazifikbahn mit einem Güterzug zusammen. Die beiden Lokomotivführer wurden wahrscheinlich tödtlich, und eine Anzahl Passagiere leichter verletzt.

— Erich v. Kutzleben, seiner Angabe nach deutscher Baron, wurde in Marengo, Ja., wegen Bahnfrevels zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt Er hatte im Frühjahr ein Unglück auf der Rock-Islandbahn verursacht, „um zu sehen, was passiren werde".

— Der Postamtslaufbursche G. Doherty in Philadelphia verlor Werthpapiere im Betrage von $100,000, welche von G. Schumacher & Co. für die "Tradesman's National Bank" in Philadelphia bestimmt waren, übrigens keinen Werth für den Finder haben.

— Zwei Polizisten mußten in Detroit gestern Nacht bei dem Denkmal Wache stehen, das, wie berichtet, der Freidenker Herman Manz im Vordergehöft seines Wohnhauses dem Satan gesetzt hatte. Mit Mühe wurde ein Haufe junger Burschen zerstreut, welcher das Denkmal zu zerstören drohte. Vielleicht thun Detroiter Geistliche gerichtliche Schritte, um die Beseitigung des Denkmals herbeizuführen.

Ausland.

— In Portugal spricht man viel über die lebhafte industrielle Thätigkeit der Deutschen auf der Insel Madeira.

— Der amerikanische Gesandte Griscom in Tokio wurde vom Mikado in Abschiedsaudienz empfangen.

— Prinz von Wales und Gemahlin trafen auf dem britischen Schlachtschiff „Renown" zu Bombay, Indien, ein und wurden mit Artilleriesalut empfangen.

— James Gordon Bennett, der jetzt in Neapel weilt, setzte einen Silberpreis im Werthe von $5000 für den internationalen Luftballon-Wettkampf aus.

— Im französischen Senat begann die Debatte über die, von der Abgeordnetenkammer bereits angenommene Vorlage betreffs Trennung von Kirche und Staat. Die Position der Regierung scheint, eine starke zu sein.

— Unter wilder Aufregung beschuldigte in der belgischen Abgeordnetenkammer der Sozialist Bertrand den König Leopold der Verletzung der Verfassung, wegen des Befestigungsplanes für Antwerpen. Er wurde zur Ordnung gerufen.

— Madrider Zeitung berichten ohne Besprechung den Plan betreffs Verheirathung des Königs Alfons mit Prinzeß Marie Antoinette von Mecklenburg-Schwerin. — Das Berliner Publikum ist verstimmt, daß es den König Alfons so wenig zu sehen bekommt.

— Mehrere Bank- und Handelshäuser Bremens gründen zusammen mit der Schiffsfirma H. C. Horn (Schleswig und Lübeck) eine neue Dampfergesellschaft unter dem Namen „Roland-Linie", um den Handel zwischen Deutschland und der Westküste Südamerikas zu entwickeln.

— Der österreichische Eisenbahnminister erließ eine Bekanntmachung an die Eisenbahnangestellte, welche besagt, daß erst der Streik ein Ende haben müsse, ehe die Regierung etwas zur Abstellung von Beschwerden thue. Uebrigens hat das Ministerium bereits neue Weichenbestimmungen getroffen.

— Eine Abordnung der österreichischer jüdischen Vereinigung ersuchte den Minister des Auswärtigen Goluchowsky, eine Bewegung unter zivilisirten Nationen zu veranlassen, um bei der russischen Regierung gegen die judenfeindlichen Greuelthaten zu protestiren. Der Minister antwortete, eine solche Kundgebung würde, wenn sie zustande käme, wahrscheinlich das Gegentheil des Gewünschten bewirken.

Lokalbericht.

Morgenländische Ghettos.

Zwei Vorträge von Dr. Gotthard Deutsch.

Im Isaiah Temple an Vincennes Ave. und 45. Str. wird heute Abend Dr. Gotthard Deutsch, Professor der Geschichte am Hebrew Union College in Cincinnati, den ersten von zwei Vorträgen über orientalische und russische Ghettos halten und das Leben der Juden in Algier, Tunis, Egypten und Palästina schildern. Der zweite Vortrag, der am Sonntag Abend stattfindet, wird die Zustände unter den Juden in der Türkei, in Rußland, Galizien und Mähren behandeln.

Der sechste freie Vortrag in dem vom „Field Columbian Museum" veranstalteten Kursus findet morgen Nachmittag um 3 Uhr in der Fullerton-Gedenkhalle des Kunstinstituts, Michigan Ave. und Adams Str., statt. Dr. Clark Wißler vom Amerikanischen Naturgeschichtlichen Museum in New York wird über „Primitive Kunst" sprechen. Der Vortrag wird illustrirt werden.

Heußners Culmbacher Roggenbrot. Es ist ein derbes, richtiges Landbrot. Versucht es. Tel., South 773. 9nv,1mX

An Leuchtgas erstickt.

Norton Rothschild hat muthmaßlich Selbstmord begangen.

In seinem Zimmer in der Wohnung der Frau Cora Buck, Nr. 21 Pine Straße, wurde heute Morgen der 27jährige Morton Rothschild, der früher als Agent in Diensten der Atlas Brewing Co. stand, entseelt aufgefunden. Er war ein Verwandter von A. M. Rothschild, der früher das Haupt der Firma Rothschild & Co. war, und der sich bekanntlich vor einigen Jahren erschossen hat. Die Polizei behauptet, daß er mittels Leuchtgases Selbstmord beging. Die Leiche wurde nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., geschafft.

Den Angaben der Frau Buck gemäß war der Verstorbene beschäftigungs- und mittellos und dem Trunke ergeben.

Das Ende vom Lied.

In der Wirthschaft von Tony Mendelsohn, Nr. 986 W. Madison Str., die sie, von einem gewissen Harry Jones begleitet, betreten hatte, machte heute die 20jährige Frau Effie Margold ihrem Dasein mittels Karbolsäure ein Ende. Sie hatte sich vor zwei Jahren von ihrem Gatten getrennt.

Frecher Dieb.

Ein Einbrecher drang heute früh um 5 Uhr durch ein Fenster, das er mit einem Stein zertrümmert hatte, in den Laden der Archer Fur & Cloak Co., Nr. 131 31. Straße, stahl Pelzsachen im Werthe von $100 und bewerkstelligte seine Flucht.

H. M. Kason, Nr. 2426 South Park Avenue, meldete der Polizei, daß ein Einbrecher seiner Wohnung einen Besuch abgestattet und Schmuck und Kleidungsstücke im Werthe von $50 entwendet habe.

Für alle Fälle.

Im Columbia-Hospital, wo er sich wegen Blinddarm-Entzündung einer gefährlichen Operation zu unterziehen hatte, ließ sich vor dieser Operation vorgestern der als Viehkäufer bei Nelson Morris & Co. angestellte A. J. Heilbron mit seiner Braut, Frl. Myrtle Decker, trauen. Die Hochzeit des Paares war auf den 30. Oktober anberaumt gewesen, hatte aber wegen des Bräutigams Erkrankung verschoben werden müssen.

Tödtlich verletzt.

Joseph Poselski, 31 Jahre alt, 267 Harvey Str., erlitt heute in dem Holzhofe der Hermann Heppler Company, 1324 Elston Ave., tödtliche Verletzungen, als ein Güterbahnwagen, der in den Hof geschoben wurde, ihn überfuhr. Sein Kopf wurde zerquetscht, der rechte Arm wurde gebrochen, aud außerdem trug Poselski innerliche Verletzungen davon. Die Polizei brachte ihn in das St. Elisabeth-Hospital.

Ungerechtfertigter Verdacht.

Richter Barnes bedroht Anwalt Gallaghe mit Gefängniß.

Bei Richter Barnes im Kriminalgericht war der Antrag gestellt worden, den Prozeß gegen Frank Hunt, George Loesch und John Francis in einen anderen Gerichtshof zu verlegen, unter der Begründung, daß der Richter voreingenommen gegen die Angeklagten sei. Diese wurden heute vom Richter in dieser Angelegenheit vernommen, und einer von ihnen sagt aus, daß die beschworenen Erklärungen von Anwalt Vincent G. Gallagher aufgesetzt worden seien und daß seine Freunde in den Zeitungen gelesen hätten, der Richter habe neulich eine Jury entlassen, weil sie den Angeklagten nicht schuldig erklärt habe. Der Mann gab aber auf weiteres Befragen zu, daß er nicht wisse, warum er vor Richter Barnes keinen gerechten Prozeß haben sollte.

Dies gab dem Richter Anlaß zu scharfen Worten über Gallagher, dessen Handlungsweise an Verleitung zum Meineid grenze. Ein Anwalt, der solche Handlungen begehe, sei seines Berufes unwürdig. Wiederholte Erklärungsversuche Gallaghers wurden seitens des Richters kurz abgeschnitten, ja der Richter drohte dem Anwalt zuletzt mit Gefängniß, wenn er nicht still sei. Das Ende war, daß Richter Barnes die Verlegung des Prozesses bewilligte, weil er keinen Prozeß führen wolle, wenn auch nur der leiseste Zweifel an seiner Unparteilichkeit bestehe. Die Angeklagten, die des Raubes beschuldigt sind, werden vor Richter McEwen prozessirt werden.

Der Schuftigkeit bezichtigt.

Robert Schmid verklagt den Arzt Dr. Provan auf $25,000 Schadenersatz.

Dr. D. M. Provan, 709 Milwaukee Ave., ist heute von Robert Schmid, 357 Wood Str., Geschäftsführer des Bazaars von Möller & Stangler an der Lincoln und Southport Ave., im Superiorgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden, weil der Arzt angeblich, als er vor drei Jahren zur Behandlung von Frau Schmid ins Haus gerufen wurde, dieser sich in unerlaubter Weise näherte und ihr eine Mixtur gegeben haben soll, welche sie ihm gegenüber angeblich willenlos machte, so daß sie ihm versprach, sich scheiden zu lassen und den Arzt zu heirathen. In dem Scheidungsprozeß trat Dr. Provan als Zeuge für die Frau auf. Diese wurde geschieden, der Arzt soll sich dann geweigert haben, sie zu heirathen, und die Frau theilte dem früheren Gatten alle Umstände mit. Die Folge, war die Einreichung der Klage und die Erwirkung von zwei Haftbefehlen vor Polizeirichter Martin gegen den Arzt. Dieser stellte Bürgschaft bis zur Verhandlung am nächsten Donnerstag. Frau Schmid wohnt jetzt bei ihren Eltern, 489 Robey Str.

Gegen die Standard Oil Co.

Auch die Machenschaften dieser Gesellschaft sollen untersucht werden.

Dr. E. D. Durand, welcher sich an der Untersuchung des angeblichen Fleischtrusts durch die Regierung betheiligte, Herbert D. Brown, S. D. Schindlen und F. L. Hawes, Vertreter des Regierungsamtes für Handels- und Arbeits-Angelegenheiten, sind hier eingetroffen und haben im Stratford Hotel Zimmer belegt. Von dort aus werden sie eine gründliche Untersuchung des Bahnrabattsystems der Standard Oil Co. in die Wege leiten. In Kansas City, in Ohio, Texas und Kalifornien sind gleiche Untersuchungen im Gange. Darüber wird natürlich strenges Schweigen bewahrt.

Flottenzuwachs.

Heute wurden 32 vom Vizekommandeur D. W. Blamer für die Kriegsflotte angeworbene junge Leute nach Norfolk, Va., geschickt, wo sie auf dem Schulschiff „Franklin" ihre erste Lehrzeit durchmachen werden, um später den Schlachtschiffen des nordatlantischen Geschwaders zugetheilt zu werden. Ihre Namen sind John Bresher, Albert F. Smith, Frank Pink, Leo. R. Braman, William Russell, Charles Hastings, William Levin, Paul G. Baraard, Alber E. Brandenberg, Henry W. Treauer, Fred Kozinski, August Zamostin, William Viete, Jakob Goldsmith, Robert H. Potter, Ernest L. rFancis, G. A. Schroeder, Philipp Wiedner, Georg Weinberg, Peter J. Deberichs, Clarence E. Ennis, Walter G. Creelman, Karl C. Lang, Jesse O. Hudson, Wm. J. Campbell, John H. Berryfield, James T. Edwards, Henry H. Herrall, Arthur H. Pettibone, E. A. Zehner, G. B. McCoy und Robert C. Spangler.

Eine lange Liste.

Chef-Clerk Powell von der Wahlkommission hat bereits eine Liste der Beamtenplätze zusammengestellt, welche im nächsten Jahre neu zu besetzen sein werden. Die Liste ist ziemlich lang ausgefallen. Im nächsten Frühjahr werden 37 Aldermen zu erwählen sein, einer für jede Ward und je ein Ersatzmann für die Herren R. R. McCormick und H. F. Eidmann. Im Herbst nächsten Jahres sind neu zu wählen: der Staats-Schatzmeister, der Staats-Superintendent für das Schulwesen, ein Kongreßabgeordneter für jeden Kongreßbezirk, ein Senator für jeden Senatsbezirk mit ungerader Nummer, drei Abgeordnete für jeden Senatsbezirk, der Countyrichter, der Nachlassenschafts-Richter, die Kanzleivorsteher des Nachlassenschafts- und des Kriminalgerichts, ein Präsident und 27 Richter, sowie ein Chef-Clerk und ein oberster Gerichtsdiener für die Stadtgerichte.

— Auch unter'm Panzer erkennt man die Gänsehaut.

Die Versicherungsuntersuchung.

New York, 10. Nov. Vor dem Ausschuß der Staatslegislatur, welcher die Versicherungsgesellschaften untersucht, trat heute der Anwalt William Barnes sr. von Albany auf sein eigenes Ersuchen als Zeuge auf. Er war vom 1. Januar 1860 bis zum 1. Jan. 1870 Versicherungs-Superintendent, und später, in den Jahren 1901 bis 1904, leistete er der „New York Life", der „Equitable Life" und der „Mutual Life" von New York, welche in mehreren, die Gesetzgebung betreffenden Fällen, vereint vorgingen, Anwaltsdienste in Gestalt von Gutachten. Einmal wurde er auch von der „Mutual" für ein mündliches Plaidoyer vor einem Ausschuß des New Yorker Staatssenats bezahlt.

Von der „Equitable" erhielt er, wie er auf Befragen von Herrn Hughes, dem verhörführenden Anwalt, erklärte, kein Geld in letzterer Sache, da diese Gesellschaft genug Trubel mit ihren eigenen Angelegenheiten hatte und zu sehr durch ein Gutachten von Barnes gereizt war, daß die Gesellschaft zu einer gegenseitigen gemacht werden und nicht die Aktionäre Alles für sich selbst nehmen sollten, was sie noch bis zum heutigen Tage thäten, trotz der Namensänderung in der Leitung.

New York, 10. Nov. Der Präsident der Metropolitan Lebensversicherungsgesellschaft, Hageman, wurde wieder vernommen. Er sagte, seine Gesellschaft habe nur zwei Geldbeiträge für politische Kampagnezwecke geliefert, und zwar im Jahre 1896 $7500 für den republikanischen Nationalausschuß und $1000 für den Ausschuß der Palmer und Buckner'schen Kampagne; diese Beiträge seien mit Zustimmung der Finanzbehörde der Gesellschaft erfolgt und seien „mehr als ein moralischer, denn als ein politischer Akt angesehen worden".

Stellt sich als Märtyrer hin.

St. Petersburg, 10. Nov. Der, aus japanischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Kontreadmiral Nebogatow, von dem es hieß, daß er in der Seeschlacht auf dem Japanischen Meer eine höchst traurige Rolle gespielt habe, stellt sich jetzt als Märtyrer hin. Er sagt, er habe Namen und Ehre geopfert, indem er sich in jener Schlacht ergeben habe, nur um das Leben der 2000 Matrosen zu retten, welche zu seiner Division gehörten.

Der Sohn des Admirals wurde durch das Gespött seiner Kameraden in der Flottenakademie genöthigt, diese Anstalt zu verlassen.

Zugvögel auf Schnellzügen.

Der Berliner „Voss. Ztg." wird am 22. Okt. aus der Schweiz geschrieben: Die winterlich rauhe Witterung in den letzten Wochen hat auch in der Schweiz den Zugvögeln, besonders den empfindlichen Schwalben, arg zugesetzt. Auf dem Dachboden eines alten Hauses an der Reußbrücke zu Luzern, wo die heimwärtsziehenden Segler der Lüfte in ganzen Schwärmen zu nächtigen pflegen, fanden sich jeden Morgen ganze Mengen todter oder halberstarrter Schwalben, die der großen Flugarmee nicht mehr zu folgen vermochten. Diese Beobachtung brachte die Luzerner ornithologische Gesellschaft auf den Gedanken, diese frierenden und hungernden Schwalbenschaaren mit der Gotthardbahn nach dem sonnigen Süden zu befördern. Eines Abends nun wurde auf jenem Estrich ein Schwalbenflug von über 200 Stück sorgfältig in Körbe gefaßt, die dann mit dem Nachtschnellzug nach Chiasso gesandt wurden. Hier wurden diese ungewöhnlichen Schnellzugsreisenden am nächsten Morgen freigelassen, wobei es sich zeigte, daß sie die Reise sehr gut überstanden hatten, da kaum ein Dutzend unterwegs zugrundegegangen war. Der interessante Versuch ist also gelungen und er ist seither wiederholt worden. Während es sich hier aber um die fürsorgliche Thätigkeit der Menschen handelt, zeigt ein anderer Vorfall einen Storch als freiwilligen Fahrgast. Aus Tondern wird nämlich berichtet: Einen Storch als Reisenden hatte dieser Tage ein Kieszug aus der Richtung nördlich von Tondern bis in die Gegend von Husum. Dem Meister Langbein, dessen Flugkraft wohl zur Reise nach dem sonnigen Süden nicht ausgereicht und der deshalb hier hatte zurückbleiben müssen, schien bereits die Kälte in die Glieder gefahren zu sein, denn er hatte einen Platz am Tender ausgesucht, um von der Wärmeausstrahlung der Maschine zu profitiren, und fuhr so lange, bis ihn der Heizer erwischte, um ihn in seinem Hause den Winter über zu beherbergen.

* Vor Bundesrichter Kohlsaat fanden heute Plaidoyers in dem Falle der Western Life Indemnity Co., ihrer Hauptbeamten und Aktionäre statt.

* Wegen plötzlicher schwerer Erkrankung — man befürchtet, daß Blinddarm-Entzündung vorliegt — hat Polizeirichter Sabath gestern bis auf Weiteres seine Amtsgeschäfte niederlegen müssen.

Wenn Ihr ein Packet von Uneeda Biscuit öffnet, so ist es, als ob Ihr die Backofenthür aufmacht und sie knusperig, frisch und rein heraus nehmt

Uneeda Biscuit

sind die einzigen Soda-Crackers. Die anderen hören auf Crackers zu sein, nachdem sie ein paar Stunden der Luft ausgesetzt sind. Oeffnet heute ein Packet Uneeda Biscuit

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

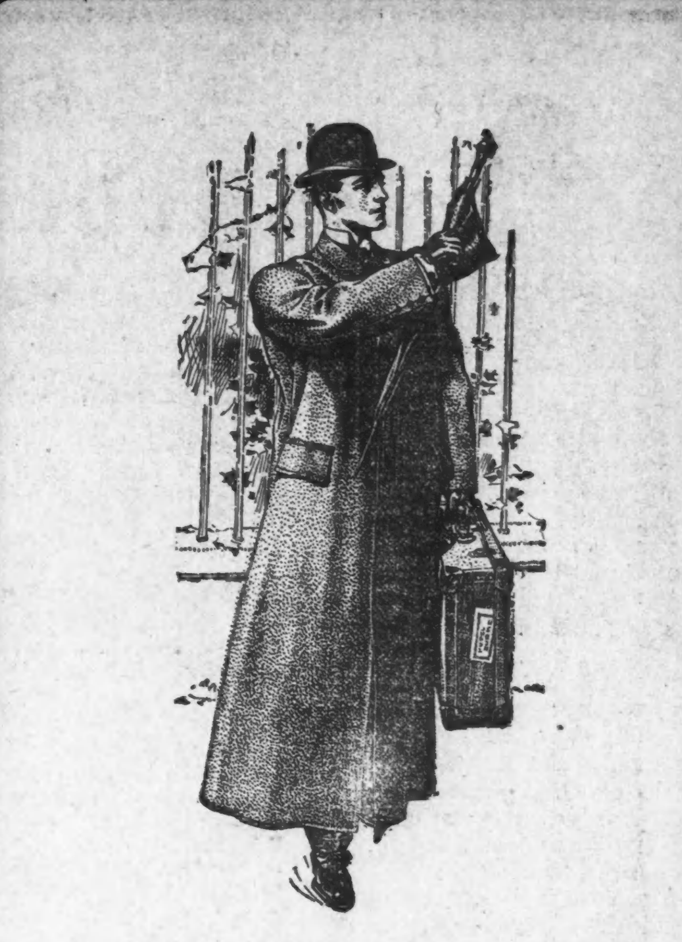
POSTUM

Der Getreide-Kaffee besitzt die Empfehlung der besten

Aerzte

Es erzeugt Fleisch, Kraft und Muskeln.

Leset „Der Weg nach Wohlstadt," im Packet.



Korrekte Kleider

Wenn Ihr zu der Klasse von Männern gehört, deren Vertrauen getäuscht wurde in die oft marktschreierisch angepriesenen, aber billig hergestellten Kleider, die sich, nachdem sie ein paar Wochen getragen sind, als mangelhaft im Schnitt, Stoff und Haltbarkeit erweisen, so wünschen wir, daß Ihr Euch unserer Erfahrung bedient, wenn Ihr Kleider kaufen wollt. Wir bieten die Früchet von zwanzigjähriger Arbeit, verbunden mit Tüchtigkeit und Intelligenz. Unsere Garantie umfaßt ein absolutes Passen, neuen, hübschen Schnitt und die Gelegenheit, in jedem Falle zu ersehen, was Ihr kauft und wie es aussieht.

Der Benson & Rixon Ueberzieher.

Ein eleganter 52zölliger Rock, graziös und voll von den Schultern herabhängend, geräumige Aermel, eng anschließender Kragen, weite Brust und breite Schultern, prachtvoll mit Seide, Serge und Atlas gefüttert, von schwarzen, grauen und dunklen Stoffen gemacht.

$10.00 bis $30.00

Benson & Rixon doppelbrüstige Sack-Anzüge.

Eine elegante Erzeugniß in gutem Geschmack, von Thibet, Kammgarn, Cassimere und Cheviot gemacht. Voll gebogene Aermel, breite, tiefe Brust, eng anschließender Kragen, voller Rücken. Elegant gefüttert mit Serge oder Atlas. Ein Modell der Eleganz.

$10 bis $25

Benson & Rixon Co. einfachbrüstige Sack-Anzüge.

Ein Anzug, der von guter Erziehung und Vornehmheit zeugt. Von fein gewebten Kammgarnen, Cheviots, Cassimeres und Thibets gemacht. Hat breite, glatt passende Schultern und eng anschließender Kragen, geräumige und komfortable Armlöcher und volle Brust. Mit Serge, Venetian oder Atlas gefüttert.

$10 bis $25

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
347-349 & 351 MILWAUKEE AVE.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wankelmuth?

Der Launenhaftigkeit des Volkes hat der Gouverneur Herrick von Ohio, dessen Bewerbung um einen zweiten Termin mit 45,000 Stimmen abgeschlagen worden ist, einen bitteren Tadel gewidmet. Er beruft sich darauf, daß an der Staatsverwaltung seit 14 Jahren nichts auszusetzen gewesen, und ihm selber kein nennenswerther Vorwurf gemacht worden sei. Auch sei seine Niederlage nicht durch eine Gewerbe- und Handelsstockung oder sonst ein nationales Unglück hervorgerufen worden. Ebenso wenig habe das Volk von Ohio Grund gehabt, sich über die republikanische Partei oder ihre Gesetzgebung zu beschweren. Es habe sich aber trotzdem „von dem sicheren Ankergrunde der Wahrheit durch eine Fluthwoge des Vorurtheils und Verdachtes“ losreißen lassen. Daraus folgert Herr Herrick, daß die größte Gefahr, die im Augenblick das amerikanische Volk bedroht, seine Bereitwilligkeit ist, „plötzlichen Eingebungen oder Launen folgend, mit Parteigrundsätzen zu brechen und sich an irgend Jemanden anzuschließen, der die mitunter aufrichtige, oft aber auch heuchlerische Behauptung aufstellt, daß er eine Sache vertritt, die über der Parteitreue steht. Dieser Geist, der jegliche Parteiregierung und Parteiverantwortlichkeit verleugnen und an ihre Stelle die individuelle Führerschaft setzen möchte, mag wohl manchen persönlichen Ehrgeiz fördern, kann aber der Gesellschaft kein Heil bringen. Er bietet den Demagogen und Bilderstürmern das denkbar fruchtbarste Feld, und obwohl einige gute Männer durch die populäre Woge, die über Grundsätze hinwegfluthet, zur Macht emporgetragen werden mögen, muß die Belastung unserer Einrichtungen und der Grundwahrheiten, auf denen unsere Regierung sich aufbaut, das Gebäude eher schwächen, als stärken.“

Dem Stile dieses Ergusses nach zu schließen, hat Herr Herrick die griechischen und lateinischen Klassiker nicht ganz ohne Nutzen gelesen, wenn auch Demosthenes und Zizero ihre Bilder etwas weniger durcheinander gemischt haben. Sieht man von seinen Ankergründen, Wogen und Grundmauern ab, so beklagt er offenbar den Geist der politischen Unabhängigkeit und die Neigung, Männern nachzulaufen, die sich über jede Partei stellen. Er hält es für bedenklich, daß das Volk die Organisationen aufgibt, die doch die Ansichten einer großen Anzahl von Wählern widerspiegeln, und sich durch die leeren Versprechungen einzelner Demagogen ködern läßt.

Diese Klage wäre auch vollständig begründet, wenn die Parteien wirklich wären, was sie sein sollten, d. h. wenn sie bestimmte Grundsätze verträten und nur für diese kämpften. Dann müßte der einzelne Bürger dem großen Zwecke, der augenscheinlich nur im Zusammenwirken mit vielen Gleichgesinnten zu erreichen ist, seine Eigenart unterordnen. Man kann aber keinem denkenden Menschen zumuthen, einer Organisation blind zu gehorchen, die lediglich den selbstsüchtigen Zwecken ihrer Führer dient und sich von Privatinteressen mißbrauchen läßt. Da die Parteien immer nur auf Schlagworte bedacht sind, welche die gedankenlose Menge bethören sollen, und da sie ohne Zögern jedes „Issue“ fallen lassen, das die erwartete Zugkraft nicht ausgeübt hat, so vermögen sie auch keine dauernde Begeisterung zu erwecken. Die republikanische Partei insbesondere hat durch ihre Begünstigung der Großindustriellen, durch ihre heillose Vergeudung öffentlicher Gelder, durch ihre Pensionsgesetzgebung und ihre Kolonialpolitik auf die Begehrlichkeit spekulirt, und sollte sich deshalb nicht darüber wundern, daß das Volk von der Regierung immer noch mehr verlangt. Wenn die Wähler ihr glauben sollen und thatsächlich geglaubt haben, daß sie die „Prosperität“ hervorgebracht hat, warum sollten sie sich nicht auch anderen Parteien oder einzelnen Leuten zuwenden, die sich anheischig machen, noch weit größere Wunder zu vollbringen? Ein Volk, das systematisch dazu erzogen worden ist, mittels der Politik ausschließlich seine „materiellen Interessen“ wahrzunehmen, wird gerade durch seine Habgier leicht dazu verleitet werden, Messing als Gold anzusehen und den politischen Bauernfängern in's Garn zu laufen.

Herr Herrick verweist selbst in seiner Anklage noch auf die „guten Zeiten“ und hält das Volk für undankbar, weil es sich trotz seines Wohlstandes von der republikanischen Partei abgewendet hat. Er übersieht also, daß die Partei, die alles Gute sich selbst zuschreibt, auch die Verantwortung für alles Böse übernehmen muß, das während ihrer Herrschaft hervortritt. Das Volk aber will ganz folgerichtig die „Partei der Prosperität“ für die Sünden ihrer Bosse, für die großen Skandale in den höchsten Finanzkreisen, für die Bankdiebereien und die übelriechende Korruption zur Rechenschaft ziehen. Daß darunter zuweilen ein Unschuldiger leidet, wie der Gouverneur Herrick von Ohio, mag ja bedauerlich sein, doch ändert das nichts an der Thatsache, daß die republikanische Partei nur erntet, was sie gesät hat.

Reform im Bundesdienst.

So schwer es der Regierung, besonders in unserer Zeit, fällt, die nöthigen Mannschaften für die Armee und die Flotte zu bekommen, so leicht ist es ihr immer gewesen und ist's ihr heute noch, auch die niedersten Beamten- und Clerkstellen im Zivildienst zu besetzen. Während sie dort in den Zeitungen des Landes anzeigen und die Freuden und Vortheile des Bundesdienstes auf großen, bunten Posters in Wort und Bild veranschaulichen muß, um Patrioten anzulocken, werden ihr für die „zivilen“ Stellen die Dienste Tausender aus freien Stücken angeboten. Ja, es herrscht hier immer ein solcher Ueberfluß von Angebot über die Nachfrage, daß man meinen sollte, es herrschten ganz miserabel schlechte Zeiten im Lande und die Arbeitslosigkeit sei erschreckend groß.

Wir wissen, daß das Gegentheil der Fall ist. Wir schwimmen ja, sozusagen, in der Prosperität, und wer Gelegenheit hat, die Dienste eines Plumbers oder „Ofenmannes“, eines „Carpenters“ oder Dachdeckers, oder selbst nur eines Tagelöhners zu suchen, der wird bald bereit sein, seine Hand darauf in's Feuer zu legen, daß es so etwas wie Arbeitslosigkeit, wie sie, beispielsweise, heute in England zu beklagen ist, hierzulande nicht gibt.

Die Schattenseite, welche ein der Nachfrage gegenüber ganz unverhältnißmäßig starkes Angebot von Arbeitskräften sonst immer hat, fehlt diesem Andrange zu Onkel Sams Arbeitsstellen völlig, und damit wird es für das ganze Land erfreulich. Wenn man es auch nicht als einen Beweis überwallender Vaterlandsliebe, selbstlosen Eifers, dem Vaterlande zu dienen, hinstellen darf — dem widerspräche die Schwierigkeit, welche die Regierung in ihrem Bemühen, die nöthigen Mannschaften für Heer und Flotte zu werben, findet—so muß man doch annehmen, daß es der Regierung unter diesen Umständen möglich wird, sich ein ganz außerordentlich tüchtiges Beamtenheer zu sichern. Sie hat eine große Auswahl, und wer die Wahl hat, der hat gewiß allemal mehr Gelegenheit, Passendes zu finden, als der, dem die Qual der Wahl erspart bleibt. Die große Auswahl sollte ihm ein außerordentlich tüchtiges Personal sichern, und das muß allemal für das ganze Land gut sein.

Deshalb wird der nachdenkliche Bürger nicht umhin können, den am 2. d. M. vom Ackerbau-Sekretär Wilson erlassenen Generalbefehl mit „Besorgniß zu betrachten“, so zweckmäßig und löblich derselbe auch auf den ersten Blick erscheinen mag. Der Sekretär verbot — unter Androhung sofortiger Entlassung für den Fall des Ungehorsams — allen Angestellten seines Departements, irgend welche Arbeit für Privatleute zu übernehmen, ohne vorher die Erlaubniß des Abtheilungsvorstandes eingeholt zu haben. Kein Beamter oder Angestellter, der von regierungswegen in der Untersuchung besonderer Industrien beschäftigt ist, darf nach dem neuesten „Befehl“ in irgend welcher Weise mit irgend einer Firma, Gesellschaft oder Korporation, die in der betreffenden Industrie thätig ist, verknüpft sein oder Interesse darin haben; ebenso wenig darf er es erlauben, daß sein Name und seine Stellung dazu benutzt wird, die Interessen einer solchen Firma usw. zu fördern oder deren Aktien anzupreisen oder zu verkaufen.

Das sieht, wie gesagt, sehr schön aus. Es scheint nicht mehr als recht und billig, ja als eine Reform, die durchaus nothwendig war, ist doch erst vor Kurzem nachgewiesen worden, daß gar nicht wenige Regierungsangestellte solche jetzt verbotene „Verbindungen“ unterhalten und dabei sehr feine Geschäfte gemacht haben. Das geschah zwar zum Nachtheile Anderer und war nicht recht, aber — ist's oder war's nicht gerade mit die Aussicht auf solch kleinen „Nebenverdienst“, was dem Onkel Sam so viele Arbeitskräfte zuführte, daß er eine so schöne Auswahl hatte? Es ist längst bekannt und auch kürzlich wieder gezeigt worden, daß viele andere Regierungsangestellte nebenbei in regelmäßigem Dienst von Privatpersonen usw. standen und dafür, eben weil sie „Regierungsleute“ waren, besonders gut bezahlt wurden. Solche Nebenbeschäftigung, die sich zu suchen die Angestellten durch die kurzen Dienststunden der Regierung ja geradezu aufgefordert werden, und die zur Erhaltung ihrer Gesundheit nöthig sein mag, soll nun zwar auch künftighin nicht schlechtweg verboten sein; es soll nur erst die Erlaubniß dazu eingeholt werden — aber es ist zu erwarten, daß diese Erlaubniß gerade für die am besten lohnende Arbeit versagt werden wird, weshalb man befürchten muß, daß auch diese Bestimmung dazu führen wird, die Regierungsstellen weniger „populär“ und erstrebenswerth zu machen, das Angebot für sie künftighin zu verringern.

Natürlich — recht und löblich bleibt der Erlaß darum noch immer, und der Nachtheil, den er, wie angedeutet, bringen mag, scheint der Reform gegenüber nebensächlich; aber was man seither aus dem Ackerbaudepartemnt hörte, deutet an, daß es nur ein erster Schritt war — der erste Schritt auf dem Wege, der zur Gleichstellung der Regierungsclerks mit anderen, privaten Clerks, der zur Herabziehung der Regierungsstellen auf den Tiefstand der privaten Arbeitsstellen führt! Der Fuß zum zweiten ist schon erhoben, wenns wahr ist, daß Herr Wilson eine Ausdehnung der Arbeitsstunden plant oder anempfehlen und überhaupt dahin wirken will, daß von allen Beamten und Angestellten mehr Arbeit, etwa so viel, wie die Angestellten von Privathäusern leisten müssen, verlangt wird. Wenn man auf diesem Wege voranschreitet und etwa auch noch die Gehälter der Arbeitsleistung anpaßt, und das Beispiel des Herrn Wilson in den anderen Departements Nachahmung finden sollte, dann — dann wird's bald vorbei sein mit dem schönen Andrang zu Onkel Sams Stellen, der ihm große Auswahl gibt und uns so außerordentlich tüchtige „Diener“ geben sollte. Dann wird's da bald nicht besser sein, als im Armee- und Flottendienst, und es wird etwas geschehen müssen, den Bundesdienst wieder anziehender zu machen.

Durch die Anrufung des Patriotismus wird man dann keine Leute bekommen, aber ein Pensionsgesetz würde vielleicht helfen! Die Beamtenpension ist schon lange gefordert worden, und das Verlangen darnach wird immer dringender werden, je mehr man die „Gelegenheiten“ und Vortheile des Staatsdienstes beschneidet — etwas muß der „Staatsdiener“ dem gewöhnlichen Bürger doch voraus haben. — Die Beamtenpension „marschirt“ und solche Reformbestrebungen, wie die Herrn Wilsons' schlagen den Takt dazu. — —

Verpfuscht?

Daß das Anklageverfahren gegen den sogenannten Fleischtrust trotz aller darauf verwendeten jahrelangen Mühe und Arbeit verpfuscht ist und das Wasser nicht hält, ist zwar noch nicht erwiesen, doch bereiten Washingtoner Depeschen so allgemach darauf vor. Der anfangs verlachte Einwand der Vertheidigung, der den ganzen Bau der Anklage untergräbt, wird ernst genommen. Zwar ist man im Justiz-Departement noch immer entschlossen zur Bekämpfung des Einwandes. Man gibt seine Berechtigung noch nicht zu und „hofft“, daß die Gerichte ihn nicht gelten lassen werden. Die Möglichkeit jedoch, daß es anders kommen könnte, wird nicht länger in Abrede gestellt.

Wie schon berichtet, stützt sich der Einwand auf den Satz der Bundesverfassung, demzufolge niemand gezwungen werden darf, in einem Strafverfahren gegen sich selber Zeugniß abzulegen. Die Anklagen gegen die verklagten Schlächterfirmen und ihre mitverklagten Beamten zu begründen, hat das Justizdepartement deren eigene Aussagen benützt: — Aussagen, die sie dem Korporations-Kommissär Garfield vom Handels- und Arbeitsdepartement gemacht haben, als dieser kraft seines Amtes ihre Geschäftsführung untersuchte. Seitens der Vertheidigung wird nun behauptet, daß solche Ausnutzung dieser Aussagen gesetz- und verfassungswidrig sei.

Es wird auch behauptet, Kommissär Garfield habe, als er die verfänglichen Aussagen und die Vorlegung der Geschäftsbücher der Verklagten erlangte, den letzteren ausdrücklich versprochen, daß davon gegen sie kein derartiger Gebrauch gemacht werden würde. Ein Bericht sagt sogar, Herr Garfield habe die Aussagen erlangt unter der Zusicherung von „Straflosigkeit“. Herr Garfield bestreitet das. Aber es kommt gar nicht darauf an, was Herr Garfield gesagt oder nicht gesagt hat. Die entscheidende Frage ist, was Gesetz und Verfassung besagen.

Was die Verfassung sagt, ist im Vorstehenden schon angegeben worden. Das Gesetz, durch welches Herrn Garfields Amt geschaffen worden ist und auf Grund dessen er seine Untersuchung geführt hat, gibt dem Korporations-Kommissär „Macht und Gewalt zur Untersuchung der Organisation, Führung und Verwaltung jedweder Korporation, Aktiengesellschaft etc.“, die in zwischenstaatlichem Handel begriffen ist (ausgenommen Eisenbahnen und andere öffentliche Verkehrsvermittler, die der Zwischenstaats-Handelskommission unterstellt bleiben). Die Untersuchung soll geführt werden, um Auskünfte zu sammeln, welche den Präsidenten in Stand setzen können, dem Kongreß Vorschläge zu Gesetzen über die Regelung des zwischenstaatlichen Handels zu machen. Damit der Zweck erfüllt werde, soll der Korporations-Kommissär in Bezug auf die Vorladung von Zeugen und Erzwingung von Zeugenaussagen, Vorlegung von Büchern u. s. w. dieselbe Macht und Gewalt haben, wie sie der Zwischenstaats-Handelskommission eingeräumt ist über die Verkehrsgesellschaften. Zugleich ist bestimmt, daß alle Freiheiten und Straflosigkeiten, welche das Zwischenstaats-Handelsgesetz den Zeugen der Zwischenstaats-Handelskommission zusichert, auch den Zeugen des Korporations-Kommissärs gewährleistet sind.

* * *

„Niemand“ — sagt das Gesetz — „soll von der Zeugnißablegung oder von der Vorlegung von Büchern, Schriftstücken etc. entbunden werden auf den Grund hin, daß das verlangte Zeugniß oder die verlangten Beweismittel dazu angethan sind, ihn zu „inkriminiren“ oder einer Bestrafung auszusetzen. Aber es soll auch niemand verfolgt oder einer Strafe unterworfen werden auf Grund irgendwelcher Handlung, Angelegenheit oder Sache, mit Bezug worauf er vor dem Kommissär Zeugniß ablegt oder sonstige, schriftliche oder anderweitige Beweismittel unterbreitet.“ Mit anderen Worten: es muß dem Kommissär die verlangte Auskunft ertheilt werden, auch wenn der Zeuge sich dadurch einer strafbaren Handlung schuldig bekennen muß, aber — es darf solche Auskunft nicht strafrechtlich gegen ihn ausgenützt werden.

Der Zusatz mit dem befreienden „Aber“ war nöthig, um das Gesetz verfassungsmäßig zu machen. Darüber ist kein Zweifel. Es ist bisher noch jedes Gesetz zur Erzwingung von Zeugniß, das solchen Zusatz nicht hatte, für verfassungswidrig erklärt worden. Man mag darüber streiten, ob der besagte Verfassungszusatz noch in die Zeit paßt, weise oder nicht weise ist. Aber er besteht, und so lange er besteht muß er eingehalten werden.

Und wenn die Verfassung auch nur von Zeugniß bei strafrechtlichem Verfahren spricht und das Verfahren vor dem Korporations-Kommissär nicht strafrechtlich ist, so liegt doch auf der Hand, daß daraufhin die Verfassung nicht außer Kraft gesetzt werden kann. Die Absicht der Verfassung ist klar. Es soll niemand gezwungen werden, sich im Strafgericht durch sein eigenes Zeugniß zu überführen; es ist nicht Sache des Angeklagten, seine Unschuld zu erweisen; sondern es ist Sache des Anklägers, die Schuld zu erweisen. Es wäre offenbare Umgehung und Vereitelung der Verfassung, wollte man das Schuldbekenntniß, das dem Angeklagten im Strafgerichte nicht abgepreßt werden darf, ihm vorher anderswo abpressen, um es dann im Strafgericht zu seiner Ueberführung zu benutzen.

Soweit ist alles klar, wie gesagt. Und es ist demnach auch nicht zu leugnen, daß es in dem Verfahren gegen den sog. Fleischtrust von Seiten des Justizdepartements — gelinde gesagt — eine grobe Unvorsichtigkeit war, die erhobene Anklage zu begründen mit dem Zeugniß, welches die Angeklagten gegen sich selber vor dem Korporations-Kommissär ablegen haben müssen und von dem das Gesetz ausdrücklich besagt, daß es strafrechtlich nicht gegen sie ausgenützt werden darf. Soweit die Anklage auf diesem erzwungenen Zeugniß beruht, wird sie — trotz aller gegentheiligen Hoffnungen — jedenfalls als hinfällig erklärt werden. Oder es wird wenigstens das betreffende Zeugniß im Gericht ausgeschlossen werden, und es ist dann die große Frage, ob das anderweitige Zeugniß, soweit solches zur Verfügung steht, hinreichen wird zur Erhärtung von Anklagepunkten, bei deren Ausarbeitung man sich gestützt hat auf das unzuläßige Zeugniß. Und so mag man's denn erleben — Hohn über Hohn! — daß die Angeklagten freikommen, nicht weil sie unschuldig sind, sondern weil sie sich selber überführt haben ihrer Schuld.

Die australische Commonwealth.

Der Finanzminister der australischen Commonwealth, Sir John Forrest, hielt am 22. August seine Finanzrede. Sie brachte weder praktische Vorschläge zur Hebung der finanziellen Lage und der in der Entwickelung der Staaten zutage getretenen Uebelstände, noch zeichnete sie sich durch große Uebersichtlichkeit aus. Klar geht daraus nur hervor, daß die Ausgaben der Commonwealth im stetigen Steigen begriffen sind, während die Einnahmen ebenso stetig fallen. (Letztere waren: 1902/03 12,105,878 £, 1903/04 11,631,056 £, 1904/05 11,460,315 £.) Ferner ergibt sich aus der Darlegung, daß der Staatenbund seine Bevölkerungsziffer nicht durch Einwanderung vergrößert hat, sondern daß sie sich durch Auswanderung verringerte. Die Gesammtzunahme der Bevölkerung betrug in der vier Föderationsjahren 218,563 Seelen. Da jedoch 223,009 mehr Geburten als Sterbefälle zu verzeichnen waren, ergibt sich eine Auswanderung von 4446 Seelen!

Die Rede erbringt weiter den deutlichen Beweis, daß einige der Staaten durch die Föderation gewonnen, während andere schwere finanzielle Nachtheile hatten. Wenn man nämlich die Einnahmen der Staaten an Zöllen und Akzisen vor der Föderation (1900) und nach derselben, das heißt 1905/06 vergleicht, so hat:

Neu-Südwales	5,941,408 Lstr.	gewonnen
Viktoria	72,792 Lstr.	verloren
Queensland	2,180,587 Lstr.	verloren
Südaustralien	49,244 Lstr.	gewonnen
Westaustralien	1,432,600 Lstr.	gewonnen
Tasmanien	796,601 Lstr.	verloren

Nach der Verfassung darf die Commonwealth-Regierung von den Zoll- und Akziseneinnahmen ein Viertel des jedem Staate zukommenden Antheiles zur Deckung föderaler Ausgaben zurückhalten. Die wachsenden Ausgaben der Commonwealth-Regierung machten jedoch eine Auszahlung der übrigen drei Viertel an den Staat unmöglich, und jedes Jahr müssen neue Schulden an die Einzelstaaten „gebucht“ werden. Da, wie oben ersichtlich, Queensland zum Beispiel sowieso um 2,180,587 £ geschädigt ist, seine sonstigen Staatseinnahmen mit den Ausgaben auch nicht in Einklang zu bringen sind, so ist das Mißliche seiner Lage offenbar und die wachsende Abneigung gegen die Föderation begreiflich.

Schweizerische Fremdenindustrie.

Die Frühlings- und die Sommersaison dieses Jahres war für die Interessenten der schweizerischen Fremdenindustrie im Ganzen eine mittelmäßig befriedigende; die Sommersaison wäre eine gute, vielleicht sehr gute geworden, wenn nicht zu Anfang September nach einem sehr heißen, fast regenlosen Juli und August, schlechtes Wetter eingesetzt hätte, das einen konstanten Charakter annahm und innerhalb weniger Tage unsere Berglandschaften und Berghotels fast vollständig räumte, wodurch der ganze September, der bei günstiger Witterung immer noch einen lebhaften Fremdenverkehr aufzuweisen pflegt, verloren ging. Die Frühlingssaison am Genfer- und Vierwaldstättersee und in den Thälern des Tessin war etwas zu kurz, aber die betreffenden Gegenden stellen ihr doch ein gutes Zeugniß aus. Das Berner Oberland und das Engadin haben von der vergangenen Sommersaison ungefähr gleich viel zu rühmen und auszusetzen; sie war nicht so lebhaft wie die letztjährige und besser als manche ihrer frühen Vorgängerinnen. Ausgezeichnet „abgeschnitten“ haben dagegen Luzern und die ganze übrige Umgebung des Vierwaldstättersees bis in die Berge hinauf, so daß das Luzerner „Fremdenblatt“ die Sommersaison 1905 als die entschieden beste bezeichnen konnte, seitdem es in der Zentralschweiz eine Fremdenindustrie gibt. Waadt und noch mehr das Wallis erklären sich zufrieden ebenso der Solothurner-, Berner- und Neuenburger-Jura, der seit drei Jahren sich zu einer ganz bedeutenden Kurlandschaft aufgeschwungen hat Mit der Saison in den welschen Kantonen hat es immer gefehlt, wenn der Zug, die launenhafte Strömung der Reisenden aus Frankreich nach einer anderen Richtung geht oder ging; im vergangenen Sommer waren die anspruchsvollen Franzosen beinahe einstimmig in dem Urtheil, daß es doch nirgends so „magnifique“ sei, und daß sie nirgends so gut aufgehoben fühlen wie in der Schweiz. Berner Oberland und Engadin vermißten zahlreiche Engländer, die sonst zu ihrer besten Kundschaft gehören; sehr gut war dagegen der Besuch aus Deutschland Belgien und Holland. Die sämmtlichen Bergbahnen des Berner Oberlandes, wie jene am Vierwaldstättersee machten die besten Geschäfte. In der Ostschweiz, wo der Fremdenhotel- und Pensionenbetrieb noch größtentheils für bescheidene und mäßige Ansprüche eingerichtet ist, stellen das Appenzellerland, das Toggenburg, das St. Galler Oberland und das Graubündner Prättigau der letzten Saison die verdiente gute Note aus. Die Zahl der Fremdengasthöfe und Pensionen wird eben auch mit jedem neuen Jahre erheblich größer, und der Betrieb dieser Geschäfte wird immer kostspieliger; es braucht deshalb auch je länger je mehr, bis sich im ganzen eine Rentabilität ergibt, bei der man bestehen kann. Gut wäre es schon, wenn der wilden Spekulation auf dem Gebiete dieser Industrie, vor allem in einigen bevorzugten Gegenden des Landes, endlich eine starke Schranke gesetzt würde; allein diese wird wohl noch einige Zeit ausbleiben, und bis dahin wird darauf los spekulirt, gegründet und gebaut daß der kühle Berechner oft beinahe mit Bangen daran denkt, was davon noch werden soll.

Ueberzieher-Verkauf!
Wir haben soeben über $40,000 werth neuer Ueberzieher zu einem so niedrigen Preise gekauft, daß wir jeden Laden in Chicago unterbieten können und werden, so lange als die neue Partie vorhält.
$10 für reguläre $15.00-Werthe.
$12.50 für reguläre $16.50-Werthe.
$15 für reguläre $20.00-Werthe.
Irgend eine gewünschte Facon.
THE STERN CLOTHING CO.
North Avenue und Larrabee Str.

Lokalbericht.

Depeschenträger streiken.

Heute früh gingen 50 im Hauptamte der Western Union Telegraph Co. beschäftigte halbwüchsige Depeschenträger an den Streik. Da sie sich Uebergriffe gegen „Streikbrecher“ zu Schulden kommen ließen, mußte die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung aufgeboten werden.

Die Streiker sind über mehrere, von dem neuen Geschäftsführer M. F. Fully eingeführte Neuerungen unzufrieden. Hauptsächlich beschweren sie sich darüber, daß ihr Einkommen geschmälert worden sei. Sie erhalten für jede ausgetragene Depesche 1½ Cent. Früher hätten sie 5, 10, ja oft 20 Depeschen erhalten, die sie auf einem Wege abliefern konnten. Jetzt aber müßten sie mit einer oder höchstens zwei Depeschen laufen. Die Kunden der Gesellschaft würden zwar dadurch schneller bedient, aber, du lieber Gott, jeder sei sich doch selbst der Nächste.

Der Geschäftsführer behauptet, daß die Streiker keinen Grund zur Klage hätten. Sie seien von vier oder fünf wegen Unbotmäßigkeit entlassenen Schlingeln aufgehetzt worden.

Vor zwei Jahren gingen die Depeschenträger an einen Streik, der mit ihrer Niederlage endete und die Auflösung ihrer Union im Gefolge hatte.

Letzte Gelegenheit.

Morgen, Samstag, ist der letzte Tag von Sidder's Fair, 285 Nord Ave., großem Anniversary-Verkauf.

Erstaunliche Preisermäßigungen in allen Departements.

Prachtvolle importirte Souvenirs werden verschenkt.

Macht Euch diese Gelegenheit zeitig zu Nutzen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Hermann Ewald

im Alter von 68 Jahren am Freitag, den 10. November, Morgens 5 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. November, Mittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 757 N. Avers Ave., nach der evangelisch-lutherischen Bethel-Kirche, Hirsch Str. und Springfield Ave., nach dem Concordia Gottesacker.

Wilhemine Ewald, Gattin.
Olga Jäckel, Ida, Martha Bohrer, Minnie, Hermann, Emma Gabbert, Tillie, Elisabeth, Helmuth Ewald, Kinder, nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersöhnen.

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten was man hat
Muß scheiden! ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Peter Jung,

(Gatte der verstorb. Magdalena geb. Kole), im Alter von 75 Jahren, 10 Monaten u. 25 Tagen Donerstag, 9. Nov., entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, 12. Nov., um 12 Uhr, vom Trauerhause, 5308 Laflin Str., nach der Augustinuskirche, von da per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Jacob, Heinrich, Johann, Peter und Joseph Jung, Frau Anna Vedder, Frau Margaraethe Lenzen, Frau Magdalene Greenwald, Frau Elizabeth Bruns, Frau Julia Bey, Kinder.
Nebst 30 Enkeln u. 4 Großenkeln. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Friedrich Müller

in Duluth, Minn., am 9. November im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, der Mutter, 458 Milwaukee Ave., Sonntag, 12. Nov., 1 Nachm., nach Foresthome.

Johanna Reichel, Mutter.
Conrad, Ernst, Gustav, Hermann, Arthur, Brüder.
Johanna, Emilie, Schwestern.
Willy Herhold, Schwager, Anna, Elsie, Flora Müller, Schwägerinnen, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Tochter

Bertha Klossowski

im Alter von 19 Jahren, 10 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, 12. Nov., 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 158 W. 21. Str., nach der Evangelisch-Lutherischen Zionskirche, von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Paulina Klossowski, Eltern.
Albert, Hermann, Ida, Pauline, Helen und John, Geschwister, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Ernst Fischer

am 8. November im Alter von 30 Jahren und 6 Monaten nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. November, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3710 Lincoln Str., nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eduard und Caroline Fischer, Großeltern.
Margaretha Miller, Schwester, Emil Fischer, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Hoffnungs-Loge Nr. 12, Orden der Hermanns Schwestern.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht vom Tode der Schwester

Ricke Rickel,

Beerdigung findet statt Sonntag, den 12. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 89 E. North Ave., nach dem Lucas Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der Schwester das letzte Geleit zu geben. Achtungsvoll:

Rachael Birkenfeldt, Präsidentin.
Ida Reimer, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hermann C. Fenn

im 54. Lebensjahre am 9. November plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 857 N. Washtenaw Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Fenn geb. Rienow, Gattin.
Charles und Hermann L. Fenn, Söhne.
Pauline Fenn, Schwiegertochter.
Willie Fenn, Bruder. frsaso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Otto Unzicker

im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 13. November, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1824 Melrose Str., nach dem Graceland Friedhof. Beerdigung privat. Bitte keine Blumen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Vater und Gatten

Franz Damert,

der heute vor einem Jahre am 11. November 1904, gestorben ist.

Ruhe in Frieden!

Von Gattin und Kindern.

Neu: Der Stammbaum der Thiere.
Von Wilhelm Boelsche. Mit vielen Abbildungen. Gebunden. Preis 70c und 5c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Rudolf Elser

im Alter von 64 Jahren, 7 Monaten und 22 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 11. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 9923 Winston Ave., nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Elser, geb. Wiedmann, Gattin.
Rudolf, Wilhelm, Albert, Benjamin, Söhne.
Maria, Anna, Bertha, Louisa, Carolina, Töchter. Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Geschwistern.
dofr

Zur Erinnerung.

Mit tiefer Trauer gedenken wir heute unseres unvergeßlichen

Louis Wernecke,

welchen der unerbittliche Tod am 10. November 1902 plötzlich von uns nahm.

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten was man hat
Muß scheiden!

Sophie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser unvergeßlicher Gatte und Vater

Hermann Ewald

am Freitag, den 10. November, 5 Uhr Nachm., gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 757 N. Avers Ave., nahe Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Wilhelmina Ewald, Gattin, nebst Kindern, Schwiegersöhnen und Schwiegertochter.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1513.
13ol,1moX

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.— Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Gegenseitiger Unterstützungs - Verein
BAVARIA.
Drittes Stiftungsfest und Ball,
Samstag, den 25. November 1905, in der Ashland Halle, Ecke N. Ashland Ave. und Addison Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person, Ashland Ave. Cars halten bei der Halle.
nov10,19

Zum ersten Male in Amerika!
JAN STYKA'S
GOLGOTHA.
(Kreuzigung.)
Sensation erregendes Kolossal-Gemälde.
195 Fuß lang, 49 Fuß hoch.
400 Figuren in Lebensgröße.
Täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Eintritt 25 Cents. Vorträge stündlich.
Golgotha-Gebäude,
1451-57 Michigan Ave.,
direkt hinter dem Coliseum.
Schulen und Vereine Preisermäßigung.
7nov,bi—fa

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort, Ecke von N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Morgen von 11 bis 1 Uhr (beim Frühschoppen). Sonntag Nachmittags von 3—7 Uhr, und jeden Abend von 8—11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12—3 Uhr Table d'hote zu 50c. — Franz Rainers Tyroler, 14 Personen, werden vom 13. November an jeden Wochen- und Sonntagabend und Sonntag Matinee konzertiren. Chas. Richter, Präs., Fritz Kuehl, Manager.
momifr

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

Lokalbericht.

Fleißig an der Arbeit.

Die Bearbeitung der neuen Freibrief-Vorlage der C. Ry. Co.

Allerlei Probleme zu lösen.

Die Gas- und Beleuchtungs-Gesellschaften sträuben sich gegen Herabsetzung ihrer Raten. — Klagen über eine Malzdarre. — Angeblich mit Bleiröhren betrogen.

Der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen hat bei Berathung der Freibrieforbinanz der City Railway Co. gestern Nachmittag folgenden Zusätzen zugestimmt: Der Oberbaukommissär verfügt, wo und was für Leitungspfähle bei Neuanlagen aufzustellen sind; von jedem Vertrag zwischen der Gesellschaft und einer anderen über Mitbenutzung der nicht für Straßenbahnzwecken benöthigten Pfähle der ersteren seitens der letzteren ist in der Stadtkämmerei eine Abschrift zu hinterlegen; bei den von der Gesellschaft zu besorgenden Pflasterbauten kann Granitstein vorgeschrieben werden.

Ald. Zimmer machte den Vorschlag, daß die City Railway Co. auch nördlich von der 12. Straße Umsteigekarten zur Weiterfahrt auf Linien der Union Traction Co. ausstellen sollte, so daß Niemand gezwungen wäre, für die Weiterfahrt nach der Nord- oder der Westseite die durchfahrenden Wagen der Gesellschaft zu benutzen. Der Generalanwalt der Gesellschaft, Bliß, erklärte, daß diese darauf nicht eingehen könne, müsse sie auch im Hauptgeschäftsviertel Umsteigekarten ausstellen, so könne sie keine durchlaufenden Wagen einführen.

Ald. Carey pflichtete ihm bei, da das Recht auf Umsteigekarten täglich von Tausenden mißbraucht werden und diese die Karten gegen Zeitungen oder andere kleine Gegenleistungen vertauschen würden.

Der Sachverständige Arnold wies daraufhin, daß nach dem gegenwärtigen Wortlaut der Vorlagen überall außerhalb des Hauptgeschäftsviertels Umsteigekarten ausgegeben werden müßten, daß aber Jemand, der durch das Hauptgeschäftsviertel fahren wolle, um von einem Stadttheil zu einem anderen zu gelangen, ohne extra zu bezahlen, die durchfahrenden Wagen benützen müsse. Das sei bedungen, nicht nur um Betrug bei der Benutzung von Umsteigekarten zu verhüten, sondern auch, um dem gewaltigen Verkehrsandrang in jenem Stadttheil einigermaßen abzuhelfen.

Ald. Foreman wies darauf hin, daß die Einrichtung durchfahrender Linien auch den Vorzug biete, daß dadurch wieder das Geschäft in manchen früheren Hauptgeschäftsstraßen in den äußeren Stadttheilen belebt werde, welches durch das eigenthümliche Chicagoer Straßenbahnsystem zum Vortheil des Hauptgeschäftsviertels gelähmt worden sei.

Der Ausschuß verschob seine Entscheidung bis zur Durchberathung der Abschnitte über durchlaufende Linien. Bezüglich dieser war Herr Arnold der Ansicht, daß im Laufe der zwanzig Jahre, der Dauer des Freibriefes, manche Schiebungen in den Bevölkerungs-Mittelpunkten eintreten dürfte, und es sei daher wünschenswerth, daß Jemand ermächtigt werde, für diesen Fall eine entsprechende Umlegung der Fahrstrecken anzuordnen. Es sei das eine rein fachmännische Frage, und der oder die Bevollmächtigten sollten daher Fachleute sein, der Stadtrath sei dazu kaum geeignet.

Der städtische Sonderanwalt für Straßenbahnangelegenheiten, Glen Plumb, meinte, als die Vertreter der City Railway Co. die Frage für diese Gesellschaft allein angehend erklärten, daß der Ordinanz ein Zusatz eingeschaltet werden sollte, wonach solche Umlegung der Fahrstraßen erfolgen solle, wenn das Verkehrsbedürfniß das erheische. Generalanwalt Bliß antwortete, Herr Plumb könne hier ganz frei sein „Gift einspritzen"; wenn er Vorschläge zu machen habe, möge er sie gefälligst ihm selbst unterbreiten. Herr Plumb wies ihn mit den Worten, daß er Anwalt des Ausschusses sei, zurecht, und Ald. Finn nahm den Geschmähten ebenfalls energisch in Schutz. Auch diese Frage blieb vorderhand unerledigt.

Die Untergrundbahn-Frage.

Gegen den Vorschlag, daß die City Railway Co. gezwungen werde, ihre Linien in einen Untergrundweg zu verlegen, falls die Stadt einen solchen baue, erhob sie sehr entschieden Einwand, es sei denn, daß sie von einer solchen Neuerung Nutzen habe. Ald. Hunter warf ein, daß es ja keinen Zweck habe, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, denn den Bau eines solchen Untergrundweges werde Niemand erleben. Präsident Mitten von der City Railway Co. erklärte, eine solche Mitbenutzung solle an die Bedingung geknüpft werden, daß die Gesellschaft nur im Verhältniß zu dem etwaigen Nutzen der Tunnelbenutzung zur Zahlung von Miethe angehalten werde, und behauptete, Herr Arnold habe gesagt, die Straßenbahnen würden in ihrer gegenwärtigen Einrichtung dem Verkehr während der nächsten zwanzig Jahre vollauf genügen. Herr Arnold widerlegte das mit der Erklärung, er habe betont, daß er nicht sagen könne, daß sie es nicht würden. Die ganze Angelegenheit wurde dann einem Unterausschuß zur Bearbeitung überwiesen.

Gegen Spekulationsbauten.

Gegen Ald. Zimmers Vorschlag, die Begrenzung der Gesellschaft mit Bezug auf die Verpflichtung zur Anlage neuer Linien aufzuheben, erhob Generalanwalt Bliß den Einwand, daß die City Railway Co. es satt sei, ihre Linien zu verlängern, sobald irgend ein Grundeigenthumsspekulant ein neues Gelände in Baustellen auszulegen wünsche.

Die Beleuchtungsfrage.

Wie schon gemeldet, will der Bürgermeister den Stadtrath am Montag um Vollmacht zur Einsetzung einer Kommission ersuchen, welche einen angemessenen Preis für Leuchtgas und elektrisches Licht ermitteln soll, zu dem Zweck, daß der Stadtrath dann die von der Kommission empfohlenen Preise den Beleuchtungsgesellschaften vorschreibe. Zu dem Schritt entschloß er sich nach längerer Unterhandlungen mit den Rechtsberathern der Edison und der Peoples Gas Light Co. Diese war erbötig, den Preis auf 90 Cents zu ermäßigen, der Bürgermeister hielt das aber für unbefriedigend. Die Edison Co. behauptete, den Nachweis erbringen zu können, daß ihre Preise nicht unbillig seien. Weitere Unterhandlungen hielt der Bürgermeister dann für zwecklos.

Protest gegen eine Malzdarre.

Beim Gesundheitsamt ist von Bürgern der 22. Ward ein, wie Ald. Dougherty sagt, mit 5000 Unterschriften bedeckter Protest gegen den Betrieb einer an der Hawthorne Ave., zwischen Oak und Division Straße, angelegten Malzdarre zugegangen, weil derselben Gerüche entsteigen, gegen welche die der Schlachthöfe der reine Rosenduft ist. Um die gesundheitsamtliche Vorschrift, wonach Schlempe nicht als Kuhfutter benutzt werden darf, zu umgehen, lassen die Brauereien die Masse jetzt trocknen.

Angeblich mit schlechtem Blei betrogen.

Supt. Levering von der Abtheilung für neue Wasserröhrenanlagen hat auf Grund von sich über mehrere Wochen erstreckenden Untersuchungen berichtet, daß die der Stadt gelieferten Bleiröhren nicht der Vorschrift, gute Handelswaare, entsprechen, und daß die Stadt, welche durchschnittlich $72,000 für solche Anschaffungen das Jahr ausgibt, seit langer Zeit minderwerthige Waare erhalten hat. Die Lieferanten sind die Blatchford Lead Co., Raymond Lead Co., Gardner Mineral Co. und Davies Warehouse and Supply Co.

Kleinigkeiten.

Richter Brentano ist von seinen Amtskollegen zum vorsitzenden Richter des Superiorgerichts für die nächsten beiden Jahre gewählt worden; die Richter McEwen und Gary wurden Richter für Kanzleisachen.

Im städtischen Wasseramt sind die Freikarten für Straßenbahnen der Angestellten auf geschäftliche Fahrten beschränkt worden. Bislang war man mit Ausgabe solcher außerordentlich liberal.

Müssen Gebühren abliefern.

Der Kessel-, der Oelinspektor und der Aichmeister müssen künftig die Amtsgebühren an die Stadtkasse abführen, laut einer Vorschrift des Freibrief-Zusatzes, welchen die Bürgerschaft am Dienstag gutgeheißen hat. Die Bestimmung bezieht sich auch auf alle anderen Gebührenämter, doch sind jene drei die wichtigsten. Der Oelinspektor vereinnahmt durchschnittlich $90,000 das Jahr an Gebühren, der Aichmeister $15,000 und der Kesselinspektor $42,000, von denen er aber seine Verwaltungsunkosten bestreiten muß. Diese sollen $37,000 betragen haben.

— Der klassische Zecher.—Baucherl (ein stark geschnittenes Glas Bier dem Kellner zurückgebend): Auch vom Schaume rein muß die Mischung sein.

Nahrungsmittel-Theorien.

Auch einige Thatsachen über dasselbe Thema.

Wir hören heutzutage sehr viel über Gesundheits-Nahrungsmittel und gesundheitliche Lebensweise, über Vegitarismus und viele andere Sachen ähnlicher Art.

In den größeren Städten findet man Restaurants, wo kein Fleisch, Gebäck oder Kaffee servirt wird, und da ist der Fleisch-Feind in seinem Element, und Behauptungen und Theorien werden aufgestellt, zu beweisen, daß Fleisch nie für den menschlichen Magen bestimmt war, und macht man uns fast glauben, daß unseren vierschrötigen Vorfahren, die 80 Jahre in kerniger Gesundheit vom Rinderbraten, Schweine- und Hammelfleisch lebten, die Gesetze der Gesundheit fremd waren.

Unsere Vorfahren hatten anderes zu thun, als Theorien über die Speisen, die sie aßen, aufzustellen. Alles war willkommen, von der Speckseite bis zu den Eicheln.

Ein gesunder Appetit und Vernunft sind die besten Führer in Fragen der Diät, und eine gemischte Diät von Getreide, Obst und Fleisch ist unzweifelhaft die beste.

Im Vergleich mit Getreide und Gemüse, liefert Fleisch die meiste Nährkraft in höchst konzentrirter Art und wird schneller verdaut und assimilirt, als Getreide und Gemüse.

Dr. Julius Remmson sagt über diese Sache: „Nervöse Leute, Leute, deren Gesundheit erschüttert ist und die entkräftet sind, sollten viel Fleisch essen. Falls die Verdauung zuerst zu schwach ist, kann diesem leicht abgeholfen werden durch den regelmäßigen Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit. Zwei dieser ausgezeichneten Tablets, nach dem Essen eingenommen, verdauen mehrere Tausend Gran Fleisch, Eier und andere animalische Speisen in drei Stunden, und ganz gleich, wie schwach der Magen auch ist, es ist nicht schädlich, wenn man sich angewöhnt, Stuarts Dyspepsia Tablets regelmäßig einzunehmen, da sie das Pepsin und Diastase, was nothwendig für gute Verdauung ist, liefern, und jede Art Unverdaulichkeit wird durch deren Anwendung gehoben.

Die große Klasse Leute, die zu den nervösen Dyspeptikern zählen, sollten viel Fleisch essen, und die richtige Verdauung erzielen durch den täglichen Gebrauch einer sicheren, harmlosen Verdauungsarznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche aus natürlichen Verdauungs-Elementen, Pepsin, Diastase, Fruchtsäuren und Salzen, bestehen, welche thatsächlich die Verdauungsarbeit verrichten. Billige Abführ-Medizinen, unter dem Namen von Dyspepsia-Heilmittel verbreitet, sind nutzlos für die Unverdaulichkeit, da sie absolut keinen Einfluß auf die wirkliche Verdauung der Speise haben.

Dyspepsie in all seinen vielen Arten ist einfach ein Versagen des Magens, die Speise zu verdauen, und die vernünftige Art, dieses Räthsel zu lösen und die Dyspepsie zu heilen, ist, täglich eine Arznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit zu nehmen, welche von der medizinischen Wissenschaft empfohlen werden und die bekannt dafür sind, daß sie wirksame Verdauungs-Elemente enthalten.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Alexander und A. W. Hannah, Besitzer des Morrison-Hotels, haben von Jakob Franks die vierstöckigen Häuser 155, 157 und 159 Clark Str. nebst Grund, 60 bei 90 Fuß, von Mai 1906 auf zehn Jahre zu insgesammt $230,000 Miethe gepachtet. Franks war selbst Pächter und hat der Besitzerin $180,000 zu bezahlen. Die neuen Pächter wollen die Gebäulichkeiten für Hotelzwecke umbauen.

Das dreistöckige Magnolia-Miethshaus an der Nordwestecke der Magnolia und Wilson Ave., nebst Grund, 54 bei 151 Fuß, ist von Lloyd K. Kirkland an Maria Marx zu $70,000 verkauft worden.

Samuel T. White hat an Adelaide L. Merrill von Concord, N. H., 31 bei 60.25 Fuß nebst Haus, 39 LaSalle Str., zu $31,600 verkauft, und Mary Austrian ein wie ein „L" geformtes Grundstück an der Woodlawn Avenue und 63. Straße an Levi C. Merrick zu $35,000.

Wm. Deering hat der Northwestern-Universität zwei Grundstücke in Evanston, Nordwestecke der Granville und Evanston Ave., 93 bei 122 Fuß, und 75 bei 75 Fuß an der Emerald Ave., nördlich von der 19. Str., geschenkt.

Zu 4½ Prozent hat die katholische Kirche $60,000 auf Grundstücke an der Südwestecke der Grand Ave. und Peoria Str. von der Northwestern Mutual Life Insurance Co. auf zehn Jahre geborgt.

Die Blumenausstellung.

Die Nelke regierte als Königin den gestrigen Tag.

Gestern war Nelkentag in der Blumenausstellung im Koliseum, und die herrliche Blume präsentirte sich den Tausenden von Besuchern in ungezählten Exemplaren aller Arten und Farben. Bei der Zuerkennung der Preise trug Chicago den Löwenantheil davon, denn die meisten Preise fielen Poehlmann Brothers und H. N. Higinbotham zu, diesem für seine Exemplare des „Leutnant Peary", der „Fiancee", des „Kardinal" und des „Variegated Lawson".

— Doppelsinnig. — „Weshalb hast Du mit dem Bankier gebrochen?" — Balletteuse: „Weshalb? Weil er seine Zahlungen eingestellt hat."

Cameras

Die erste Demonstration der Saison mit "Velox" Papier. Bringt Eure Negatives und wir machen Euch die Abdrücke frei.
Brownie Kameras, alle Styles, $9, $5, $2 u. $1
Velox N. A. Developer, 4 Unz. - Flasche für 25c
Neptune M. & O. Tubes, 6 in Schachtel, 18c
Verstellbare Photographie-Albums, Pr., St. 27c
Sliding Tripods, extra schw., Messing verz. 39c
Hydro Entwicklungs - Pulver für 10c.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Private Exchange 3. Postbestellungen prompt besorgt.

Uhren

16 Gr. Huntnig Gehäuse Taschenuhr für Männer 17 jeweled Elgin, Waltham oder neues, dünnes Modell Werk, mit Patent Regulator, in einem 20 Jahre garantirtn Gold gefüllten Dueber od. Illinois-Gehäuse. $15
Reg. für $21 verkauft, spez., morgen für $15.
0 Size Huntinggehäuse Damen-Uhren, garantirt 20 Jahre, goldgefülltes Gehäuse, ausgestattet mit einem neuen Model 7-Jeweled Bridge American Werk, speziell für Samstag nur.................... 7.25

Die Herstellung guter Kleider für Männer mit mäßigen Mitteln

Männer-Kleider brauchen heutzutage nicht gerade kostspielig zu sein, damit sie korrekt sind. Natürlich gilt dies nicht für alle Kleider — aber wir meinen die Sorte, die wir hier verkaufen. Zu zehn Dollars haben wir einen Ueberzieher, der sich auffallend gut tragen wird — und noch mehr — er ist in richtiger Weise hergestellt.

Gemacht von einem Fabrikanten, der berühmt ist wegen der Ueberzieher, die er hervorbringt. Von Anfang an —von der Auswahl der Stoffe — bis zum letzten Stich, wird die größte Sorgfalt geübt, den Rock so gut wie irgend möglich zu dem Preis zu machen. Durchaus ganzwollene schwarze oder dunkle Oxford graue Stoffe, 52 Zoll lang, oder ein schönes, blaues oder schwarzes Kersey, in Dreiviertel-Länge. Alle Größen zu $10. **$10**

Winter-Ueberzieher für Männer, strikt handgemacht, in Meltons, blauen u. schwarzen Kerseys, Rough Cheviots in schwarz und Oxford und fancy schottischen Cheviots, Dreiviertel- oder 52zöllige Längen, **$15**

Anzüge für Männer, aus elegantem fancy schottischen Cheviot, in einfach- oder doppelknöpfigen Mustern. Alle Größen aufwärts bis zu 42 Brustmaß. Durchaus handgeschneidert. Speziell zu **$11**

Feine Kersey-Ueberzieher für Männer zu $20.
Volle seidegefütt. Männer-Ueberzieher, ¾ lang, $25.
Surtout Gesellschafts-Ueberzieher f. Männer, hübsch geschneidert, 22.50, $28 und $35.

Pelzgefütterte Männer-Ueberzieher, $45 bis $125.
Fancy Winter-Anzüge für Männer, $10 bis $35.
Schwarze Winteranzüge f. Männer, $10 bis $25.
Männer blaue Serge-Anzüge, 12.50, $15, $20.

Kleider für Knaben

Ueberzieher für Knaben, Alter 7 bis 16 Jahre, eine große Partie einfach- und doppelknöpfiger Muster, in einfachem grau oder fancy Plaids. Langes Rock-Muster mit Gürtel. Größte Werthe in Chicago zu diesem Preis. **$5**

Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, alle neuesten Moden für junge Männer von 14 bis 20 Jahren.

Jünglings-Anzüge zu 7.50, $10, 12.50 und $15.
Jünglings-Ueberzieher, 7.50, $10, 12.50, $15.

Matrosen-, Russian- und Norfolk-Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 10 Jahre, großes Sortiment von fancy Cheviots, Worsteds, einfachen Navy blauen Serges, Cheviots und unappretirt. Worsteds. Bloomer-Hosen. Spez Samstag **3.95**

Russian-Ueberzieher für Knaben, Alter 3 bis 10 Jahre Aus feiner Qualität Kersey-Tuch gemacht, in blau, braun und amerikanischem Oxford grauen Frieze, doppelbrüstig. Dieselbe Qualität, die anderswo $7.50 kostet. **$5**

Blusen für Knaben, aus ganzwollenen Flanellen gemacht, in Navy blau und grau, 95c.
Unterzeug für Knaben. Camel's Hair und Natur-Farben, extra gute Qualität, 50c.
Seidene Halstrachten für Knaben, alle neuen Schattirungen u. Muster. Auswahl, 25c.

5c Zigarren sind im Preise herabgesetzt

Importirte Zigarren

Bocks Reciprocity, speziell, p. 100, 9.95; Stück **10c**
Newton Londres, special, 4¾ zöll. Größe, Stück **12c**
Newton Favorita, special, Kiste m. 50, 4.75; Stück **10c**

Lillian Russell, Kiste mit 50, 1.23;	10 für 25c
Nickel Winners, Kiste mit 50, 1.25;	10 für 25c
John Drew, Kiste mit 50 für 1.48;	8 für 25c
Improved Punch, Kiste mit 50, 1.39;	9 für 25c
Long's Monograms, Kiste mit 50, 1.40;	8 für 25c
Owl, B. & R., Kiste mit 50 für 1.55;	8 für 25c
Cremo, mit Bändchen, Kiste mit 50, 1.45;	8, 25c
Councillors, Kiste mit 50 für 1.40;	9 für 25c
Buster Brown, Kiste mit 50, 1.55;	7 für 25c

Key West Zigarren

Imperator Perfecto Chico, 50, 4.75; Stück **10c**
Imperator Bachelors, special, Kiste m. 50, 3.50; Stück **7c**
Imperator Panetelas, Kiste mit 50, 4.15, 3 für **25c**

Rauch-Tabak

Duke's Mixture, 1⅔-Unzen, 9 Packete	34c
Polar Bear, 2½-Unzen, 9 Packete, 1¼-Pfd.	31c
Giant, 2½-Unzen, 8 Packete, 1¼-Pfd.	30c
Mail Pouch, 1⅔-Unzen, 9 Packete	33c
Plow Boy, 1⅔-Unzen, 9 Packete	33c
Noon Hour, 2½-Unzen, 8 Packete	25c
Navy, 1⅔-Unzen, 9 Packete	34c
Duke of York, 1⅔-Unzen, 9 Packete	30c
Sweet Tip Top, 1⅔-Unzen, 9 Packete	35c
Union Workman, 1⅔-Unzen, 9 Packete	31c
Hunting, 1⅔-Unzen, 9 Packete	33c

Kau-Tabak

Star, per Pfund	40c
Sledge, per Pfund	22c
Climax, 7 Unzen, per Plug	19c
Flat Iron, per Plug	30c
Standard Navy, per Plug	28c
Our Nation, per Plug	23c
Horse Shoe, per Pfund	38c
Jolly Tar, per Pfund	34c
Spear Head, 7 Unzen, per Plug	20c
Piper Heidsieck, per Plug	20c

Winterliche Tage nähern sich schnell — Tage von Sturm, Ungemach, Krankheit. Kein Grund zu klagen falls Ihr ein Telephon im Hause habt; Ihr könnt in Komfort und Gemüthlichkeit einkaufen.

Seht heute darnach.

CHICAGO TELEPHONE CO.

Kontrakt-Department, Main 294, 203 Washington Straße.

Felix Kahn & Co.

Wholesale-Fabrikanten von Männer-Kleidern.

Wirkliche, echte Ersparnisse

bietet der Verkauf von Kleidern, die von den Andover Mills Wollstoffen hergestellt sind, so daß sie einfach unnachahmlich sind. Solch niedrige Preise sind noch nie in Chicago angesetzt worden, und sie sind auch nur möglich, weil wir für Baar, zu einem Bruchtheil der thatsächlichen Fabrikkosten, Tausende von Yards—in der That jedes Stück der überschüssigen Wollstoffe von dieser weltberühmten Fabrik kauften. Ein Verkauf von so schönen, modernen Stoffen, wie englischen Tweeds, Homespuns, Kerseys, Vicunas und Meltons, verarbeitet zu

Ueberzieher

an welchen Ihr die Hälfte oder mehr spart, ist natürlich von größtem Interesse für Jeden, und ob Ihr kauft oder nicht, wir wünschen, daß Ihr sie besichtigt, morgen nach dem Wholesale-Distrikt kommt, denn

Solch ein Verkauf mit einer garantirten Ersparniß von der Hälfte oder mehr

ist wirklich eine unvergleichliche Gelegenheit, vortheilhaft zu kaufen.

Um Euch die Auswahl bequemer zu machen, haben wir sämmtliche Ueberzieher in Gruppen getheilt, hergestellt aus schwarzen und blauen Beavers, Homespuns, einfachen und fancy Tweeds, in Dreiviertel-Längen sowie extremen Längen, mittlere oder volle Skirts, mit oder ohne Sammet-Kragen, gefüttert mit dauerhaften, zuverlässigen Stoffen—nicht ein Ueberzieher in der Partie, welcher gewöhnlich im Retail zu weniger als $16.50 bis $19.00 verkauft werden würde, Eure Auswahl morgen aus diesen prachtvollen Ueberziehern zu nur.................. **$10.00**

Echte Beaver Ueberzieher, werth $9.50 und $11.00 — hübsch gemacht, mit Sammetkragen u.s.w., werden verkauft zu.................. **$5.00**

Hübsche Patent Beaver und Kersey Ueberzieher, einfach Schwarz und in Farben, tadellos passend, alle Längen, werth $14.00 und $15.00, gefüttert mit warmem, dauerhaftem Futter.......... **$7.50**

$20.00 und $22.00 Ueberzieher, geschneidert aus prachtvollen Vicunas, in Grau, Schwarz und Mischungen.................. **$12.50**

In diesem Fabrik-Einkaufe sind die allerbesten Ueberzieherstoffe zu finden, einschließlich Montagnacs, feinste Meltons u. s. w., bei diesem Verkaufe zu $18.00 und.................. **$14.85**

$9.00 wollene Anzüge für Männer werden verkauft zu.................. **$4.50**

$10.00 und $12.00 schwere Cheviot Anzüge, reinwollen, werden verkauft für... **$6.50**

$18.00 und $20.00 Anzüge, in Worsteds, Tweeds und Homespuns, werden morgen verkauft zu.................. **$10.00**

$22.00 und $24.00 Anzüge, einfach- und doppelbrüstig, werden morgen verkauft für nur.................. **$12.50**

$26.00, $28.00 und $30.00 Anzüge, jeder modische Stoff ist in diesem riesigen Fabrik-Einkauf vertreten, Anzüge jetzt für.. **$14.85**

Geld zurückerstattet, wenn nicht vollständig zufriedengestellt. Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Südwest-Ecke Market und Van Buren Str.

Heim des Ueberziehers.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Offen Samstag bis 10 Abends.

Feine Männer-Kleider.

Männer-Ueberzieher, in allen Styles u. Stoffen, so gut wie die besten $50-Erzeugnisse der Kundenschneider $25

Reinwoll. Vicuna Männer-Ueberzieher, lange und konservative Styles .. $15

Feine Ueberzieher für Männer mit geringeren Geldmitteln. Gemacht von Irish Frieze und Vicunas $10

Feine handgemachte Worsted Männer-Anzüge, alle neuesten Styles u. Stoffe $20

Worsted und CassimereMänner-Anzüge. Von anderen Läden zu $18 als billig markirt angesehen $14.50

Semi-Dreß Männer-Hosen. — Neue Styles, in Streifen und Karrirungen, und von uns garantirt $5

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Trachten.

Russian Anzüge u. Ueberzieher f. kleine Knaben, in sehr hübschen Stoffen und den neuesten Styles $5

Knaben-Anzüge und Ueberzieher. — Alter 8 bis 16. Alle Styles und jeder bekannte zuverläsige Stoff $7.50

Wollenes Winter-Unterzeug für Jünglinge und Knaben, 48c bis $1.95.

Pelz-Handschuhe und Mitten für Jünglinge und Knaben, 25c bis $4.95.

Mädchen- u. Misses-Reefers u. Ueberzieher. Die vielbegehrten von Männern geschneid. Qual. . $8.50 bis $20

Feine Jünglings-Anzüge und Ueberzieher. Alter 15 bis 20. College-, Varsity- und Harvard-Styles $15

Winter-Kappen für Jünglinge und Knaben, in allen neuen Styles, 48c bis $2.

Pulldown Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, 48c bis $2.98.

Hut-Trachten für Männer.

The Hubs berühmten „Grayfield" steifen Hüte.—Neue Sendung soeben erhalten. So gut wie die gewöhnlichen $3 Styles...... $1.90

Stetsons self-conforming Derbys. Modern und elegant.............. $3.50

Alaska Seal Pelzkappen für Männer (gestückelt), neue Facons......... $3.50

Feine reinwollene Kersey Cloth Winter-Kappen für Männer, in neuen Styles — für $1.50

Männer-Ausstattungs-Artikel.

Moderne Straßen- und Gesellschafts-Handschuhe f. Männer, braune u. graue Mocha, smart Stitching. Ueberall f. 1.25 verkauft... $1

Extra schweres, Derby geripptes Winter-Unterzeug für Männer. In anderen Läden ist der Preis $1.50. Hier.................. $1

Männer- und Damen-Schuhe.

The Hubs berühmten „Cornell". In allen Facons und Ledersorten. Der beste Schuh in der Welt für $3

The Hubs feinen „Broadway"-Schuhe für Damen, sämmtl. handgemacht und perfekt passend. Der beste Damen-Schuh für.......... $3

Blasen Trübsal.

Arbeiterführer beklagen den Niedergang des Gewerkschaftswesens.

Die einzige Rettung.

Ist ihrer Ansicht nach eine energische Propaganda für die Union-Schutzmarke. — Der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird. — Schlechte Aussichten für Madden.

Gelegentlich einer Versammlung zwecks Organisirung der „21. Ward Label League" wurden gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle Reden gehalten, in denen beklagt wurde, daß das große Publikum den Fachverbänden unsympathisch gegenüberstehe und der Fachverband der Handlungsgehilfen sogut wie in die Brüche gegangen sei. Erhebungen hätten ergeben, daß er zur Zeit nur elf gutstehende Mitglieder zähle.

„Man hält heute von der Chicago Federation of Labor bedeutend weniger, als vor mehreren Jahren," äußerte John C. Harding, der Organisator der Typographical Union, „und zwar nur, weil die Unionleute nicht ihren Grundsätzen treu geblieben sind. Aus demselben Grund erfreute sich das Gewerkschaftswesen niemals besonderer Volksthümlichkeit. Abhilfe kann nur geschaffen werden, wenn wir mit vereinten Kräften Propaganda für die Unionschutzmarke machen."

John J. Fitzpatrick, Organisator der Chiacgo Federation of Labor, erklärte, daß leider auch Streiks erheblich weniger wirksam wären, als in früheren Jahren. Das sei dem Umstande zuzuschreiben, daß die Arbeitgeber starke Schutz- und Trutz-Verbände gegründet hätten. Heute habe nur ein stiller heimlicher Streik Aussicht auf Erfolg; dieser Streik müsse in der Weise geführt werden, daß Gewerkschaftler nur mit Unionschutzmarken versehene Waaren kaufen.

D. F. Chittick behauptete, daß der Niedergang der Gewerkschaften auf die „vielen, sozialistischen Heulmeier, die sich in jeder Gewerkschaft breit machten," zurückzuführen sei. Als er zugeben mußte, selber Sozialist zu sein, erzielte er einen Heiterkeitserfolg.

Die Hausmeister von Miethshäusern bestehen darauf, daß in Zukunft in ihren Kontrakten mit der Grundeigenthumsbörse ihrer Frauen nicht Erwähnung geschehe. In dem zur Zeit bestehenden, vor drei Jahren getroffenen Uebereinkommen lautet ein Satz: „Die Frau des Hausmeisters soll, wenn immer es verlangt wird, ihrem Manne in der Ausführung seiner Arbeit behilflich sein."

„Eines Mannes Lebensgefährtin ist eine zu geheiligte Person, als daß in einem derartigen Geschäftskontrakt über sie verfügt werde," sagte gestern J. Hanigan, der Organisator der Amalgamated Flat Janitors' Union.

Nur Lumpe sind bescheiden.

„Der Durschnitts-Hausmeister hat eine bessere Erziehung genossen, ist intelligenter und gebildeter als die Mehrzahl der Bewohner der prunkenden Apartmenthäuser an den Boulevards. Das Publikum hat keine blasse Ahnung, was einem Hausmeister Alles zugemuthet wird. Wenn er nicht ganz energisch Front gegen derartige Anmaßungen machen würde, so würden Hausbewohnerinnen ihm schließlich zumuthen, die Kinder zu warten, während sie nach der Stadt fahren, um Einkäufe zu machen."

Die Hausmeister-Union hat ein neues Uebereinkommen entworfen, in dem die anstößige Klausel fehlt. Dieser Kontrakt wird der Grundeigenthumsbörse in ihrer nächsten Sitzung unterbreitet werden. Für Hausmeister von Apartmenthäusern die bis sieben Wohnungen enthalten, wird eine zehnprozentigeLohnerhöhung verlangt.

Sein Stern im Erbleichen.

Am Montag beginnt in Pittsburg der Konvent der American Federation of Labor. Man muthmaßt, daß sofort nach der Eröffnung der Antrag gestellt werden wird, „Skinny" Madden, dem Delegaten der Chicago Federation of Labor, Sitz und Stimme zu versagen. Die Gegner Maddens machen geltend, daß die „Junior Steam Fitters' Union", deren Geschäftsagent er ist, nicht dem Nationalverband angegliedert und daher zu einer Vertretung im Verbande nicht berechtigt sei. Falls Präsident Gompers sich dieser Ansicht anschließt und in diesem Sinne entscheidet, dürfte Madden seine Rolle in Chicagoer Arbeiterkreisen ausgespielt haben.

Nutzte angeblich Kinder aus.

Wegen angeblicher Uebertretung des Kinderschutzgesetzes erwirkte gestern Fabrikinspektor Edgar T. Davies 15 Haftbefehle gegen Opoznaur & Lipman, die sich mit der fabrikmäßigen Herstellung von Frauen-Gewändern befassen. Wie Herr Davies behauptet, beschäftigen die Angeklagten in ihrer Anlage, Nr. 212 Market Str., 14 Mädchen und einen Knaben im Alter von 14—16 Jahren, die gezwungen werden, länger als acht Stunden täglich zu arbeiten.

Knapp dem Tode entronnen.

Daniel Delaney stürzt in eine Grube an der State Str.-Brücke

Daniel Delaney, ein 40 Jahre alter langjähriger Angestellter in den Geschäftsräumen der Keeley Brewing Co. an Cottage Grove Ave. und 28. Str., hat am frühen Morgen des 1. Nov. ein Abenteuer erlebt, das ihm beinahe das Leben gekostet hätte. Delaney wohnt 130 Dearborn Ave., tritt seine Tagesarbeit um 5 Uhr Morgens an und war an jenem Morgen um 4 Uhr von Hause fortgegangen. Als er an die State Str.-Brücke kam, war diese aufgezogen, ungeduldig trat Delaney unter dem Schlagbaum durch dicht an den Rand, beugte sich, um nach den herannahenden Schiffen zu sehen, zu weit vor und fiel neun Fuß tief auf den mit schlüpfrigem Schlamm bedeckten Mauervorsprung, von dem er in die zum Theil mit Wasser gefüllte Grube im Unterbau der Brücke glitt. In dieser Grube ruht das Gegengewicht der Brücke, wenn diese aufgezogen ist, es füllt die Grube nicht ganz aus, und in den engen, fast sechs Fuß hoch mit eisigem Wasser gefüllten, stockdunklen Raum neben dem Gewicht war Delaney gefallen. Er hörte, wie das Gewicht sich langsam hob, als die Brücke heruntergelassen wurde, und schrie um Hilfe, doch seine Stimme konnte nicht durch den Deckel dringen, mit dem sein Gefängniß sich geschlossen hatte. Vergebens versuchte er, mit den Füßen in dem jetzt vom Gewicht freigegebenen Loch einen festen Halt zu gewinnen, vergebens versuchte er, an den schlüpfrigen Wänden hochzuklettern, wobei er nur die Orientirung verlor und die Stelle nicht mehr finden konnte, wohin er zuerst gefallen war. Dies gab ihm die Gewißheit, daß bei der nächsten Oeffnung der Brücke das Gewicht, dem er nicht ausweichen konnte, ihn unfehlbar zerquetschen würde; daß das nächste Signal einer Schiffspfeife das Signal zu seinem Tode sein würde. Nach vierzig langen Minuten endlich hörte Patrick Cunningham, 41 South Water Str., einer der wenigen, um diese Zeit über die Brücke gehenden Fußgänger, einen schwachen Hilferuf und meldete den Brückenwärtern W. R. Hale und T. J. Ogle, daß Jemand in den Fluß gefallen zu sein scheine. Sie hörten die Rufe, waren aber eine Zeit lang außer Stande, die Richtung festzustellen, kamen dann auf die richtige Spur, öffneten die vom Unterbau nach der Grube führenden Thüren und brachten mit Hilfe von Laternen und Seilen den mehr todten als lebendigen Delaney an die Oberfläche. Ein seltener Zufall hatte es gewollt, daß die Brücke, die um diese Zeit häufig geöffnet zu werden pflegt, geschlossen geblieben, so lange Delaney in der Grube war; nur diesem Umstand hat er sein Leben zu verdanken. Er wurde nach Hause geschafft, wo er sich gegen alle Erwartungen so schnell erholte, daß er gestern seinen Geschäften wieder nachgehen konnte.

Habt Ihr je eine Million Spielsachen gesehen und Straßengevierte von Feiertagsbuden?

Das ist was Ihr sehen werdet bei der Eröffnung unseres

Spielsachen-, Puppen- und Feiertag-Bazars

am Samstag, 11. Nov.

Eine wunderbare Ausstellung.
Ein Genuß für die Kinder.

Vergeßt nicht Samstag

The Fair
State Adams & Dearborn

JOHNSON BROTHERS
1634 to 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Extra spezielle Preise für Samstag

Männer-Ueberzieher, in Schwarz, Blau und fancy Farben, extra lang geschnitten, alle Größen, speziell am Samstag, für $9.98

Feine Männer-Anzüge, großes Lager von einfachen und doppelknöpfigen Facons, alle neuesten Farben, speziell für Samstag $9.98

Ueberzieher für junge Männer, Größen 14 bis 20 Jahre, schwarze, graue und fancy, Speziell am Samstag, zu $7.48

Verkauf von Männerhosen.—Extra gute Arbeitshosen, alle Größen, ein großesSortiment von Mustern; speziell für Samstag, zu 98c

Cloaks und Skirts.

Kindermäntel, aus extra feinem Material gemacht, in feinen Staples, mit Sammet und Braid besetzt, Größen 8 bis 14, spezieller Preis 5.98 und........ 4.98

Damen-Skirts, aus feinen Stoffen gemacht, in feinen Farben, neueste Facons, speziell 5.98 und........ 4.98

Groceries.

Unsere beste Creamery-Butter, per Pfund........ 23c

Unser 25c Java und Mochakaffee, per Pfund........ 20c

Scouring Seife, zwei Stücke für........ 5c

Schwere assortirte gemischte Cakes, per Pfund........ 10c

Fancy Waaren.

25c fancy bemalte Kissen Tops, das Stück zu........ $12\frac{1}{2}$c

25c Cashmere Handschuhe für Damen, per Paar........ 10c

15c reinseidene Taffetabänder, nur in braun, per Yard........ 5c

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Schwere gerippte Kinderstrümpfe, assortirte Größen, werth 15c, Paar...... 10c

50c weiße Merinoleibchen und Hosen für Damen, zu........ 25c

Candies und Zigarren.

Chocolate Drops, werth 15c, das Pfund zu........ 10c

Sweet Tip Top Tabak fünf Packete zu........ 18c

8 Clear Havana Zigarren für........ 25c

Für ihre Stammesgenossen.

Im Bismarck-Hotel fand gestern Nachmittag unter dem Vorsitz von Herrn Adolf Kraus eine Sitzung des Allgemeinen Hilfskomites statt, das sich hier zur Unterstützung der Juden in Rußland gebildet hat, die neuerdings unter Verfolgungen von unerhörter Grausamkeit und Brutalität zu leiden haben. Eine weitere Versammlung, in welcher ein Plan für die Vornahme der Sammlungen entworfen werden soll, wird morgen im Vereinshause des Standard-Klub stattfinden.

Ein besonderer Hilfs-Ausschuß für den in Rede stehenden Zweck hat sich gestern auf der Westseite organisirt. Zum Vorsitzenden wurde B. Horwich gewählt, zum Schriftführer M. Schulmar und zum Kassenwart H. Krulewich.

Aus Vereinskreisen.

Sein neunzehnjähriges Bestehen feiert mit Vorträgen und Ball der Deutsche Militärverein von Chicago morgen in der Arbeiterhalle, 369 W. 12. Straße, Ecke Waller. Der beliebte Verein, der sich eines bedeutenden Freundeskreises erfreut, hat durch Arrangirung einer Reihe interessanter Vorträge dafür gesorgt, daß die Tanzpausen in der angenehmsten Weise ausgefüllt werden, und zweifellos werden die Besucher des Festes einen schönen Sonntag beim Deutschen Militärverein verleben. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents. Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt.

— Pflichtgemäß.—Fräulein (pathetisch): Ach, Herr Werner, wenn Sie doch ein bischen Interesse für mich hätten; ich liebe Sie zum Verrücktwerden!—Herr: Na, wenn die Sache so liegt, dann ist es ja meine Pflicht als Irrenarzt, der ich bin, mich für Sie zu interessiren.

Lokalbericht.

Feuer auf der Nordseite.

Ein Gebäude zerstört und viele andere beschäftigt.

Im Erdgeschoß des dreistöckigen, an die Tengwall File & Ledger Co. vermietheten Gebäudes, 1410—1414 East Ravenswood Park, entstand gestern kurz nach Mittag, wie schon kurz gemeldet, vermuthlich infolge der Kreuzung elektrischer Drähte, Feuer, das der Bekämpfung durch Angestellte spottete und außerordentlich schnell um sich griff. Selbst ein ungewöhnlich starkes Aufgebot der Feuerwehr konnte nicht verhindern, daß das Gebäude vernichtet und viele andere Häuser in Mitleidenschaft gezogen wurden; eine Zeit lang schien es sogar, als ob der ganze im Norden von Lawrence Ave. und im Westen von East Ravenswood Park begrenzte Block dem Untergang geweiht wäre. Mehr als eine Stunde war der Brand außer der Kontrole der Feuerwehr. Wahrscheinlich würden auch Menschenleben zu beklagen sein, wenn die Angestellten der Tengwall Co. im Gebäude gewesen wären. Dreißig Mädchen, die bei der Alkaloidal Clinic, 1416 East Ravenswood Park, angestellt sind, mußten sich durch schleunige Flucht retten. In beiden Gebäuden waren ungefähr dreihundert Personen beschäftigt, von denen aber Niemand zu Schaden gekommen zu sein scheint. Die Bewohner des Hauses 1404 East Ravenswood Park, die Familien Louis E. Skinner, Paul Boynton und Henderson, retteten sich ebenfalls durch die Flucht. Die bis jetzt gemeldeten Verluste sind:

1410 bis 1414 Ravenswood Park	$ 60,000
Tengwall File and Ledger Co.	100,000
Clinic Publishing Co.	10,000
1416 East Ravenswood Park	5,000
Alkaloidal Clinic	15,000
1404 East Ravenswood Park, Flatgebäude	10,000
L. T. Mann, 2747 N. Hermitage Ave.	1,000
Joseph Albertson, 2751 N. Hermitage Ave.	200
J. Coombes, 2755 N. Hermitage Ave.	200
A. H. Richards, 2759 N. Hermitage Ave.	200
W. A. Gardner und Otto Engelking, 2761 N. Hermitage Avenue	400

Die Explosion eines Terpentinbehälters in der Malerwerkstatt des Arizona-Apartmentgebäudes, 4204 Lake Ave., verursachte gestern Abend ein Feuer, das zum Glück vom Hausverwalter Thomas Healy rechtzeitig entdeckt und gelöscht wurde. Healy trug Brandwunden am rechten Arm und am linken Bein davon.

Glühende Kohlen, die im Eßzimmer von Samuel August, 5442 Monroe Ave., aus einem schadhaften Kamin auf den Fußboden fielen, verursachten einen Schaden von $100.

Aus unbekannter Ursache entstand heute früh im ersten Stock des vierstöckigen Backsteingebäudes 152 South Water Str. Feuer, das den Fahrstuhlschacht hinaufschoß. Feuer, Rauch und Wasser beschädigten das Gebäude zum Betrage von $300.

* Herr James W. Pattison hielt gestern in der Fullerton Halle des Kunstinstituts vor der „Municipal Art League" einen Vortrag über Mittel und Wege zur Verschönerung Chicagos. Für das allerbeste Mittel zu diesem Zwecke erklärte Redner die Anschaffung eines guten Kehrbesens, den man dann tüchtig gebrauchen müsse.

* Die Frauen der katholischen St. Marien-Gemeinde in Evanston veranstalten zum Besten des Baufonds für das neue Pfarrhaus derGemeinde einen Bazaar. Dieser ist gestern Abend von Richter Kavanagh eröffnet worden.

Der Gerade Weg

Außerlicher Gebrauch ist die kürzeste, sicherste Linie zur leichten Kur.

Die alte Mönch Kur

St. Jakobs Oel

kurirt immer sicher, immer gewiß die schlimmsten Arten

Rheumatismus und Neuralgie.

Es dringt bis auf den Sitz der Schmerzen und eine sichere Kur folgt rasch.

Preis 25c und 50c.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Yondorf Bros

Zwei Läden:

North Avenue, Ecke Larrabee Straße.

Blue Island Ave., Ecke 14. Straße.

Jetzt ist Eure Zeit zu kaufen; die besten Waaren zu den niedrigsten Preisen. Kommt und überzeugt Euch selbst davon.

Anzüge für Männer.

Ganzwollene Stoffe, in den neuen einfach- und doppelbrüstigen Facons, tadellos passend, in Serges, Clays, Cassimeres, Tweeds und fancy feinen Worsteds — vom Schneider gemacht — speziell zu.......... $12

Anzüge für die Kleinen.

Alle Größen, elegant angefertigt und besetzt, in all' den neuesten hellen und dunklen Stoffen, wie Norfolks, Polos, Buster Browns und Russian Sailors — die besten Werthe, die jemals offerirt wurden, speziell zu $2.95

Männer-Ueberzieher.

Speziell für uns hergestellt, in schwarzen und blauen Kerseys, Vicunas, Meltons und fancy Cheviots, nach der neuesten Mode zugeschnitten, einige davon mit Gürtel, einfach- und doppelbrüstig, die besten je offerirten Werthe, speziell zu.................. $12

Ueberzieher für Kinder.

Alter 3 bis 9 Jahre, mit den neumodischen Russian Coats, einige davon mit Gürteln, andere sind doppelbrüstig, in grauen, braunen und blauen Meltons, tadellos passend. Alle anderen Kleiderhändler verlangen $3.00 dafür. Unsere Spezialität zu......... $1.95

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bradel, Anton, 37 J.; 341 Fulton Str.
Blohm, Theodore, 50 J.; 28 N. Fairfield Ave.
Broecker, Fritz, 62 J.; 241 Augusta Str.
Fry, George. 40 J.; 330 Clark Str.
Giesow, Christ, 50 J.; 5108 Carpenter Str.
Jensen, George, 55 J.; Countyhospital.
Lebensohn, Mary, 74 J.; 6711 W. Taylor Str.
Nowalski, Mary, 4 Mo.; 1054 N. WoodStr.
Schulman, Joseph, 11 J.; 3202 Illinois Str.
Silverstoff, Charles, 70 J.; 1628 Michigan Ave.
Zimmermann, Margaret, 1 Tag; 1989 N. Seeley Avenue.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Julie gegen Louis A. Chuinard, Trunksucht; Chatron E. gegen Fannie Morton, Verlassen; Margaret gegen William J. Dalton, grausame Behandlung; Eugene gegen Alma Winby, Verlassen; Claire gegen Ernest Burdick, Verlassen; Eliza gegen H. D. Boone, Verlassen; Lillian gegen Irving Dickinson, Ehebruch; Barbara gegen Mathias Theis, Bigamie; John K. gegen Maggie Smith, Trunksucht; Mary L. gegen Charles H. Leach, grausame Behandlung; Eurice gegen Christian F. Martens, Verlassen; Hannah gegen Rockwell Wathre, Verlassen; Peter gegen Minnie Bergbreiter, Ehebruch; Mabel gegen Oliver E. Stark, Verlassen; Sigmund gegen Anna Emanuel, Ehebruch; Charles gegen Lena Trottic, Verlassen; Mamie gegen Frank Ledterman, grausame Behandlung; Martha gegen William Ide, Verlassen; Alvina gegen Joseph Derner, grausame Behandlung; Rachel gegen Arthur W. Borten, Verlassen; Anna gegen Joseph Weinberg, grausame Behandlung; Byrd A. gegen Burnham J. Christman, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Frederick E. Lockwood — Verbindlichkeiten, $10,767; Bestände, $89.
Charles L. Speed — Verbindlichkeiten, $2675; Bestände, $105.
Thomas A. Reede — Verbindlichkeiten, $1759; keine Bestände.
George L. Batcheder — Verbindlichkeiten, $1921; Bestände, $168.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Albert F. Bletchen, Florence M. Luke, 25, 20.
Harley C. Sharp, Mae M. Smith, 32, 24.
Nick Smiwnivke, Manela Bojeane, 27, 22.
Oscar L. Townsend, Emily J. Gladding, 26, 24.
Russell De Gonyo, Violet E. Arnes, 23, 22.
Albert M. Hayward, Katherine A. Paul, 37, 25.
Gustave B. Dahlstrom, Elsie M. Miller, 21, 19.
Peter Flandermeyer, Alice Hubbard, 26, 20.
Paul Heidenreich, Anna Belch, 23, 27.
George F. Luft, Ida M. Camenisch, 27, 23.
Jan Reszutko, Katarzanna Kluczowska, 23, 19.
Paul R. Degan, Katherine H. Waterer, 22, 19.
Jozef Sojka, Anna Mikolaszczek, 24, 19.
Lloyd J. Rice, Margaret Norman, 21, 19.
Edward Foley, Ann Mackin, 21, 18.
John Welsch, Annie Lang, 33, 33.
Henry Drucker, May Schmidt, 26, 22.
James Kuvales, Anna Tomaszewski, 30, 23.
Jackson Brindley, Emily Genser, 26, 23.
George Denny, Mamie Ryan, 23, 20.
Heronum Balzerek, Weronika Opila, 40, 26.
Christian Lundvegren, Olga Svendren, 31, 33.
William O. Miller, Josephine M. Hubbard, 28, 21
Sam Anszkalinis, Antonia Bardowskaite, 30, 25.
Willie R. Windlon, Louise Kehring, 28, 18.
Josef Dooral, Katarzyae Belk, 26, 23.
Patrick J. Murphy, Theresa Theis, 24, 21.
Morris Rich, Lena Feineman, 23, 18.
Abraham Barock, Ellen F. Maxwell, 28, 31.
Harry Gansberg, Lizzie Railing, 42, 31.
James M. Carroll, Sarah Kane, 24, 19.
T. Walenty Drodkowicz, Magdalena Sobala, 28, 24.
Thomas G. Roberts, Elizabeth Harnisch, 22, 18.
Fred A. Reville, Ethel E. Cox, 23, 23.
Louis Brinker, Bertha Leverenz, 24, 21.
Wojciech Preswenik, Lavska Gungal, 26, 27.
Stanley Wysocki, Victoria Wiotarek, 22, 18.
Peter Lawler, Elizabeth Ready, 34, 34.
Edward Hague, Ellen McKerney, 33, 28.
Miles R. Ferry, Mary Powers, 23, 23.
Josef Kruczak, Franciszka Skurczenska, 31, 21.
Anders F. Mudsen, Paulina Bengston, 21, 24.
Frank Sennholtz, Minnie Luft, 23, 19.
Martin Liszkowski, Walerija Mihalska, 29, 22.
George F. Adair, Pearl Frances Parke, 27, 25.
George W. Munn, Marie C. Fuchmann, 28, 30.
Jozef Mattis, Katherine Sikor, 23, 21.
George Kurz, Anna Bodrich, 33, 25.
Elias Baffet, Atana Mallare, 30, 22.
Michael Holmes, Nora Finn, 34, 22.
Anton E. Hanson, Anna T. Anderson, 29, 27.
Julius Johnson, Marie Johnson, 41, 32.
Thomas Keefe, Myrtle Salter, 21, 20.
John R. Erskine, Ellen Stahle, 40, 28.
John Flannery, Mary Carpenter, 29, 24.
John J. Staack, Louise Dawson, 26, 28.
Oscar W. Peiglund, Carrie Mellberg, 24, 28.
Charles P. Ayert, Anna L. Bauld, 44, 28.
Antonio Dugo, Marie Lombordo, 23, 16.
William Guelzow, Phoebe Luth, 26, 21.
Mike Tarnauske, Torena Linders, 22, 18.
Solomon Glaßman, Bertha Josselson, 27, 25.
Vernon E. F. Grimm, Minnie F. Tiedt, 27, 25.
Andrew Jorgenson, Emma J. Johnson, 39, 31.
Larkin T. Willis, Dina Foster, 39, 35.
Fred Overhan, Pauline Schneider, 22, 22.
Edward Fredette, Rose A. Therrien, 34, 27.
Peter Ahner, Rosa Feit, 30, 32.
Jozef Byrek, Josefa Mola, 23, 23.
Frank A. Whitting, Jennie M. Jensen, 19, 17.
Ignacy Staßbiewicz, Katarzyne Wija, 26, 19.
Garrison Chambers, Florence Richs, 27, 26.
Stanislaus Dawal, Rosa Rawicka, 24, 19.
Frink Jablonski, Lofile Lagota, 26, 19.
Hilmar Kristensen, Anna Skarberg, 21, 22.
Anton T. J. Vogt, Hedwig G. Schmidt, 32, 30.
John Evovsmus, Maryanna Malearia, 21, 23.
Otto L. Alf, Florence Belzer, 23, 26.
Fred D. Rowlet, Alice Brown, 34, 27.
Christopher J. Curran, May A. O'Brien, 21, 18.
Albert Goldman, Marion M. Max, 21, 18.
Michael Whelan, Nora Rowley, 23, 25.
Johan Gorgan, Elizabeth Faro, 29, 19.
Peter Snyder, Elizabeth Marks, 45, 40.
Vernon B. Smith, Julia D. Schmidt, 21, 18.
Joseph M. Weishaar, Lillie McClure, 21, 19.
Carlton Johansen, Helga M. Johansen, 23, 19.
Samuel Bayer, Johanna Villasch, 35, 26.
Louis Winograd, Dora Meyers, 24, 21.
Audley Southern, Daisy D. Boone, 26, 22.
Donald W. McAllister, Charlotte Spinden, 30, 30.
Willie Altmann, Rose Alt, 21, 19.
L. Arthur Morris, G. Viola Richter, 22, 20.
Jacob E. Pickers, Anna A. Goll, 21, 20.
Daniel J. Murray, Lucy M. Roche, 26, 26.
George Lange, Jessie Zenk, 22, 19.
Fred. S. Callender, Edith M. Long, 23, 18.
Karl Badring, Mary McConnell, 23, 19.
Oscar Johnson, Beda T. Nelson, 26, 35.
William Parken, Augusta Simon, 29, 20.
Joseph W. Landers, Ethel Rider, 22, 21.
John Adams, Minnie Gehrke, 26, 20.
Edward Baumrich, Bessie Hansa, 27, 21.
John Hanson, Annie Baraman, 33, 32.
Norbet Bevie, Florence Pearson, 22, 20.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Marktbericht.

Chicago, den 10. Nov. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89½—91c; Nr. 3, roth, 87½—90c; Nr. 2, hart, 88—90c; Nr. 3, hart, 86½—89c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 90—92c; Nr. 2, Northern, 87—90c; Nr. 3, Spring, 83—88c.

Mais, Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 46½c; Nr. 3, gelb, 47—47½c; Nr. 4, 45—46c.

Hafer, Nr. 2, 30—30¼c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 29¾c; Nr. 3, weiß, 30—31c; Standard, 31—32c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$3.90; besondere Marken, $5.00—$5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 87⅝c; Mai, 89½c; Juli, 84½c.

Mais, Dezember, neu, 46⅛c; alt, 46⅛c; Mai, 46⅞c; Juli, 46¾c.

Hafer, Dezember, 30¼c; Mai, 32¾c; Juli, 31¼c.

Provisionen.

Schmalz, November, $7.00; Januar, $6.85; Mai, $7.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.57½; Mai, $12.75.

Rippchen, Januar, $6.55; Mai, $6.77½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.76

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$5.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$3.95.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt). $5.00—$5.07½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.25—$4.90; schwere gemischte Waare, $4.90—$5.00; leichte ausgesuchte, $4.90—$5.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.10; gute ausgesuchte Schafe, $4.75—$6.00; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.25; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21½
Nr. 2, per Pfund	0.17½—0.18½
„Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaaren, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¾—0.13
„Daisies", per Pfund	0.13¼—0.13¾
„Young America", per Pfund	0.13¼—0.13½
Schweizer, Drum, per Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17 —0.20
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.17¼—0.20¼
Prima, 60 Prozent frisch	0.24
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.26

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
„Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.14
Gänse, das Dutzend	6.00 —11.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09
„Springs", das Pfund	0.10 —0.10½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Enten, das Pfund	0.10 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50—30 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathan, per Faß	$6.50 —7.00
do., Greenings, per Faß	4.00 —4.50
Crab-Aepfel, per Faß	5.00 —6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00 —6.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.85
Kürbisse, das Dutzend	0.40 —0.50
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel	0.15 —0.20
Birnen, per Faß	2.75 —3.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.18 —0.20
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	8.00 —10.00
Kraut, per Kiste	1.65 —1.75
Kopfsalat, per Faß	4.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.35
Tomaten, per Bushel	0.50 —2.00
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.75 —2.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.50
Sellerie, per Kiste	0.20 —1.25
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.35 —0.50
Meerrettig, das Bund	0.75
Gurken, per Dutzend	0.75 —1.25
Spinat, per Kübel	0.60
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65 —0.70
Süßkorn, per Sack	0.15 —0.20
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.25 —1.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.60 —1.62
Geringere Sorte	1.40 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.50 —2.90
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.53 —0.73
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.75 —2.00

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. Gilbert, 1-stöck. Frame, 247—249 W. 111. Str., $2700.
W. E. Powell, 3-stöck. Apartment, 5205 Emerald Avenue, $16,000.
Louis Abt, 1-stöckiges Brickgebäude, 4711—13 Forrestville Ave., $2000.
Frank Rahser, 2-stöck. Flatgebäude, 5353 Michigan Avenue, $18,000.
Chicago Shipbuilding Co., 2-stöck. Stahl-Anbau, Calumet River und 101. Str., $10,000.
Frank Turna, 1-stöck. Framegebäude, 2200—02 W. 57. Str., $2000.
E. A. Larson, 2-stöck. Flatgebäude, 9650—52 Ewing Avenue, $9000.
F. E. Wells, 3-stöck. Ladengebäude, $560—574 47. Straße, $50,000.
Benjamin J. Greenebaum, 5-stöck. Innen-Ausbau, 267—275 La Salle Str., $12,000.
William C. Kramber, 2-stöck. Flatgebäude, 1759 W. 51. Str., $4800.
J. D. Hoffman, 2-stöck. Flatgebäude, 1600—02 W. 63. Str., $7000.
H. J. Groseike, acht 1-stöckige Cottages, 884, 887, 891 und 895 N. Springfield Ave., 904, 900, 894 und 898 N. Harding Ave., jede $10000.
George Nyer, 2-stöck. Flatgebäude, 940 Evergreen Avenue, $5000.
Anton Anderson, 3-stöckiges Flatgebäude, 632 N. Maplewood Ave., $5000.
Albert Strongberg, 1-stöck. Framegebäude, 1623 N. Central Park Ave., $1300.
Schoenhofen Brauereigesellschaft, 2-stöck. Lagerhaus, 703—717 Canal Str., $50,000.
A. Busch, 2-stöck. Flatgebäude, 1112 Douglas Blvd., $7500.
S. M. Eichberg, 2-stöck. Flatgebäude, 2091 Wilcox Ave., $4000.
S. M. Eichberg, 2-stöck. Flatgebäude, 2058 Wilcox Avenue, $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 312 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 24 bei 124, A. Kaczmarek an J. Tomaszewski, $2100.
Love Ave., 198 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 50 bei 125, H. B. Thayer an Mary C. Calburn, $3800.
Paulina Str., 220 F. südl. von 64. Str., Ostfr., 30 bei 123, Cora Crary an Michael Maisel — $5000.
Peoria Str., 221 F. nördl. von 62. Str., Westfr., 25 bei 124, C. B. Johnson an Lydia Watterson, $3300.
Perry Ave., 173 F. nördl. von 66. Str., Westfr., 25 bei 184, E. F. Weaver an Oliver S. Steele, $4500.
Sangamon Str., 25 F. südl. von 84. Str., Westfront, 25 bei 125, M. Lavin an Fred Pruinn — $1200.
63. Str., Südwestecke Bishop, Nordfr., 57 bei 125, Chas. H. Sherman an John Geary, $3135.
39. Str., 200 F. westl. von Archer Ave., Nordfr., 119 bei 100, Wm. D. Cooper an Jerome J. Olson, $7500.
Wood Str., 315 F. südl. von 64. Str., Westfr., 30 bei 123, R. Cregar an Arthur Minnick, $2600.
Augusta Str., 79 F. westl. von Campbell Avenue, Südfr., 25 bei 124, K. Cook an Martin Jaworski, $4400.
Baird Ave., 419 F. nördl. von Washington Blvd., Westfr., 40 bei 126, Eva Bradshaw an Gustave A. Albrecht, $4800.
Blue Island Ave., 96 F. westl. von Wood Str., Südostfr., 25 bei 100, Elizabeth Lavin u. A. an Henry A. Rollberg, $1550.
Center Ave., 197 F. nördl. von Chestnut Str., Westfr., 66 2-3 bei 201, Frank W. Yale u. A. an Leander M. Cline, $6000.
Clifton Park Ave., zwischen 17. und 18. Straße, Ostfr., 60 bei 125, G. Newkirk an Louise Kubicek, $2650.
Douglas Blvd., Nordostecke W. 13. Str., Westfr., 50 bei 200, Christian A. Londelius an Joy Morton, $45,000.
Erie Str., 57 F. östl. von Prairie Ave., Südfr., 30 bei 120, F. E. Pray an Wm. B. Cain — $2060.
Flournoy Str., Nordwestecke St. Louis Avenue, Südfr., 27 bei 124, Nachlaß von Wm. H. Shoenberger an Jacob Cavanaugh, $1700.
43. Ct., S., 196 F. nördl. von Ogden Ave., Ostfront, 25 bei 110, E. McKeown an Ida May Rommel, $2000.
53. Ave., S., 119 F. südl. von Chestnut Straße, Ostfr., 28 2-3 bei 149, Wm. W. Wilson an Ida M. Smith, $8050.
741 Girard Str., 25 bei 120, Mary Svejkal an Meyer B. Kaplin, $2200.
Homan Ave., 149 F. nördl. von 31. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. Zid an Josef Lukes, $2350.
Oakley Ave., 117 F. südl. von Adams Str., Ostfr., 16 bei 89, Frau M. A. Patterson an Florence Kirkpatrick, $2000.
Ontario Str., 125 F. östl. von N. 51. Ave., Südfront, 25 bei 122, W. E. Simms an Laurence F. Baldwin, $1572.
Park Ave., 72 F. östl. von Lincoln Str., Nordostfront, 24 bei 125, J. Stankiewicz an Theodore Schmidt, $2350.
Spaulding Ave., 200 F. südl. von 29. Str., Ostfr., 152 bei 125, E. A. Cummings an Joseph Piskac, $2500.
Dasselbe Grundeigenthum, J. Piskac an Albert J. Lorr, $2800.
Springfield Ave., Nordwestecke 28. Str., Ostfront, 24 bei 125, G. Rothe an Wm. und Mary Kelly, $2500.
Troy Str., 348 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 125, Kate Galvan an Josef und Barbara Remec, $1800.
12. Str., 300 F. westl. von S. 40. Ave., Südfr., 25 bei 125, Rosie Besely an Katherine M. Keating, $2000.
13. Place, 428 F. westl. von Waller Str., Nordfr., 24 bei 100, L. C. Clark u. A. an Ann A. W. Boardman, $6400.
20. Str., 141 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfr., 25 bei 125, J. J. Dlouhy an Wilhelm Bardrom, $3600.
22. Place, 141 F. westl. von California Avenue, Nordfr., 25 bei 124, B. Pinkert an Rosalie Dammer, $3000.
Water Str., Nordwestecke Kinzie, Ostfr., 42¾ bei 48.9, Mary A. Armstrong u. A. an Edward E. Ayer, $28,902.
Wood Str., Südwestecke Washburne Ave., Ostfr., 25½ bei 86, B. A. Havranek an Jos. Nemeck, $12,000.
Robey Str., 266 F. südl. von Roscoe Str., Ostfr., 25 bei 123, H. Heier an Harry Sell, $2000.
Sheridan Road, 300 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 50 bei 96, Wm. Deering an Katharine Fox, $4200.
Byron Str., 325 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 25 bei 168, Miß Martha Seelow an Wilhelmina Seelow, $4000.
Diversey Str., 125 F. westl. von Fremont Str., Nordfront, 25 bei 125, Louisa Beck an Frank Bergman, $2500
Hoyt Ave., 206 F. südl. von Clay Ave., Westfr., 26 bei 123, F. W. Elbridge an Albert H. Terrell, $2650.
Hoyne Ave., 350 F. südl. von Cornelia Str., Ostfront, 25 bei 124, Ella Leisberg an John Lapberge, $1800.
Lill Ave., 1137, 25 bei 60.15, Barbara B. Schaefer an Julianna Gisela Josetta, $2000.
Bellevue Pl., 40 F. östl. von Rush Str., Nordfr., 94 bei 57; Lawndale Ave., 226 F. nördl. von Kinzie Str., Westfr., 100 bei 125; Green Str., Südostecke 36. Str., Westfr., 48 bei 122; Groveland Ave., 151 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 23¾ bei 94½; Oakwood Boulevard, Nordwestecke Langley Ave., Südfr., 17½ bei 97, Robert Bartlett an Clinton S. Woolfolk, $250,000.
Beethoven Pl., 57, 24¾ bei 19, Jacob Liebich an Peter Hamich, $9000.
Blackhawk Str., 232, 25 bei 120, J. Ehrenpreis an George Friesner, $3200.
42. Place, 141 F. westl. von St. Lawrence Ave., Südfront, 25 bei 122; B. A. Schloter an Theodor Bergmann, $5000.
Larabee Str., 14 bis 18, Emma Schulte an Milton E. Page jr., $2000.
Leavitt Str., 125 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 31 bei 124¾, J. C. Schmidt an Alois A. Till, $6000.
N. Market Str., 542, 25 bei 102, Herman Schuell an William F. Weinand, $2400.
State Str., Südwestecke Schiller Str., Ostfront, 32 bei 166¾, Nachlaß von T. Kellogg Beach u. A. an Andrew Tuney, $23,000.
Indiana Ave., Nordwestecke 13. Str., Ostfront, 50 bei 150, Erskine M. Phelps an John B. Wilson, $30,000.
5211 Wabash Ave., 24 bei 170, Ayres Boal an Rose E. Tobin, $12,000.
23. Str., Südostecke Prairie Ave., Nordfront, 50 bei 135, Auguste Lehmann an Tillotson W. Gilson und Henry H. Hilton, $20,500.
35. Pl., 72 F. östl. von Rhodes Ave., Nordfront, 25 bei 135, Eliza J. Shaw an Sarah A. Jackson, $3000.
Champlain Ave., 136 F. südl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 178, A. Marquardt an Kristine Clausen, $3100.
Ellis Ave., 550 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 46 bei 124, Fred J. Fadner an Elizabeth M. Lippert, $22,000.
47. Str., 106 F. östl. von Langley Ave., Südfr., 50 bei 153, Penn Mutual Life Insurance Company an Michael H. Hoey, $18,800.
91. Str., 127 F. westl. von Superior Ave., Südfront, 25 bei 135, K. Walsh an Bragitta J. Fehrenkamp, $9500.
3912 Dearborn Str., 25 bei 100, Margt. H. Dowling an Oscar Depriest, $2750.
Hermitage Ave., 150 F. südl. von 60. Str., Westfr., 25 bei 124, H. B. Wolf an Gus Lang, $2500.
Honore Str., 242 F. südl. von 46. Str., Ostfr., 34 bei 124, A. Novotny an Paul Gelatka, $1500.
Justine Ave., Nordwestecke 86. Str., Ostfront, 400 bei 125, J. Theurer u. A. an Valentine H. Surghnor, $1600.
Lafayette Ave., 66 F. südl. von 63. Str., Westfr., 37 bei 131½, A. McCarthy an Christoffer Schroeder, $5000.
72. Str., 93 F. westl. von Harvard Ave., Nordfr., 165 bei 182, Elizabeth M. Lippert an Fred M. Fadner, $10,000.
Hoyne Ave., Südostecke 105. Str., Westfr., 101 bei 150, und anderes Eigenthum, A. M. Johnson an Jos. K. Brittain, $1400.
117. Str., Nordostecke LaSalle Str., Südfr., 33⅓ bei 125, Kate Van Gelder an Christoffer Schroeder, $1500.
Washington Heights, Lots 27 und 28 von Lots 37 bis 46, an. s. w., Block 11, S.E. Gower an Mrs. Melville M. Stevens, $1200.
California Ave., 185 F. nördl. von Washington Str., Ostfr., 50 bei 130, Sam. E. Blaisdell an Michael Reynolds, $20,000.

1.45 für 2.50 weiche und steife Männer-Hüte

Hillman's—zweiter Floor.

2.50 Sterling Qualität. — Weiche Telescops und Alpines — sowie ein halbes Dutz. Styles in steifen Hüten. Schwarz und farbig, zu 1.45

Spezialitäten für Samstag

HILLMAN'S STATE & WASHINGTON STS.

Augen werden frei untersucht

Optikal Sektion—Main Floor.

Reguläre $1.00 Augengläser und Brillen, mit Rand oder ohne Rand, mit besseren Krystall-Linsen versehen, jedem Augenlicht passend. Eine Wohlthat für Leute, deren Augenlicht fehlerhaft ist. Augen am Samstag frei untersucht und genau angepaßt mit diesen $1 Gläsern für nur 39c

Fünf „Star-Bargains" in guten Kleidern

„Ersparnisse an guten Kleidern" ist der Titel der „Gala-Aufführung", die am Samstag in dem großen zweiten Floor Kleider = Laden stattfindet. Die Männer-Anzüge zu $8 ersparen durchschnittlich $4—Männer-Ueberzieher, solche wie wir zu $9 offeriren, bringen gewöhnlich $12 bis $14—die Knaben-Ueberzieher zu 3.45 sind reguläre $5 Kleidungsstücke—die 3.90 Serge Anzüge für Knaben sind Standard $5 Qualitäten—die Serge-Kniehosen zu 85c werden überall zu $1.25 verkauft. Andere ebenso gute Offerten, aber die fünf, die hier angeführt sind, bilden ohne Frage die besten Werthe in Kleidern, die in Chicago zu finden sind.

Second floor, Washington street side.

Fancy Worsted Anzüge für Männer, in ausgezeichneten Mustern — $9

Glaubt nicht, daß sie nicht gut genug für Euch sind, da der Preis so niedrig ist. Es sind nicht die gewöhnlichen $8 Anzüge, sondern Muster, Qualitäten und Facons, wie Ihr sie gewöhnlich in Anzügen zu $12 bis $15 findet. Alle Größen sowohl in einfach- wie doppelknöpfigen Facons, von 38 bis 44. Brustmaß.

Lange Touristen-Männer-Ueberzieher, mit oder ohne Gürtel — $8

Nichts würde uns willkommener sein, als wenn Ihr zuerst anderswo die Anzüge zu $10 bis $12 inspizirt, und dann hierher kommt und diese zu $9 besichtigt. Lang oder mittellang, mit oder ohne Gürtel-Rücken. Oxford grau, schwarz, blau u. fünfzehn verschiedene Muster in dunklen fancy Mischungen.

$5 und $6 für lange Knaben-Ueberzieher mit Gürtel-Rücken, dunkel Oxford grau und fancy, 3.45

Falls Euer Knabe zwischen 9 und 16 Jahren alt ist, bringt ihn am Samstag hierher. Ihr könnt nichts Besseres thun. Diese Ueberzieher sind voll, lang und geräumig, dunkle Oxford graue und moderne fancy schottische Mischungen, sämmtlich mit Gürtel-Rücken.

3.90 für Standard $5 blaue Serge-Kniehosen = Anzüge für Knaben — 3.90

Nur selten wird ein Staple = Artikel wie blauer Serge im Preise herabgesetzt, wie jeder Dame bekannt sein wird. Diese Serge = Anzüge kommen in zwei Styles. Doppelknöpfig und Norfolk. In allen Größen, 7 bis 16 Jahre.

85c für 1.25 reine Kammgarn blaue Serge = Kniehosen für Knaben — 85¢

Sowohl Knickerbocker- und reguläre Styles, in einem reinem Kammgarn und echtblauer Qualität, welche regulär für $1.50 verkauft wird. Reguläre Kniehosen, 85c, Größen 3 bis 16, Knickerbockers, 8 bis 16 Jahre.

Meat Market

Hillmans — fünfter Floor.

Feines Lager frisch gerupfter Spring Chicken, Pfd.	12½c
Echtes SpringLamm, Hinterviertel 11½c; Vorderviertel	7½c
Native No. 1 runder Roast, kein Abfall od. Knochen, Pfd.	10c
Fancy junge cornfed Pork Loins, Pfd.	10c
Fancy cornfed Spring Turkeys, Pfd.	20c
Feines Lager jungerHennen, das Pfund	12c
No. 1 Native Beef Pot Roast, das Pfund für	9c
No. 1 Native Beef Rib Roast, Pfund	12½c
Unser selbst gemachter Hamburger Steak, jeden Tag frisch, morgen, das Pfund	8c
Fancy feine Spring Enten, das Pfund	16c

Noch ein großer Einkauf in Männerschuhen

Unsere vergrößerte Schuh-Abtheilung gewinnt sich sehr schnell immer mehr Anerkennung. Die Ursache dafür ist der Triumph in den Schuh-Einkäufen, wie diesen: Von einem Chicagoer Schuh = Händler kauften wir 4,000 Paar hochfeine Schuhe für Männer zu ungefähr 30 Prozent unter dem gegenwärtigen Marktwerth. — Durchaus Hand-Leisten und Goodyear Welted. — Ledersorten sind Patent Colt und Enamel Box und Velour Calf und Vici Kid. 2.25

Ebenfalls ungefähr 300 Paar berühmte „Cushion Sohlen" Schuhe und Leder-gefütterte Schuhe. Einfache und doppelte Sohlen, über zwanzig verschiedene Up-to-date Leisten und Facons, schlichte Schuhe und Blucher = Effekte, alle Größen, jedes Paar völlig garantirt, $3.50-Werthe.

Viele extra angestellte tüchtige Verkäufer werden Euch morgen behilflich sein Eure Auswahl zu treffen aus dieser großen Bargain = Partie zu 2.25.

Nach St. Paul und Minneapolis

Vollständig neue Ausstattung ist gerade von den Pullman = Werkstätten eingetroffen für den „Northwestern Limited", der elektrisch erleuchtete, täglich durchgehende Schnellzug

Chicago und St. Paul und Minneapolis

via der doppelgeleisigen Block Signal = Route der Northwestern = Linie. Dieser durchgehende Schnellzug fährt vom Wells Straße = Bahnhof täglich um 6:30 Uhr Abends ab, mit Buffet-, Rauch- und Bibliotheks = Waggon (Buchliebhaber-Bibliothek, neue Pullman „Drawing Room"- und private Kompartment-Schlafwagen, Speisewagen, freie „Reclining-Stuhlwagen und Tag = „Coaches". Die neue Ausstattung schließt ein neue Pullman Schlaf = Waggons mit offenen Abtheilungen, Drawing-Room mit Annex und privaten Kompartments — (Drawing Room und Kompartments einzeln oder „en suite). — Ungewöhnlich große Toiletten-Räume, mit Kommoden von reichlichem Schubladen-Raum, Porzellan = Waschstand und alle neuesten Einrichtungen. Schlafstellen mehrere Zoll länger als die gewöhnlichen. Die elektrische Beleuchtung schließt auch Leselampen der besten Art ein. Prachtvolle Kunstlampen im Buffet-, Rauch und Lese-Waggon und brillant erleuchtete Reclining Stuhl = Waggons und Tag = Coaches. Table d'hote = Dinner im Speise = Waggon. Die besten Köche, die erfahrensten Kellner und ein Menu feinster Art. Die komfortabelsten, eigenartigsten und schönsten Züge, die je zwischen Chicago, Minneapolis und St. Paul in Dienst gestellt wurden.

The North-Western Limited

THE NORTH WESTERN LINE

Die direkteste Linie. Die Beste von Allen.

Schlafwagen = Reservationen und volle Auskunft in

Ticket-Office: 212 Clark Strasse und Wells Strasse-Bahnhof. (Tel. Central 721.)

THE ARM OF UNION LABOR
THE SUPPORT OF THE FAMILY
THE PROTECTION OF THE NATION

Tragt nicht schlecht passende fertige Kleider

Wenn $15 nach Maß geschnittene, auf Bestellung gemachte Kleider kaufen. (Union gemacht).

SPECIAL ORDER CLOTHING BRANCH · UNITED GARMENT WORKERS OF AMERICA · UNION MADE · MADE TO ORDER · 7041143

Dieses Label an jedem Kleidungsstück, das unser Etablissement verläßt. Haltet Eure Union-Brüder beschäftigt.

Extra Werthe für Samstag und Montag

Wir erhielten soeben eine Sendung einer Partie der allerfeinsten schwarzen Thibets von unseren eigenen Fabriken erhalten, mit der Instruktion, sie sofort zu räumen. $30-Werthe.

Ueberzieher Special

Eine spezielle Partie von 22 Stücken der allerfeinsten schwarzen Kersey, Melton u. Irish Frieze Overcoatings. — Unvergl. Werth. Auf Bestellung.. **$15**

Anzug Special

Wir bringen 25 Stücke der feinsten engl. schwarzen Thibets, blauen und schwarzen Clays und Serges zum Verkauf — Diese spezielle Partie auf Bestellung zu.......... **$15**

Eure Auswahl von 5000 Mustern.

NO MORE $15. NO LESS

Wir haben bis 9 Uhr Abends offen—Samstags bis 11.

UNITED WOOLEN MILLS CO.
258 STATE ST., Between Jackson & Van Buren

MICKEL & PITZELE.
Anzüge und Ueberzieher

$1.00 Die Woche

Euer Kredit ist gut.

Neun Läden in Chicago.
276—278 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.
717—721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
1658—1660 Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.
293 Ost Division Str., nahe Clybourn Ave.
304—308 Grand Ave., zwischen Center und Elizabeth Str.
2443—2445 Wentworth Ave., nahe 24. Str.
4824 S. Ashland Ave., nahe 48. Str.
767—769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.
Blue Island Ave., Ecke 19. Str.

Lokalbericht.

Jäher Tod.

In dem Kosthause Nr. 175 Goethe Str., wo er seit Jahren gewohnt hatte, ist gestern Herr Luther M. Dearborn, ein bekannter Anwalt, auf der Treppe ausgeglitten und so unglücklich zu Fall gekommen, daß er todt am Fuße der Treppe anlangte.

Dr. Charles Laidlow, 60 Jahre alt und nach einem Scheidungsskandal vor einigen Jahren von Milwaukee hierher verzogen, ist gestern Abend im Roma Restaurant an der State Str., wo er eben in Begleitung eines jungen Frauenzimmers an einem Tische Platz genommen hatte, einem Schlaganfalle erlegen. Dr. Laidlow wohnte Nr. 694 W. North Ave.

Neue Bank in Lake View.

Am 20. November wird die neugegründete Lake View Trust & Savings Bank an der Ecke der Lincoln und Belden Ave. den Geschäftsbetrieb aufnehmen. Die Bank hat ein Kapital von $200,000 und einen einbezahlten Ueberschuß von $10,000. Die Beamten und Direktoren sind: Präsident, H. E. Otte; Vizepräsident, W. E. Hayes; Kassirer, Otto J. Gandolf; Direktoren: J. H. Eckels, Honore Palmer, P. J. Schlesinger, E. Puttkammer, J. J. Budlong, Charles H. Higley, H. C. Laycock, F. B. Peabody, John Logemann, W. E. Hayes und H. E. Otte. Zu den Aktienbesitzern zählen Mitglieder der Großfleischer-Firmen Swift, Armour und Morris, ferner Chas. Deering, Cyrus McCormick und andere Kapitalisten der Nordseite.

Leset die „Sonntagpost".

Alte Siedler gestorben.

James G. Eagle. — Francis T. Sherman. — Therese Freese.

In seiner Wohnung, Nr. 476 Elm Str., ist gestern, im Alter von 75 Jahren, der Rentner James E. Eagle gestorben, Vater der bekannten Spezereihändler Gebr. Eagle und früher Chef der Produktenhandlung Eagle, Campbell & Perch. Herr Eagle war aus Pennsylvanien gebürtig und kam zuerst im Jahre 1850 nach Chicago, ließ sich aber für die Dauer hier erst dreizehn Jahre später nieder. Er hinterläßt drei Söhne und vier Töchter. Richter E. O. Brown ist einer von seinen Schwiegersöhnen.

Aus Waukegan wird gemeldet, daß dort gestern General Francis T. Sheman gestorben ist. Der Verstorbene hatte das Alter von 79 Jahren erreicht. Er war der Sohn eines der ersten Bürgermeister von Chicago, der übrigens — ebenfalls in Waukegan — erst vor einigen Jahren gestorben ist, und bekleidete hier von 1866 — 1868 das Amt des Postmeisters. Unter seiner Amtsführung wurde der Briefträgerdienst in Chicago eingeführt. Als Postgehilfe war Sherman in Chicago von 1844—1848 thätig gewesen, ein Jahr darauf war er nach Kalifornien auf die Goldsuche ausgezogen; aber schon im Spätherbst 1850 wieder zurückgekehrt, ohne Erfolg gehabt zu haben. Im Bürgerkriege brachte es Sherman zum Regimentskommandeur und bald darauf zum Kriegsgefangenen. Ausgewechselt, diente er bis zum Ende des Krieges weiter und wurde dann mit dem Range eines Brigade-Generals ausgemustert.

Im Hause einer ihrer Töchter, der Nr. 1417 Lafayette Park Place wohnhaften Frau Ostenfeld, ist gestern Frau Therese Freese, Wittwe eines früheren Buchhalters u. Kassirers der „Staats-Zeitung", gestern im Alter von 75 Jahren gestorben. Frau Freese war im Jahre 1845 mit ihren Eltern aus Kiel eingewandert. Von ihren fünf Kindern überleben sie vier: die Söhne Hermann und Otto Freese und die Töchter Frau Ostenfeld und Frau Henry W. Fischer. Die Beerdigung erfolgt morgen vom Trauerhause aus auf Wunders Friedhof.

Anschluß empfohlen.

Der Vollziehungs-Ausschuß des Bundes deutscher Bürger von Chicago und Umgegend hat gestern Nachmittag im Bismarck Hotel eine Sitzung abgehalten. Auf der Tagesordnung für dieselbe stand: „Stellungnahme zum Deutsch-Amerikanischen Nationalbund". —Nach einer längeren Debatte, in welcher zum Theil Ansichten der denkbar krausesten Art laut wurden, ist beschlossen worden, den zum lokalen „Bund" gehörenden Vereinen den Anschluß an den Nationalbund zu empfehlen.

Politische Kannegießerei.

Riesig dürfte die Zahl der Bewerber um Stadtrichter-Posten werden.

Auf rund tausend schätzt Sekretär Lahiff vom demokratischen County-ausschuß die Zahl der Bewerber um die im nächsten Mai erfolgenden Nominationen von Kandidaten für die 28 Stadtrichter-Aemter, welche an Stelle der 47 Friedensgerichte treten sollen. Im nächsten Herbst wird die Bürgerschaft dann aus den Kandidaten Richter zu erwählen haben. Einer der 28 wird vorsitzender Richter sein, und für diesen Posten hat sich soweit nur der frühere Richter Gilbert gemeldet, welcher vor der Legislatur bekanntlich so energisch für diese Neuerung eintrat und ihre Annahme durchsetzte. Unter den hervorragenden Bewerbern sind eine Menge in den Wahlen durchgefallene Kandidaten, und frühere Inhaber von städtischen Anwaltsposten, auf demokratischer Seite beispielsweise J. P. McGoorty, M. L. McKinley, E. B. Tolman, J. F. Kohout, W. D. Wilcox, William Rothmann, R. E. Burke, S. G. Shepard, P. J. McKenna und Charles Werno. Auf republikanischer Seite Fletcher Dobyns, Kickham Scanlan, James C. Barbour und Edward R. Litzinger.

Die anderen Fragen.

Die Freibriefzusätze, worauf die Amtszeit des Bürgermeisters auf vier Jahre verlängert, und das Amt des Stadtanwalts abgeschafft wird, treten im April 1907, nach Ablauf der Amtszeit der gegenwärtigen Beamten, in Kraft.

Die Regelung der Preise für Beleuchtung kann der Stadtrath vornehmen, sobald die amtliche Zählung der Stimmzettel beendigt ist. Das Gleiche gilt von den Fragen der Ermächtigung der Westparkbehörde zur Ausgabe von $3,000,000 Bonds für die Verbesserung der Westparks und Anlegung kleiner Parks. Die Stimmzettelzählung über die Frage der Anlage eines Parkgürtels ist von Countyrichter Carter und zwei von ihm zu ernennenden Friedensrichtern vorzunehmen. Das Ergebniß wird von der Parkgürtel-Kommission dann amtlich dem Gouverneur mitgetheilt, und dieser wird den Generalanwalt Stead dann um ein Gutachten darüber ersuchen, ob die Bürgerschaft dem Gesetzentwurf zugestimmt hat oder nicht. Von dessen Entscheidung hängt es ab, ob der Gouverneur die Kommission von sieben Mitgliedern ernennen wird oder nicht.

Großer Kehraus.

Die neuen Mitglieder der Abwasserbehörde haben, wie verlautet, im Sinne, unter den 138 Angestellten, welche monatlich $17,252 an Gehalt beziehen, viele Veränderungen zu treffen. B. J. Mullaney, der Wahlkampfleiter des Präsidenten McCormick, wird an Stelle von Stephen D. Griffin erster Schreiber der Behörde werden, und die Brüder Fred M. und S. P. Blount, welche für die Verwaltung der Fonds $375 den Monat bezogen, dürften ebenfalls Nachfolger erhalten.

Der Korporationsanwalt ist der Ansicht, daß die Stadtrathsmitglieder McCormick und Eidmann erst dann in die Abwasserbehörde eintreten können, wenn ihre Amtszeit im Stadtrath erloschen ist, es sei denn, daß eine Spezialwahl von Nachfolgern abgehalten werde.

Nähmaschinen-Monopol.

Die Singer Machine Co. verschlingt die Wheeler and Wilson Sewing Machine Co.

Alle Anlagen und die mehrere hundert betragenden Agenturen der Wheeler & Wilson Sewing Machine Co. in den Ver. Staaten sind von ihrer Hauptmitbewerberin, der Singer Sewing Machine Co., erworben worden, wie aus der hier eingetroffenen Urkunde hervorgeht. Der Kaufpreis beträgt „mehrere Millionen Dollars". Die Singer Co. will die erworbenen Anlagen angeblich in Betrieb erhalten, doch dürfte ein großer Theil des Geschäftspersonals der Wheeler & Wilson Co. infolge Vereinigung der Geschäftsstellen und Agenturen brodlos werden. Bislang stellte die Singer Co. jährlich mehrere Millionen Nähmaschinen her.

Kurz und Neu.

* Der „Chicago Automobile Club" hat in seiner gestern abgehaltenen Versammlung wieder Herrn John Farson zu seinem Präsidenten gewählt. Dem ausscheidenden Präsidenten Ira M. Cobe, der an Herrn Farsons Stelle trat, als dieser im vorigen Winter abdankte, wurde ein hübscher silberner Ehrenbecher als Angebinde überreicht.

* An W. Harrison Str. und Desplaines Ave. ist gestern der erste Spatenstich zur Errichtung des großen Vergnügungs-Etablissements gethan worden, welches dort unter dem Namen Beach Amusement Park angelegt werden soll.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,
besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis............$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Eureka!

Frl. Chicago findet die fehlenden Fingerhüte

Sie sind zu finden in **WARD'S TIP-TOP BROT** (Gesetzlich geschützt.)

Ein 14 Karat massiv goldener Fingerhut und vier massiv silberne Fingerhüte mit der Inschrift „Ward's Tip-Top Bread" sind zu finden in fünf Laib Brot des morgigen

Samstag-Backerzeugnisses.

$10 Belohnung wird von der American Trust and Savings Bank, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Straße, Chicago, für die Einlieferung des goldenen Fingerhuts und fünf Dollars Belohnung für jeden der silbernen Fingerhüte bezahlt. Holt Euch die Belohnung und Ihr könnt den Fingerhut behalten. Jeden Tag für unbestimmte Zeit kann man vier silberne Fingerhüte und ab und zu einen goldenen Fingerhut finden, und die Belohnungen werden bei ihrer Einlieferung wie oben bezahlt.

100% rein **WARD'S TIP-TOP BROT** 100% rein

ist vom besten Material, das zu haben ist, hergestellt—in der besten sanitären Umgebung. Es ist ohne Frage der beste Laib Brot, das je dem Chicagoer Publikum offerirt wurde. Mittelst des Corby-Prozesses hergestellt. Von der Bundes-Regierung patentirt. Jedes Theilchen von Mehl ist gründlich entwässert und entwickelt, so daß es 20 Prozent mehr Gluten enthält und schöneres Aroma besitzt als das gewöhnliche **zu Hause gebackene oder Bäcker-Brot. Es ist rein, feucht und äußerst gesund.**

Fünf Cents der Laib **Seiner Güte wegen eßt Ward's Tip-Top Brot** Fünf Cents der Laib

Bestellt bei Eurem Grocer.

WARD-CORBY COMPANY

Hier ist der Wink

Seht nach dem Label an jedem Laib Es ist Roth, Weiß, Blau.

WARD'S TIP-TOP BREAD
WARD-CORBY CO · CORBY PROCESS

KLEE BROS & CO
Milwaukee Ave & Division St · Belmont & Lincoln Aves.

Unsere beiden Läden haben mehr als irgend ein anderes, außerhalb des Geschäftszentrums gelegenen Geschäfts, dazu beigetragen, die veraltete Idee zu beseitigen, daß gute Auswahl, Qualität und Geschäfts-Methoden nur in der unteren Stadt vorherrschend sind. Jede weitere Woche einer neuen Saison liefert neue Beweise dafür, daß unsere Waaren mehr und mehr geschätzt werden und einen stetig zunehmenden Kreis von Kunden finden.

Gerade jetzt, wo die Nachfrage nach Ueberziehern eine außerordentlich große ist, bemerken wir zahlreiche neue und sehr anspruchsvolle Kunden aus allen Stadttheilen, welche sich sehr lobend über die vorzügliche Güte und durchweg niedrigen Preise unserer Waaren aussprechen.

Unsere Auswahl von Herren-Ueberzieher enthält alle wünschenswerthen Moden dieser Saison zu Preisen von $10 bis $45. Unsere Herren-Anzüge sind ebenfalls von begehrenswerther Güte, Preise $10 bis $30.

THE NATIONAL Klee Bros & Co

Hartes Urtheil.

Dr. Harrison bezeichnet die Osteopathie als „Fake."

In der gestrigen Sitzung des Jahreskonvents der American Academy of Medicine im Gebäude der Northwestern Universität empfahl der Ausschuß für Gesetze über die Ausübung der Heilwissenschaft, daß Graduirte von osteopathischen Schulen zur regelmäßigen Praxis zugelassen werden sollten. Dies gab Dr. B. D. Harrison aus Sault Ste. Marie, Mich., Veranlassung, sich in scharfer Weise über die Osteopathie oder Knochenheilkunde zu äußern und sie als „Fake" zu bezeichnen, der auf unwissenschaftlichen Grundsätzen beruhe. Dr. D. C. Hawley von Burlington, Vt., sprach über die Befähigungen, die Jemand haben muß, der das Studium der Heilwissenschaft beginnen will, und Helen C. Putnam von Providence, R. I., hielt einen Vortrag über die Gesundheitslehre in den öffentlichen Schulen. Die Rednerin legte dar, daß es möglich sei, den Kindern durch ihr natürliches Interesse an Pflanzen und Thieren Physiologie und Hygiene beizubringen, so daß sie an der gesunden Entwicklung ihres Körpers mehr Interesse nehmen. Am Abend hielt Präsident Winfield Scott Hall von der Universität Chicago seine Jahresansprache, und Dr. Casey A. Wood von Chicago gab einen Vortrag über „Augen und Gesicht der niederen Thiere" mit Bildern.

Morgen Abend wird zu Ehren des Dr. Nicholas Senn ein Festmahl im Auditorium gegeben, an welchem 700 Aerzte aus fast allen größeren Städten des Landes theilnehmen werden. Die Chicagoer Aerzte werden Dr. Senn eine silberne Medaille, die Milwaukee'r einen Becher überreichen.

Im Gebäude der öffentlichen Bibliothek an Randolph Str. und Michigan Ave. wird morgen Abend um 8 Uhr Dr. Chas. L. Mix einen Vortrag über „Krankheitskeime" halten, der durch Lichtbilder erläutert wird. Das Publikum hat freien Zutritt. Diese Vorträge finden jeden Samstag Abend statt und werden von der Chicagoer Medizinischen Gesellschaft veranstaltet.

Kurz und Neu.

* Gegen den Geschäftsführer der Theater-Gesellschaft, die zur Zeit in McVickers Theater das Volksstück „Home Folks" aufführt, sind zwölf Strafanträge gestellt worden, wegen angeblicher Verletzung des Gesetzes zur Einschränkung der Kinderarbeit.

Lokalbericht.

Nicht rasch genug.

Nachtwächter bemerkt einen Einbrecher, kriegt ihn aber nicht.

Wirksamer Alarmapparat.

Undank ist der Welt Lohn. — Schulmädchen in Wilmette brennt durch und verursacht große Aufregung. — Eine ängstliche Frau. — Der Brandstiftung verdächtig.

Der Nachtwächter Joseph Costel bemerkte heute früh, wie ein Verandakletterer im Begriffe war, in die Wohnung der Frau J. P. Brennan, Kenmore und Lawrence Avenue, zu dringen. Er schlich sich lautlos heran, erklomm mit Mühe und Noth einen Pfeiler und war eben im Begriff, über das Geländer zu klettern, als der Einbrecher, der eben ein Fenster geöffnet hatte, ihn bemerkte und Fersengeld gab. Der Dieb entkam, obgleich Costel unverzüglich seine Verfolgung aufnahm und ihm mehrere blaue Bohnen nachsandte.

Hatte es eilig.

Ein Einbrecher hatte eben ein Fenster der Wohnung von H. C. Kibbey, Nr. 1694 Kenmore Avenue, gesprengt, als der mit dem Fenster verbundene Einbrecheralarm anschlug. Der Dieb ließ sein Werkzeug im Stich und stürmte davon, als ob der leibhaftige Gottseibeiuns ihm auf den Fersen wäre. Er entkam und wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Undankbarer Bursche.

Unter der Anklage, John Collins, Nr. 338 Clark Straße, um einen Ueberzieher und $5 bestohlen zu haben, wurde heute früh der 20jährige Paul Paschke verhaftet. Collins, der im Auditorium-Hotel beschäftigt ist, wurde angeblich auf der Straße von Paschke angehalten. Letzterer erzählte ihm angeblich eine rührende Leidensgeschichte und veranlaßte ihn, ihn mit nach seiner Wohnung zu nehmen, um ihm dort abgelegte Kleidungsstücke zu schenken. Während Collins einen Augenblick das Zimmer verließ, soll Paschke den Ueberzieher und das Geld stiebitzt und sich aus dem Staube gemacht haben.

Um ihr Schicksal besorgt.

Seit gestern früh wird die 14-jährige Beatrice Engstead, Nr. 1234 Wilmette Ave., Wilmette, vermißt. Sie besuchte die New Trier-Hochschule. Der Weg nach dieser etwa eine Meile von der elterlichen Wohnung entfernt gelegnen Lehranstalt führte durch ein dichtes Gehölz, und die Eltern sowohl, als auch die Polizei befürchten, daß das Mädchen unterwegs von Landstreichern überfallen und vielleicht gar umgebracht wurde.

Als Beatrice gestern Abend um sechs Uhr noch nicht heimgekehrt war und festgestellt wurde, daß das Mädchen sich gar nicht am Unterricht betheiligt hatte, wurden die Polizeibehörden von Evanston, Wilmette und Winnetka benachrichtigt.

Der Vater der Vermißten, eine Anzahl seiner Freunde und eine größere Abtheilung Polizisten suchten das ganze Gehölz ab, fanden aber von der Vermißten keine Spur. Heute früh wurde die Suche wieder aufgenommen. Sie ist bisher erfolglos geblieben.

S p ä t e r: Im Laufe des Vormittags wurde Frau Engstead telephonisch in Kenntniß gesetzt, daß Beatrice gefunden sei und sich zur Zeit bei Verwandten in Chicago aufhalte. Die Suche wurde dann eingestellt. Frau Engstead weigerte sich anzugeben, wo Beatrice zu finden sei.

Frau Engstead ist übrigens eine Tante des Mädchens. Dessen Eltern starben vor zwei Jahren. Man muthmaßt, daß das Mädchen ihrem Onkel und ihrer Tante nicht länger zur Last fallen wollte und sich deshalb auf die Strümpfe machte, um bei anderen Verwandten ein vorläufiges Unterkommen zu finden.

Stellt sich unter Polizeischutz.

Als gestern Abend Frau Elmer J. Case, Nr. 1600 W Adams Str., allein zu Hause war, wurde sie von der Furcht befallen, daß Räuber ihr einen Besuch abstatten könnten. In ihrer Angst bat sie telephonisch die Bezirkswache an Warren Ave. um Schutz. Obgleich noch niemals ein Einbruch in ihre Wohnung verübt worden war, ihre Furcht also etwas übertrieben erscheinen mußte, so entsprach Sergeant Kennedy doch ihrem Wunsche und beauftragte einen Polizisten, das von ihr bewohnte Haus im Auge zu behalten. Keine Missethäter störten den Frieden des Hauses.

Angebliche Brandstiftung.

Unter dem Verdachte, aus Rache für eine vermeintlich erlittene Kränkung zweimal die Wohnung seines Arbeitgebers Thaddeus Howe, Nr. 209 46. Str., in Brand gesetzt zu haben, wurde gestern der farbige Diener Wm. Spealling verhaftet. Der Häftling wird ferner bezichtigt, aus dem Hause des Klägers silberne Löffel fortgeschleppt zu haben. Die Löffel wurden angeblich in seiner Wohnung gefunden und beschlagnahmt.

Der erste der ihm zur Last gelegten Brände brach am 3. November aus, wurde aber im Keime erstickt; der zweite am nächsten Morgen. Er wurde erst gelöscht, nachdem er etwa $300 Schaden verursacht hatte. Nach Ansicht des Feuerinspektors Hogan wären diesem Brande, falls er nur kurze Zeit später entdeckt worden wäre, mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen.

Des Meineids verdächtig.

A. L. Williams, Hilfsclerk und Kollektor im County-Schatzamt, steht im Verdachte, gestern, um seinen Bruder George vor dem Zuchthause zu retten, einen Meineid geleistet zu haben.

George Williams wurde am Mittwoch unter einer auf Einbruch in mehreren Fällen und Urkundenfälschung lautenden Anklage verhaftet. In seinem Zimmer wurde angeblich gestohlenes Gut beschlagnahmt, das von Dr. B. Miller, Nr. 3115 Dearborn Str., Henry Meyers, Nr. 3115 State Str., und Leonard Dunkin, Nr. 2707 State Str., als ihnen gehöriges Eigenthum identifizirt wurde.

Die Brownell Improvement Co. bezichtigt den Angeklagten, einen Check über $1.50, den er für gelieferte Dienste erhielt, in einen solchen über $7.50 umgeändert zu haben.

Als der Angeklagte dem Richter Caverly vorgeführt wurde, machte A. L. Williams die eidlich erhärtete Aussage, daß der Bursche erst 17 Jahre alt sei.

Der Kadi mußte also auf Grund dieser Aussagen den angeblichen Missethäter dem Jugendgericht überweisen. Leutnant Walsh und Detektive Lacey leiteten aber sofort eine Untersuchung ein. Lacey will nun von Frau W. Wyeth, Nr. 3115 Dearborn Str., erfahren haben, daß A. L. Williams ihr gegenüber geäußert habe, daß er, um den Bruder vor Zuchthausstrafe zu retten, beschwören werde, daß der Bursche erst 17 Jahre alt sei; in Wirklichkeit zähle er aber 20 Jahre.

Das Ende des lippeschen Thronstreites.

Die fürstenlose, die schreckliche Zeit ist nun für den deutschen Bundesstaat Lippe glücklich vorüber. Die 40,000 Einwohner dieses freundlichen Ländchens haben wieder einen angestammten Fürsten, den ihnen niemand rauben kann. Graf Leopold zur Lippe-Biesterfeld streift das graue Kleid des Regenten ab und steht in Märchenschönheit als legitimer Fürst vor den Augen seiner sämmtlichen getreuen Landesbewohner und Bewohnerinnen da. Und diese schicksalsreiche Wendung hat das vom Bundesrath genehmigte Schiedsgericht in Leipzig zu Wege gebracht.

Es ist schwer, dem lippe'schen Sturm im Glase Wasser, der nun glücklich beigelegt ist, eine ernste Seite abzugewinnen. Die Ebenbürtigkeitszänkereien zwischen den Biesterfeldern, Weißenfeldern und Schaumburgern waren auch gar zu drollig. Sie ragten wie antediluvianische Anachronismen in unsere moderne Zeit herein. Nur manchmal, wenn gar zu tief in dem Schmutz vergangener Jahrhunderte herumgewühlt wurde, wenn die lippe'schen Ahnfrauen vom Schlage der Modeste v. Unruh und des Fräuleins v. Friesenhausen bis auf's Hemd entkleidet wurden, oder wenn man tiefsinnig darüber philosophirte, ob auch eine Gräfin Wartensleben oder Prinzessin Ardeck für einen Grafen von Lippe als „ebenbürtig" zu gelten habe, mußte den unbefangenen Zuschauer etwas wie Ekel ergreifen. Es zeigte sich hier der lächerliche Hochmuth privilegirter Geschlechter auf der einen, die kriechende Knechtsseligkeit ersterbender „Unterthanen" auf der anderen Seite in einem so widerwärtigen Lichte, daß man zweifeln mußte, ob wir wirklich im 20. Jahrhundert leben oder im dustersten Mittelalter.

Und doch hat der lippe'sche Erbschaftsstreit auch eine versöhnende Seite. Schien es doch eine Weile, als ginge auch bei der Besetzung erledigter Fürstenstühle im Deutschen Reiche Macht vor Recht. Der vorige Regent Ernst, der Vater des neuen Fürsten Leopold, hat seine kleine Sache in einem großen Stil geführt, nach dem Rezept Shakespeares, daß sich der Mann selbst um einen Strohhalm regen müsse, „wo Ehre auf dem Spiel". Er wurde denn auch durch den unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen, Albert, gefällten Schiedsspruch vom 22. Juni 1897 in seinem Erbrecht bestätigt. Aber als er im September vorigen Jahres starb, ging der Streit von neuem an. Man erinnert sich des Rominter Kaisertelegramms vom 28. September 1904 an den Sohn des Verstorbenen mit der kategorischen Erklärung: „Da die Rechtslage in keiner Weise geklärt ist, kann ich eine Regentschaftsübernahme Ihrerseits nicht anerkennen und lasse auch das Militär nicht vereidigen."

Fürst Bülow hat einige Mühe gehabt, den böse verfahrenen lippe'schen Karren wieder auf das rechte Geleise zu schieben, aber es gelang ihm zuletzt doch. Im November vorigen Jahres kam der neue Schiedsvertrag zustande, wonach das aus dem vierten und siebenten Zivilsenat des Reichsgerichts gebildete Schiedsgericht die Frage entscheiden sollte, „ob und inwieweit die Mitglieder der gräflich Lippe-Biesterfelder Linie zur Thronfolge im Fürstenthum Lippe berufen sind." Dazu stellte dann der Grafregent Leopold noch den Antrag, daß die sämmtlichen Grafen zu Lippe-Biesterfeld zur Regierungsnachfolge im Fürstenthum Lippe berechtigt sind. Das Schiedsgericht hat diesem Antrage zugestimmt, so daß also jetzt zunächst Graf Leopold rechtmäßiger Fürst von Lippe wird. Ihm folgen dann seine Söhne und in zweiter Stelle seine beiden Brüder; in dritter Stelle sind endlich die Oheime des jetzigen Fürsten erbberechtigt. So lange also das Haus Lippe-Biesterfeld blüht, haben die Einwohner des lippe'schen Ländchens keinen neuen Erbfolgestreit mehr zu befürchten. Das ist ihnen auch von Herzen zu gönnen, und uns anderen auch.

— Vor Gericht. — Richter: Wie die Erhebungen ergeben, hat sich das Mädchen mit gutem Grunde aus Ihrem Dienste entfernt. — Klägerin: Mit gutem Grunde, Herr Amtsrichter? — im Gegentheil, mit meiner schwarzseidenen Taille ist sie durchgebrannt die Kanaille!

Staatsoberhäupter als Modelle.

Man schreibt aus Paris: Eines der berühmtesten Bilder des verstorbenen Papstes Leo XIII. hat der Pariser Maler Chartran gemalt. Es ist sein Paradepferd. Er ist dadurch sozusagen der „Maler des Papstes" geworden. Was hat man seiner Zeit nicht alles von diesem Porträt erzählt! Es hat Europa und die beiden Amerika durchlaufen und befindet sich auch in diesem Augenblick jenseits des großen Sees. Chartran erzählt selbst, wie er dazu gelangte, den Papst zu malen. Es war im Jahre 1889. Nacheinander hatten der französische Botschafter Lefebvre de Behaine und der Kardinal Rampolla den Papst gebeten, dem Maler eine Sitzung zu bewilligen. Schließlich bekam er selbst eine Audienz und gab sich alle erdenkliche Mühe, den Papst für sich zu stimmen. Er machte ihm den Hof wie einer schönen Frau. Er rühmte seinen Blick und seine Hände. Er erklärte, in der sterblichen Hülle des Papstes die unfehlbaren Zeichen einer geborenen Souveränetät zu sehen. Der Papst gab dem Drängen nach. Er fragte nur, wie viele Zeit er sitzen müßte, und war erstaunt, als der Maler erklärte, nur eine Stunde. Er ließ neben dem geheimen Konsistorium einen schönen hellen Saal herrichten und kam zur angegebenen Stunde. Da Chartran die Fähigkeit besitzt, bei der Arbeit ruhig weiter zu plaudern, so hielt er den Papst über anderthalb Stunde hin. Er zeichnete vor allem die Silhouette und arbeitete dann den scharfen Kopf durch. Der Papst war zufrieden mit der Skizze und bewilligte dem Maler so viel Zeit, wie er noch brauchen würde. So kam es, daß er Chartran sechs Mal saß. Da der Maler im Frack kam, meinte Leo XIII., er könne in Hemdsärmeln arbeiten, wenn er wolle.

Chartran entwirft von dem ehemaligen Papste eine etwas ungewöhnliche Schilderung. Er meint, daß Leo XIII. und Gambetta viel gemeinsame Züge hatten: dieselbe warme, starke Stimme mit demselben Klang. Ihr Gedächtniß war fast unwahrscheinlich. Sie übten denselben Zauber aus, ein Gefühl, das aber nicht ganz frei von Furcht war. Man fühlte sich beherrscht. Denselben Eindruck der Stärke empfing Chartran übrigens auch von Roosevelt. Aber doch in anderer Form. Es wäre ihm schwierig gewesen, den Präsidenten der Vereinigten Staaten als Modell zu „halten". Er blieb nicht auf der Stelle. Seine Lebenskraft und sein Thätigkeitsdrang ließen ihm keinen Augenblick Ruhe. Im übrigen sei er ein vollendeter Gentleman. Gefragt, ob er den deutschen Kaiser kenne, antwortete Chartran, er habe ihn das erste Mal auf der Jacht des Fürsten von Monaco gesehen, darnach auf der „Hohenzollern", im ganzen vier Mal. Er sei ein bezaubernder Plauderer. Er kenne die französischen Verhältnisse ganz genau. Er interessire sich für Alles, was Frankreich angehe, und spreche ein ausgezeichnetes Französisch. Man habe natürlich über Malerei gesprochen. Und dabei habe er festgestellt, daß der Kaiser die Impressionisten nicht liebe. Vor Allem habe man sich aber über Politik unterhalten und der Kaiser habe freiwillig über Alles und Alle seine Meinung gesagt, welche, das könne er nicht so ohne Weiteres ausplaudern. Denn er sei Gast des deutschen Kaisers gewesen.

Was Deutschlands Kolonien fehlt?

Diese Frage stellt und beantwortet in der von der Deutschen Kolonialgesellschaft herausgegebenen Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirthschaft, Berlin, der dem Zentrum angehörige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Amtsgerichtsrath W. Schwarze zu Rüthen.

Für die deutschen kolonialen Mißerfolge findet der Verfasser vor Allem zwei Gründe allgemeiner Natur: die Art der Verwaltung, und das geringe Entgegenkommen, das ein großer Theil des deutschen Volkes der kolonialen Entwickelung Deutschlands entgegengebracht hat. An die Stelle der Militärverwaltung wünscht Schwarze eine geeignete Zivilverwaltung gesetzt, die besser imstande sei, den Ansiedler, Pflanzer und Kaufmann zu fördern und als Pionier für das Aufblühen deutscher Kolonien zu schützen und zu ehren. Zum Beweis des mangelnden Entgegenkommens, das weite Kreise des deutschen Volkes bisher den Kolonien gezeigt haben, führt der Verfasser vor allem ein Moment an, das, wie er sagt, „uns Deutschen die Schamröthe in's Gesicht treiben müsse, wenn wir sähen, wie unser Kolonialnachbar England dieselbe Sache betreibe: nämlich die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse in unseren Kolonien." Er schreibt darüber:

„Soll aus unseren Kolonien etwas werden, wollen wir noch erleben, daß unsere deutsche Kolonien dem Mutterlande Freude bereiten — bis jetzt sind sie nur Schmerzenskinder gewesen — dann muß mit der bisherigen Verkehrspolitik gründlich Wandel geschaffen werden; das ist nothwendiger als alles andere. Unsere jetzige Kolonialpolitik kommt uns vor, als wenn jemand ein verkommenes Gut zu einem sehr hohen Preise gekauft hat und dieses nun dadurch auszugleichen sucht, daß er billiges Saatgut verwendet, am Dünger spart und weniger Personal hält, als nothwendig ist. Daß ein solcher Mann bald am Ende sein wird mit dem Gute und gezwungen wird, das Gut wieder zu verkaufen, wird jedermann verständlich finden. Und daß es in Deutschland eine ganze Menge Leute gibt, die derselben Ansicht in Beziehung auf unsere Kolonien sind, kann bei der bisherigen Behandlung der Kolonien nicht wunder nehmen."

Nachdem der Verfasser endlich noch anerkannt hat, daß in der letzten Zeit ein frischerer Zug in die Kolonialpolitik hineingekommen sei, erklärt er zuversichtlich, daß „allen Nörgeleien zum Trotz" die Hoffnung begründet sei, daß die deutschen Kolonien bei geregelter Erschließung nicht mehr das Schmerzenskind unseres Reichsschatzamtes, sondern einen Glanzpunkt im Reichsetat abgeben werden.

Das Interesse der Männer für die Siegel Stamps wird durch die Thatsache erregt, daß sie so gut wie Geld sind, 1000 sind $3.00 in Waaren werth.

Wir geben einen frei mit jeden verausgabten 10 Cents.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Montag beginnen wir den Verkauf eines $73,850 Lagers von Spitzen-Gardinen zu 42½ Prozent weniger als reguläre Preise. Volle Einzelheiten in den Sonntags-Zeitungen.

Der Kinder-Karneval dauert Samstag fort in der Puppen-Abtheilung mit Souvenirs für jedes Kind das kommt

Elegant gekleidete Männer in ganz Chicago tragen diese langen losen $15 Ueberzieher zu $10

Es geht lebhaft zu in unserem Kleider-Departement. Tausende urtheilsfähige Männer vertauschen einen $10-Schein für einen dieser $15 Ueberzieher. Das Interesse an diesem Verkauf ist weit verbreitet. Jede Post bringt Bestellungen von Leuten, die einen dieser Röcke an ihren Bekannten gesehen haben. Sie sind in jeden Einzelheiten korrekt. Der beste Rock, der für das Geld gemacht werden kann. Vergleicht ihn mit irgend einem $15 Ueberzieher anderswo. Dann trefft Samstag Eure Auswahl für $10. $10

Es sind hübsche, lose sitzende Röcke, in den neuesten Herbst- und Winter-Facons Schlicht schwarz und dunkelgraue Oxford-Effekte. Tadellos gemacht, Kragen passen dicht am Halse, handwattirte Schultern und bestes Futter.

12.95 für Winter-Ueberzieher für Männer, in schlichtschwarz und dunklen Oxford-Effekten. 50 und 52 Zoll lang. Breite, handwattirte Schultern. Venetian Cloth-Futter.

15.00 für extra feine Ueberzieher für Männer, schlichtschwarz, dunkle Oxfords und dergl.. Längen 46 bis 52 Zoll. Sämmtlich prachtvoll gemacht und gefüttert.

Herbst- und Winter-Anzüge für Männer

8.95 für reinwollene Männer-Anzüge, Cassimeres, Cheviots und Tweeds, hübsche graue Mischungen, moderne braune und „nobby" eingewobene Effekte. 8.95.

10.00 für Männer-Anzüge, in einfacher und doppelknöpfiger Facon. Reinwollene Cheviots, Scotch Tweeds und Worsteds.

12.50 für Männer-Anzüge, die in Bezug auf Facon und Güte den theuersten nicht nachstehen.

Beinkleider für Männer zu herabgesetzten Preisen

$2 für Männer-Hosen, Herbst- und Winter-Sorten aus fancy Worsteds. Hübsche und geschmackvolle Muster. Hosen, die $3 werth sind, zu $2.

2.50 für Männer-Hosen. Feine Worsteds, Cassimeres und Cheviots. Helle, dunkle und mittelmäßige Farben. — Elegante Effekte.

$3 für Männer-Hosen. — Hergestellt aus den hochfeinsten importirten und einheimischen Hosenstoffen. Alle die neuesten und durchaus modernen Effekte.

Lange lose Knaben-Ueberzieher zu 3.95

Ueberzieher für Knaben zu einem Preis, über den ganz Chicago sprechen wird. Gemacht mit breiten Schultern und enganschließendem Kragen. Extra lang und voll geschnitten. Dunkle oxfordgraue Effekte. In jeder Größe von 7 bis 16. Diese Partie ist ein Theil eines außergewöhnlichen Ankaufs, der es uns ermöglicht, sie zu dem billigen Preis von 3.95 zu verkaufen. 3.95

Diese 17-Jewel Uhren zu 12.45

In auf 20 Jahre garantirten Hunting Gehäusen. Eure Auswahl aus Elgin-, Waltham- oder Hampden-Uhrwerken. 12.45 Wir wüßten nicht was dem Rufe dieser Standard Taschenuhren noch hinzuzufügen wäre.— Und bedenkt, es sind 17 Jewel Modelle in auf zwanzig Jahre garantirten goldgefüllten Gehäusen. $20 Uhren, 12.45.

50c neue Herbst-Halstrachten für Männer, morgen 19c

Diese hübschen, neuen Halstrachten für Männer, die allerneuesten Herbst-Schattirungen und Facons, einschließlich all die beliebten Farben-Tints, die in den Schaufenstern der ausschließl. Läden zu 50c ausgelegt sind. Ihr findet jene fashionablen breiten Four-in-Hands und wendbaren Four-in-Hands. Ebenfalls die hübschen Teck-Scarfs. Eine prachtvolle Auslage all der neuesten und besten 50c Halstrachten für Männer. Jeder Mann hat noch Verwendung für einige Halsbinden. Dieser Verkauf bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, einen Vorrath einzulegen. Trefft die Auswahl morgen zu 19c. 19c 19c

Ein außerordentlicher Einkauf eines großen Fabrikanten, der rasch Baargeld schaffen mußte, ermöglicht diesen sensationellen Verkauf. Es ist eine große Gelegenheit. Falls Ihr selbst nicht kommen könnt, wird es sich für Euch lohnen, Jemanden zu senden, um ein halbes Dutzend Scarfs zu kaufen. Positive 50c-Werthe, — morgen zum Verkauf ausgelegt für nur 19c.

Halbstrümpfe für Männer. Echtschwarze Cashmere mit seidebestickten Figuren. Sehen aus wie 50c Strümpfe und sind ebenso dauerhaft. — Ganz nahtlos. Samstag für 25c.

Männer-Unterzeug. Sanitär gefließt. Jäger-Farbe. Sämmtliche Nähte doppelt genäht. Fleecing ist extra schwer und trägt sich länger als Kleidungsstück. Morgen 39c.

Cashmere-Strümpfe für Männer. Natürl. und Camelhair Schattirungen. — Hemden sind einfach- oder doppelbrüstig. Speziell morgen 95c.

Winter-Unterzeug für Männer. Schwere Sorte Cashmere in Camelshair, natürl. graue und gem. Effekte, von langer, gekämmter austral. Wolle, speziell, 1.25.

Von Gottes Gnaden.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Berliner Voss. Ztg.":

Die Franzosen werden bald wieder einen Herrn haben, sagte Ernst Moritz Arndt in der Paulskirche, und Napoleon wurde Kaiser. Die Norweger werden bald wieder einen König haben, sagen die Björnson, Nansen und Genossen, aber Hakon IX. soll nicht ihr Herr sein. Die Ereignisse, die sich in Skandinavien vollziehen, sind für Legitimisten höchst schmerzlich. Ein Volk gibt dem Herrscher, den es persönlich verehrt, mit dem es aber politisch nicht auskommen kann, kurzer Hand den Laufpaß, und der Himmel stürzt nicht ein, die Erde erbebt nicht, und Norwegen wird nicht vom Weltball losgerissen und vom finsteren Chaos verschlungen. Ja, es findet sich sogar der Sproß eines anderen Hauses von Gottes Gnaden, der bereit ist, aus den Händen der steifnackigen Umstürzer die Krone anzunehmen und den Namen zu tragen, den sie wünschen, und die Verfassung zu beschwören, die sie erlassen. Er geht noch weiter; er wünscht, daß das norwegische Volk selber, nicht nur die Volksvertretung, darüber abstimme, ob es ihn auch zum Fürsten wolle. Will es das Volk, so wird Prinz Karl von Dänemark sein König sein, nicht sein Herr, sondern sein Amtserwählter.

Das sind erschütternde Vorgänge für alle jene Kreise, die an das göttliche Recht der Könige glauben. Die überwältigende Mehrheit der Norweger ist starr protestantisch und bibelfest. Aber wenn man ihnen mit dem Königthum von Gottes Gnaden kommt, dann schütteln sie den Kopf und weisen auf die Verfassung hin, die sie machen. Der König hat keine anderen Rechte, als sie ihm die Verfassung einräumt. Sie ist die Quelle aller seiner Befugnisse. Die Grundlage aller seiner Thätigkeit ist der Wille des Volkes. Von romantischem Gottesgnadenthum ist da überall keine Rede. Auf Grund der Verfassung ist einst das Haus Bernadotte zum norwegischen Thron berufen worden; auf Grund der Verfassung wird Prinz Karl von Dänemark König. Sollte es einem seiner Nachfolger nach hundert oder mehr Jahren einfallen, eine Politik zu treiben, die der Verfassung oder dem Volkswillen zuwiderläuft, so werden die Norweger es sicherlich als ihr Recht beanspruchen, auch ihm den Stuhl vor die Thür zu setzen, ohne sich um Legitimität und göttliches Recht zu kümmern, falls solche Begriffe dann noch im Schwange sein sollten.

Nun freilich fragt mancher Zuschauer, weshalb die Norweger bei solchen staatsrechtlichen Anschauungen überhaupt einen König brauchen und suchen. Weshalb gehen sie nicht einfach zur republikanischen Staatsform über? Aber ihr Vorgehen ist nicht ohne Beispiel in der Geschichte. Schon Procop erzählt, die Heruler hätten einmal ihren König erschlagen und dann einen weiten Zug nach Thule gemacht, um aus dem alten Geschlecht einen neuen König zu berufen. Auch daß die Skandinavier ihren Willen über den des Fürsten setzten und dennoch die Fürstenwürde erhielten, ist nicht unerhört. Im alten Norwegen gab es ein Gesetz, wenn der König unrechtmäßigen Angriff übt, so sollen alle Distrikte aufgeboten werden, ihn zu fahen und zu tödten. Und dann sollte ein neuer König erklärt werden. Selbst Kanut der Große war, wie Roscher berichtet, unter seinem Dienstgefolge, den „Hauskerlen", nur der erste Kamerad, der sich, wenn er einen erschlagen hatte, vor das Gericht der übrigen stellen mußte. Die Nordländer waren immer sehr monarchisch, aber auch sehr demokratisch. Und diese Ueberlieferungen sind ihnen so in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie, wenn sie den einen König entthront haben, schon auf der Suche nach einem neuen sind.

Dieses Mal waren sie geneigt, einen Prinzen aus dem Hause Bernadotte auf den Thron zu erheben. Aber König Oskar, dessen Groll begreiflich ist, konnte sich nicht überwinden, seine Zustimmung zu geben. Also wird der Dänenprinz König werden. Ob er sich von Gottes Gnaden nennen oder dünken und aus dieser Formel Rechte ableiten wird, statt sie nur als Beweis seiner Demuth aufzufassen, muß die Zukunft lehren. Wünscht er in Frieden mit dem Volke zu leben, so wird er immer eingedenk sein, daß er nur durch den Willen des Volkes regiert. Der Fürst ist um des Volkes, nicht das Volk um des Fürsten willen da. Das mag den Vorkämpfern des Legitimitätsprinzips unfaßbar sein. Aber andere Länder, andere Sitten. Schließlich haben auch manche monarchische Völker und Regierungen vor den Schranken der Legitimität nicht Halt gemacht, sondern, wenn es der Gang der Geschichte erforderte, Fürsten absetzen müssen, die sich von Gottes Gnaden nannten. Und es war der größte Hohenzoller, der Philosoph von Sanssouci, der dem göttlichen Recht der Fürsten den modernen Grundsatz entgegenstellte, der König sei nichts als der erste Beamte, der erste Diener des Staats.

Künstlers Erdenwallen.

Aus Rom wird geschrieben: Dichtern und Künstlern ist es bekanntlich gegeben, zuweilen in anderen Sphären als die übrigen Sterblichen zu schweben, und ihr Fuß meidet gern den Pfad der gewöhnlichen Staubgeborenen. Romeo Marchetti ist einer der besten Römischen Zeichner; als Karikaturist unserer Witzblätter hat er sich einen Namen gemacht, und der bartlose Jüngling mit dem pfiffig lächelnden Priestergesicht genießt in der ganzen Stadt nur Sympathien. Das trat zum Beispiel letztes Frühjahr deutlich zu Tage, als Romeo Marchetti, damals Zeichner am Regierungsblatte „Fracassa", mit einem Redaktionskollegen Nachts die Osterien durchstreifte und in bacchischer Begeisterung „Abbasso Giolitti!" rief — etwa dasselbe, als wenn zwei Redakteure der „Norddeutschen Allgemeinen" oder der „Kölnischen" mit „Gesang von Restaurang zu Restaurang" zögen und mit Stentorstimme „Pereat Fürst Bülow" schrien. Romeo Marchetti und sein Trinkgeselle wurden verhaftet und vor Gericht gestellt, aber glänzend freigesprochen. Natürlich blieben (das ist nur in Italien möglich) beide Mitarbeiter des Blattes, dessen „Spiritus Rector" eben der von ihm so schnöde angetippte Ministerpräsident war. Nun ist Marchetti eine andere, noch viel, viel romantischere Geschichte zugestoßen. Im dritten Stock des Hauses Via Volturno Nummer 22 wohnt eine bejahrte Wittib, Signora Maria Olimpieri, die sich eines frummen und tugendhaften Wandels befleißigt und außer ihrem Beichtvater und ihrem Vater kein männliches Wesen in ihren vier Wänden duldet. Wie erschrak nun die arme Signora Maria, als gestern Nacht und zwar um halb ein Uhr auf einmal ein geheimnißvoller Schlüssel sich mit Obstination an ihrem Schlosse zu schaffen machte, und als das Schloß nicht aufging, eine unbekannte Faust an die Vorthür zu hämmern begann. Statt den unbekannten Gast mit Jubel und Rührung zu begrüßen, verfiel unsere Wittib in die gräßlichste Angst, riß das Fenster auf und schrie aus Leibeskräften in die Nacht hinaus um Hilfe. Diese Hilfe kam auch prompt in Gestalt von einem Dutzend Polizisten und Karabinieri sammt handfesten Freiwilligen, die alle den bösen Mörder fassen und die arme Wittib aus den Klauen des Verderbens erretten wollten. Nachdem die bis an die Zähne bewaffnete Schaar zum dritten Stocke emporgeklettert war, sah sie vor sich den Unbekannten, der sich noch immer mit Todesverachtung am Thürschloß der tugendsamen Dame zu schaffen machte und sich mit Händen und Füßen sträubte, als man ihn festnahm und im Triumph von dannen trug. Natürlich waren infolge des Lärms einige Hausbewohner munter geworden, und auch die genau über Signora Maria wohnende Heroine des Manzoni-Theaters, die reizende Nelly Montagna, erschien im Spitzenhemdchen auf der Treppe, um sich schleunigst verstörten Gesichtchens zurückzuziehen....

Ein Unglück kommt selten allein. Die heilige Hermandad hatte bei ihrem Einbruch in das Haus auf den Tisch des Portiers eine brennende Kerze gestellt; diese war umgefallen und hatte einen Haufen Wolle und damit die Möbel in Brand gesteckt, so daß in die Rufe „Diebe! Mörder!" sich der Ruf nach der Feuerwehr mischte. Genug — der Brand in der Portierloge wurde gelöscht, außerdem wurde — nach sehr weitschweifigen Auseinandersetzungen — festgestellt, daß der angebliche Dieb und Mörder, der bei der (genau unterhalb Signora Nelly Montagna wohnenden) frommen Wittib eindringen wollte, durchaus keine bösen Absichten gegen die ehrsame Dame hatte und im übrigen — Romeo Marchetti hieß. Als Dichter beziehungsweise Künstler hatte der gute Marchetti — der am anderen Ende Roms wohnt — seine Straße verfehlt und war offenbar in seiner Zerstreuung nach Via Volturno 22, dritter Stock (nicht vierter! beileibe nicht) gerathen. Daß der muntere Romeo den Schlüssel besaß, darf nicht weiter Wunder nehmen, denn wie es bekanntlich viel weiße Pferde und schwarze Katzen gibt, so auch viel ähnliche Schlösser und Schlüssel. . . . Marchetti wurde natürlich alsbald freigelassen, aber was seine Frau dazu sagte, als sie das nächtliche Abenteuer ihres Herrn Ehegemahls Tags darauf im Messaggero las, das wissen die Götter und . . . . Nelly Montagna.

— Kindlich. — Kleiner Paul (während der Einquartierung): Papa, sag' mir mal, warum bekommt denn Onkel Herrmann sieben Mann und Onkel Hans nur einen Offizier und den Bedienten? — Vater: Ein Offizier wird für sechs Mann gerechnet. — Kleiner Paul (erstaunt): So, essen die für sechs?

— Ausgleichende Gerechtigkeit. — Don Juan: „Einer meiner Freunde hatte mir gerathen, von den vielen Briefen, die ich im Laufe der Zeit erhalten habe, einen Liebesbriefsteller herauszugeben; ich hab's gethan und denken Sie, heute verklagen mich drei Verleger wegen verbotenen Nachdrucks."

Es ist ein kluger Mann, der seinen eigenen Geschmack kennt.

Wenn Ihr nicht sicher seid, daß Euch die populären Paddocks kleiden, so kostet es Euch keinen Cent, Euch dessen zu versichern.

Probirt einen an — wenn er Euch nicht gefällt, haben wir eine Menge anderer Façons.

Herbststoffe-Paddocks, $25 bis $38.

Winterstoffe-Paddocks, $30 bis $48.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Es ist eine dumme Einbildung, die manche Leute haben, daß kein Hemd, außer nach Maß gemacht, paßt.

Unsere fertigen Hemden sitzen glatt und sind so komfortabel, als irgend ein Hemd.

Und sie sind aus guten Stoffen, die sich tragen.

Von $1 aufwärts.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Strongheart".
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Labyrinth."
Garrick. — „The Girl and the Bandit."
Grand Opera House. — „The Vinegar Buyer".
Chicago Opera House. — „The Pink Hussars."
Bush Temple. — „The Helmet of Navarre."
Studebaker. — Geschlossen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Attentate in China.

Peking, 30. August.

Der letzte Monat hat der Hauptstadt große Ueberraschungen gebracht. Am 10. August war eine unbekannte Persönlichkeit in den Winterpalast eingedrungen, hatte trotz der zahlreichen Wachen den Weg nach dem Thronsaal gefunden und sich breitspurig auf diesem niedergelassen. Als die Wachen ihn entdeckten und gefangen nehmen wollten, zog der Unbekannte zwei Dolche und drohte, jeden niederzustechen, wenn man Hand an ihn legen sollte. Wohl gegen hundert Palastbeamte standen rathlos umher und wagten es nicht, gegen den Eindringling vorzugehen, der unaufhörlich schrie, er sei der neue Kaiser von China, der direkt vom Himmel geschickt worden sei. Erst auf Befehl der Kaiserin-Wittwe, die man sofort verständigt hatte, ließ man Palasttruppen kommen, um den Unbekannten festzunehmen. Sobald dieser die Soldaten anrücken sah, begann er unter furchtbarem Geschrei den Thronsessel zu zertrümmern. Nun wurde er überwältigt. Es herrschte furchtbare Aufregung im Palast. Niemand konnte sich erklären, wie es möglich gewesen sein sollte, daß der Fanatiker unbemerkt die zahlreichen Wachen passirt habe und bis in den Thronsaal vorgedrungen sei. Allen Mandarinen drohte Untersuchung und Absetzung, denn die mißtrauische Kaiserin-Wittwe vermuthete wohl nicht mit Unrecht, daß der Unbekannte nicht ohne Hilfe von Verschwörern in den Palast hätte gelangen können und den ersten Anstoß zu einer Revolte hätte geben sollen. Die angsterfüllten Mandarine konnten zu ihrer Rechtfertigung nichts anderes vorbringen, als daß es absolut ausgeschlossen sei, der Fanatiker sei durch die Wachen geschlichen und man müsse seiner Erklärung, er sei direkt vom Himmel herabgekommen, Glauben schenken. In solcher Hinsicht sei es natürlich auch ganz undenkbar, dem Manne einen Prozeß zu machen oder ihn etwa gar zu köpfen — letzteres schon deshalb nicht, weil er auf dem Kaiserthrone gesessen habe. Man weiß nicht, von welcher Seite der Coup ausgegangen ist.

Vor zehn Tagen siedelte der Hof nach dem Sommerpalast, aber auf dem Weg dahin wurde von einem als Soldat verkleideten Chinesen ein Attentat auf die Kaiserin-Wittwe verübt. Genaueres weiß man nicht. Was englische und amerikanische Zeitungen darüber berichten, ist unbestätigtes Gerücht, und der fehlgeschlagene Mordversuch wird vorläufig noch streng geheim gehalten. Es ist das ein bis heute in China unerhörter Fall. Erstens werden bei Reisen des Hofes die außerordentlichsten Sicherheitsmaßregeln getroffen, und es ist den Einwohnern streng verboten, sich während des Durchzuges des Kaisers auf der Straße zu zeigen. Nach Ansicht von Chinakennern scheint ein solches Attentat ohne Mitwirkung von Hofmandarinen völlig ausgeschlossen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Wurstmacher. 206 E. North Ave.

Verlangt: Junge im Butchershop zu helfen und Orders abzuliefern. Nachzufragen 274 Bissell Str.

Verlangt: Junge zum Ausfegen im Maschinen-Shop. $5 per Woche. Paul Schniedewend, 118—132 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein anständiger Lunchmann, der willens ist zu arbeiten. 274—278 E. Madison Str.

Verlangt: Barkeeper, ledig, welcher willens ist etwas Porterarbeit zu verrichten. Südseite Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Tüchtiger Vormann an Brot und Rolls. Muß erster Klasse Bäcker und nüchtern sein. Guter Lohn bezahlt für richtigen Mann. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: 400 Arbeiter für Michigan Wälder. Hoher Lohn. Reisegeld vorgestreckt. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Carpenter für New Orleans, La. Eisenbahnarbeit für den Winter. $2½ per Tag. Freie Fahrt. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Saloonporter, arbeitswillig, der am Tisch aufwarten kann und gut englisch spricht. 43 River Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten, zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends,

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10sp,X*

Verlangt: Cash Knaben, 14 bis 16 Jahre. Nachzufragen mit Schul-Zertifikat vor 10 Uhr Vorm.: 8. Floor. dimidofrsa
The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Knaben von 16 bis 20 Jahren als Wagen-Ushers und Ablieferer. Beständige Stellungen und schnelle Beförderung. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm. auf dem 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str. dmdfrsa

Verlangt: Junge Männer von etwa 18 Jahren, um Orders aufzumachen, müssen etwas Erfahrung haben.
Wieboldts,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Orders. 509 Sedgwick Straße.

Verlangt: Backsteinmaurer am Schulgebäude, Orchard Str. nahe Wrightwood Ave. frsa

Verlangt: Schuhmacher, sofort, zum flicken. 181 154. Straße, Harvey, Ill.

Verlangt: Ein Porter, welcher englisch spricht. — Jas. Parks, Ecke 16. und Rockwell Str.

Verlangt: Carpenters an dem neuen Featherstone Foundry Gebäude. Maywood, Ill.

Verlangt: Carpenters. Clinton Str. und 12. Place.

Verlangt: Carpenters sofort, für Finishing. Südostecke 14. Place und Union Straße.

Verlangt: Carpenters für grobe Arbeit, Carroll und Sacramento Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes, mit Erfahrung. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Arbeiter für die South Lumber Yards und Fabrik; dauernde Arbeit garantirt. Lohn $1.50 den Tag; Ehemänner bevorzugt. 197 Ost Madison Straße, Zimmer 5. frsaso

Verlangt: Carpenters, (Süden), freie Fahrt, sowie Fabrikarbeiter. C. Empl., 159 Washington Str.

Verlangt: Zuverlässiger, nüchterner Mann, der etwas Bartenden kann, als Porter. Muß reinlich sein und englisch sprechen können. 3828 S. Halsted Straße.

Verlangt: Porter, der auch Flaschen waschen kann. 128 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mann, der etwas Businesslunch zu kochen versteht und an der Bar aushelfen kann. — 488 Ost North Avenue.

Verlangt: Farmarbeiter, Arbeit den Winter hindurch. Bitte um volle Auskunft, Kenntniß und alles Weitere, Box 174, Ottawa, Ill.

Verlangt werden 50 gute Eisenbahnarbeiter für Sioux Falls, S. Dakota, $2 Lohn pro Tag. $3.50 Board. Samstag Abend 5:40 fährt der Zug von der Illinois Zentral. Charles K. Cohn's Railroad Labor Agency, 330 S. Clark Straße. frsa

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei und Wagen zu fahren. 86 Fremont Str.

Verlangt: Mann für Fabrik, muß sich nützlich machen, kann sich aufarbeiten. Frederick Post Co., 214 Süd Clark Straße.

Verlangt: Mann mittleren Alters für gewöhnliche Arbeit, stetiger Platz für den Winter. Zimmer und Board. 6233 Calumet Avenue.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren für Fabrik-Arbeit. $5. 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter. 718 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse Wagenschmied, nur einer der alle Arbeit versteht, sowie ein Helfer; stetiger Platz. 318 W. North Ave. frsa

Verlangt: Guter Schneider, stetige Arbeit. 271 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der alle Saloonarbeit und Dampfheizung versteht. Hy. Fuchs, Ecke W. Madison Str. u. Harlem Ave., Oak Park.

Verlangt: Carpenters für Floors zu legen, bringt Werkzeug. 1559 Lexington Str. nahe Kedzie Ave. frsa

Verlangt: Gute Pelz-Operators. Anzufragen bei Kolb & Teich, Republic Gebäude, 209 State Str. frsaso

Verlangt: Erster Klasse Tischler, sofort. 634 W. Chicago Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser. — Columbia Dye House, 6345 Cottage Grove Ave. dfr

Verlangt: Gute erfahrene Jacket Basters sofort. Ferguson Bros. 888 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1454 W. 35. Straße. midofr

Verlangt: Erster Klasse Tischler. W. K. Cowan & Co., Wells und Sigel Str. midofr

Verlangt: Gute Jungen, um die Glasschleiferei zu erlernen. Nachzufragen bei der Western Cut Glaß Co., 298 W. Jackson Blvd. midofr

Verlangt: Ein erfahrener Modelleur. Muß vollständig bewandert sein im Fach der Anatomischen Wachsarbeit. Permanente Stellung für den richtigen Mann. Man wende sich brieflich an Adr.: K. 846 Abendpost. 8no,1w

Verlangt: Agenten. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana, heilt Rheumatismus, Geschwüre, Magenleiden, Nierenleiden. Billige Winterpreise. dimidofr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter im Süden und Norden, guter Lohn und Winterarbeit, freie Fahrt. Farmarbeiter, Corn Huskers und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 5nv,1wX

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter. Box Factory, 495 Illinois Str. mdmdfr

Verlangt: Erster Klasse Kunst- und Bauschlosser an Gitter, Zäune etc., nur erfahrene Leute brauchen nachzufragen bei der Western Iron Constr. Co., 151 S. Jefferson Str., Abends zwischen 4 und 5 Uhr. dofr

Verlangt: Erfahrener Schlachter, welcher Großvieh schlachten und auch mit Pferden umgehen kann, auswärts. Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Straße. dofrson

Verlangt: Ein Knabe für Ausgänge und leichte Store-Arbeit vor und nach der Schulzeit. 101 Wells Straße, im Schneider-Laden. dofrsa

Verlangt: Junger Mann im Eisengeschäft. 322 S. Paulina Str. dofr

Verlangt: 400 Arbeiter für Michigan Wälder, großer Lohn; strecke Reisegeld vor. 666 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Carriage Holzarbeiter, kann gute Cabinetmakers gebrauchen. Chicago Coach & Carriage Co., 1223 Michigan Ave. 31ok,2wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Butcher, der Store tenden und Wurst machen kann. 915 W. 63. Str.

Verlangt: Ein Mann, der reinigen und an Tischen aufwarten kann. Buffet, 365 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends,

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.
31ok,X*

Verlangt: Cash Mädchen, Cash Knaben, Bündel-Einwickler und Prüfer, von 14 bis 16 Jahren alt. Guter Lohn und dauernde Stellungen. Anzufragen um 8:30 Uhr Morgens auf dem fünften Floor,
Boston Store.
dofrsa

Verlangt: Damen-Schneider und Schneiderinnen. Nat. Rudaj, 4019 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Männer und Frauen für den Vertrieb leicht verkäuflicher wichtiger Familienartikel, hoher Verdienst. Vorzusprechen Abends 6—8 Uhr bei Os. Seifert, 188 Orchard Str., Parterre.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Cakes-Bäcker, Konditor, wünscht stetige Arbeit. Adr.: W. 907 Abendpost. frsaso

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, Carpenter, sucht Stellung, womöglich in seinem Berufe, würde auch andere Arbeit annehmen. E. Weltert, 185 Superior Str. frsa

Gesucht: Junger deutscher Porter sucht Stellung, kann Bartenden. 5217 Laflin Str. S. Mueller.

Gesucht: Ein junger Mann will in der Laundry helfen. Adr.: H. 724 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Klavierstimmer wünscht Plätze, Pianos zu stimmen. Adr.: W. 915 Abdpost. frsasomo

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls (Deutscher) sucht dauernde Stelle als Vormann oder allein zu arbeiten. Adr.: K. 828 Abendpost. frsaso

Gesucht: Ein erfahrener junger Mann wünscht Arbeit in einem Hotel oder auch in einem Saloon als Bartender oder Porter. M. Best, 241 Randolph Straße.

Gesucht: Jungere Deutscher sucht stetige Beschäftigung. Adr.: K. 852 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung in einer Fabrik. : K. 834 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann, deutsch, kurze Zeit im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: H. 722 Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Arbeit in Bäckerei an Cakes. Tagarbeit. 3 Jahre Erfahrung. 130 Orleans Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht irgendwelche Arbeit ins Haus. Bitte persönlich vorzusprechen. Schneider, 195 E. Blackhawk Str. fsa

Gesucht: Ein Junge von 16 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen. 217 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Koch sucht Stellung in Stadt oder Land. Adr. H. Matzinger, 189 E. Indiana Str., 3. Floor. frsa

Gesucht: Junger guter Bartender sucht guten Platz. Scheut keine Arbeit. Pal, 876 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger starker Mann sucht irgend einen Platz für Store-Arbeit. Scheut keine Arbeit. Kann auch mit Pferden umgehen. Werner, 876 Marshfield Ave.

Gesucht: Gebildeter deutscher Mann, kautionsfähig, beste Empfehlungen, sucht Stellnug. Tabak- oder Zigarrengeschäft bevorzugt. Adr. H. 731 Abendpost.

Gesucht: Mann mittlerer Jahre sucht Stelle für alle Saloon-Arbeit. Adr.: H. 796 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle in Saloon als Porter. 285 Dayton Straße.

Gesucht: Junger Mann wünscht die Bäckerei zu erlernen. Bitte persönlich vorzusprechen, 143 High Straße, hinten.

Gesucht: Junger Mann (20), 6 Monate im Lande, sucht irgendwelche stetige Beschäftigung. Ohne Board. May, 2749 West Lake Str. dofr

Gesucht: Barkeeper erster Klasse, mit guten City-Referenzen, wünscht gute Stellung in gutem Hotel oder Buffet. Adr.: A. Hofftetter, 1404 West Congreß Str. mdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators, um Damen-Muslin-Unterzeug, Damen-Halstrachten und Maids-Hauben zu machen.
Ferner gute Näherinnen, um Schürzen zu Hause zu machen.
Nachzufragen Nordostecke Madison und Market Str. Eingang an Market Str.
Marshall Field & Co.
midofr

Verlangt: Erfahrene Alteration Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Abends,
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
21okX*

Verlangt: Mädchen für Arbeit in unserer Papier-Falt-Schachtel-Fabrik, auch einige, die schon an Leim-Maschinen gearbeitet haben.
J. W. Sefton Mfg. Co.,
241 Süd Jefferson Str.
no5,6,7,10,11,12,15,16,17

Verlangt: Inspektoren und Wrappers, 16 bis 18 Jahre; stetige Stellungen und schnelles Avancement. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm.: 8. Floor.
The Fair, State, Adams und Dearborn Str.
dimidofrsa

Verlangt: Cash Mädchen, 14 bis 16 Jahre. Nachzufragen mit Schul-Zertifikat vor 10 Uhr Vorm.: 8. Floor. dimidofrsa
The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Erfahrene Bündel-Einwickler und Inspektoren (Mädchen), müssen über 16 Jahre sein; dauernde Arbeit und gute Gelegenheit zur Beförderung. Lohn $4 die Woche.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine gute Taillenmacherin. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine gute Taillenarbeiterin. Zimmer 935, Marshall Field Annex.

Verlangt: Strumpfstrickerin an Maschine. 496 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, im Store zu helfen, von 8 bis 5. Nachzufragen 236 E. North Ave.

Verlangt: Operators an Skirts und Jackets. 60 Augusta Str. frsa

Verlangt: Lehrmädchen bei Schneiderin, sofort. 55 Augusta Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Shop Coats. 26 W. 19. Str.

Verlangt: 90 Mädchen, um Papierblumen zu machen. Erfahrung nicht nothwendig. Guter Lohn. Sofort nachzufragen. 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Verpacken von Medizin. 192 Ost Washington Str., eine Stiege hoch.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen und eins für Hausarbeit. 888 N. Halsted Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. 27ok,frmomi,1m

Verlangt: Pelznäherinnen und Liners. Müssen Erfahrung haben. Nachzufragen bei H. P. Gielsdorf, 57 Washington Str., 2. Floor. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen zum Finishen in der Strickerei. 5015 Ashland Ave. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen an Hosen, 220 West Division Str. dimidofrsa

Verlangt: Zwei Mädchen zum Taschenmachen, an Hosen. 112 Mohawk Str., Dampfkraft. dimidofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 28 Keenon Str. 7no,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, 30 bis 35 Jahre alt, für Kind; gutes Heim. 5155 Homan Avenue. Elston. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gute Behandlung und guter Lohn. 47 Humboldt Blvd. nahe Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; gutes Heim für gutes Mädchen. — 1922 Arlington Place.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant. 678 W. Van Buren Str.

Verlangt: Haushälterin, von mitteljährigem Wittwer ohne Kinder; gutes Heim. Adr: K. 893 Abdpost.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, deutsche bevorzugt, für Downtown Restaurant und Lunchroom; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Zu erfragen: 279 La Salle Straße.

Verlangt: Deutsche Köchin für guten Platz. $7 die Woche und Zimmer. Vorzusprechen sofort, 922 Grand Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Zuhause schlafen. 45 Wisconsin Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1774 Wrightwood Ave. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 587 W. Chicago Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1731 Belmont Ave., 1. Flat. fsa

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 228 Clifton Ave., nahe Belmont, 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Waschfrau, beim Tag. Referenzen verlangt. 4819 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit. 154 Center Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 76 Center Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen in mittleren Jahren für Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie von Erwachsenen. Nachzufragen 5.30 Nachm. Fingerhuth, 681 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn für gutes Mädchen. 500 N. Winchester Ave., 2. Flat. Schack.

Gesucht: Starkes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann nöthigenfalls zu Hause schlafen. 577½ La Salle Avenue.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, kleine Familie, guter Lohn für tüchtiges Mädchen; nehme auch unerfahrenes. Kommt nicht Sonntags, 1499 W. Monroe Straße. frsaso

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Lohn $5. 427 Ost North Avenue.

Verlangt: Alte Frau oder Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 1100 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Stelle. 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 6022 Peoria Straße.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren. — 2037 W. 21. Place nahe 40. Ave. Nachzufragen Samstag Nachmittag und Sonntag. Th. Horns.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gut waschen und bügeln. 1068 West 12. Straße. frsa

Verlangt: Köchinnen und 20 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

H. Kolb's, ältestes deutsches Vermittelungs-Bureau, 643 Milwaukee Ave., sucht Mädchen und Frauen für Hausarbeit und für Restaurants. Tel. Monroe 638. 9nov,1w

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, muß am Ofen mithelfen, 111 Spring Str., Waukegan, Ill. dofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen, reinlich und ordentlich, für leichte Hausarbeit. Muß zuhause schlafen. 102 Hammond Str., Flat 1. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Donnerstag und Samstag Nachmittag frei. 1842 N. Clark Str., Store. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 54 Janssen Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 1754 Deming Place. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4749 Prairie Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen; guter Lohn. C. J. Rill, 14. Str. und 52. Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Empfehlungen. M. Schwartz, 876 West Monroe Str. mdofr

Verlangt: Ein sauberes deutsches Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 6840 Ashland Ave. 7no,1w

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $5 per Woche. Gutes Heim. Nachzufragen: 2463 N. 44. Ave., Chicago. 7no,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2nv,*

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Bäckerstore. 411 S. State Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4 die Woche. 5455 Marshfield Ave. dofrsa

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem alleinstehenden Arbeitsmann, Kinder nicht ausgeschlossen. Fr. Fuk, P. O. Chicago Heights, Ill. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 86 Park Str., 3. Floor. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit, kann auch englisch sprechen. 254 Ost 21. Str., hinten.

Gesucht: Gute deutsche Businesslunchköchin sucht stetige Arbeit. Adr. H. 750 Abendpost.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Platz für Geschirrwaschen oder Office reinzumachen. H. 777 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder für Hausarbeit. 29 Rees Str., vorne, unten.

Gesucht: 2 Mädchen, eines kann kochen, eines für Hausarbeit, suchen Stelle. Sprechen nur ungarisch. Bitte persönlich vorzusprechen. 214 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 361 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Reinmacheplatz in feinerem Hause. Mrs. Stestny, 1615 S. 41. Court.

Gesucht: Eine perfekte Lunchköchin oder Business-Lunchköchin, 15 Jahre Erfahrung, sucht Stellung. 8 S. Morgan Str., Flat 3. Seiten-Eingang.

Gesucht: Junge anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt, oder bei älterem Herrn. Frau Koch, 865 N. Halsted Str. frsa

Gesucht: Deutsche zuverlässige ältere Frau sucht Platz in kleiner Familie für Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 76 Willow Str., hinten, unten, links.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 270 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus. Bitte vorzusprechen, 342 Ost 24. Str., hinten.

Gesucht: Eine ordentliche deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit im Restaurant oder in Privathaus. Sorgenfrei, 148 Süd Peoria Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. L. B., 358 Orleans Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung. 213 Dayton Straße, 1. Flat.

Gesucht: Junges erfahrenes Mädchen sucht Stelle im Store mitzuhelfen. 296 Blackhawk Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 749 W. 21. Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, kann auch waschen. 1426 W. 50. Str. dofr

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle bei älterem Herrn als Haushälterin, möchte selber alle Hausarbeiten machen. 137 Van Buren Str., 3. Flat. dofr

Gesucht: Einfache Näharbeit in's Haus, auch Wäsche wird im Hause gewaschen. 22 Temple Str., 3. Floor, vorne. midofr

Gesucht: Berliner Kleidermacherin, perfekt, wünscht Arbeit; $1.50 per Tag. 306 Belmont Ave. 4nv1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
— Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen. —
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
apX*

— Gänse am Haymarket —
....Henry Steffen....
offerirt eine Waggonladung gut gemästeter Gänse. Adr.: 10 und 12 Süd Union, Ecke Randolph Str. frsa

Zu verkaufen: Neuer Winterrock für einen starken Mann, billig. 1213 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für Meat Market, alles Oak und beinahe neu, zum Fortnehmen. Diez Warehouse, 1001 N. Halsted Str. momidofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$45 kaufen ein $400 Gale Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. frsaso

Concertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave. nahe Chicago. 10nov,X*

Verschleudere prachtvolles echtes Mahagoni-Upright Piano, fast neu. 1241 N. Western Ave. 10nv,1wX

Konzert Guitarre $7, fast neues Upright Piano $100. 413 Center Str. nahe Sedgwick Str. dofr

Gehe nach der Pacific-Küste; verkaufe daher mein $600 Chickering Upright Piano billig. Adr.: K. 822 Abendpost. midofr

Nur $35 für schönes Piano m. geschnitzt. Beinen. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 6nov,1w

$75 kaufen feines Lyon & Healy Upright, $5 monatlich. A. Groß, 284 Wabash, nahe Van Buren Str. 6nov,1w

Zu verkaufen: Elegantes Piano, bestes Fabrikat, noch gar nicht gebraucht. Adr. K. 884 Abendpost. 4nov,1w

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privat-Residenz, prachtvoll ausgestattet mit ausschließlich hochfeinen und theuren Möbeln. Verkaufsangebot: Der ganze Inhalt insgesammt oder einzeln je nach Begehren des Käufers — alle Artikel, einschließend Mahagoni Parlor Suits, Schaukelstühle, Stühle, Tische, solid eichenes Speisezimmer-Set, Leder und Mahagoni Bibliothek Stücke, Couch etc., Messingbettstellen, Haarmatratzen, Dressers, Chiffoniers, Morris Stühle, amerikanische und ausländische Rugs, Bric-a-Brac, Portieren, Geschirr, Spitzen-Gardinen etc. Sofort vorzusprechen am Tage oder Abends. Verkaufe zu sehr niedrigen Preisen. Ferner Upright Mahagoni Piano. 3213 Calumet Avenue. 5nv,1wX

Verschleudere ganzen eleganten Hausstand. Einzeln oder zusammen. Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel, elegante Rugs, Bilder, Couch. Piano etc. 1241 N. Western Ave. 10nov,1wX

Zu verkaufen: 7-Zimmer möblirte Flat. 147 Indiana Straße. frsa

Zu verkaufen: Eiserne Betten mit Spring, guter Küchenofen. 674 Wells Str., 2 Treppen. dofr

Zu verkaufen: Vier Zimmer Möbel. Adr.: 518 Milwaukee Ave., 2. Flat. di—sa

Das neue Auktions-Haus, 341—343 Wabash Ave. Verkäufe jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens. Möbel, Bettzeug, Töpferwaare, Kleider und Handelswaare. Ferry & Marth, Auktionatoren. 16ok,1m,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain Ein feines Familien-Pferd, 15.3 Hands hoch, 6 Jahre alt, gesund, an die Stadt gewöhnt. Ferner ein Cut Under Extension Top Surrey und Top Buggy und ein Set eleganter Surrey und Buggy Geschirre. Nachzufragen: 757 Washington Blvd. 7no,1wX

Zu verkaufen: 3 hübsche Ponies, ein 1250 Pfund schweres schwarzes Pferd, 7 Jahre alt. 644 Washington Boulevard.

Muß verkaufen: 4 billige Arbeitspferde, 3 Farmstuten und 2 leichte Pferde. 298 E. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Wachthund, Farbe und Aussehen kein Unterschied. 554 Sedgwick Str. dofr

Zu verkaufen: Billig, Extension Top Cutunder Familien Surrey und Leder-Top Geschäfts- oder Road-Buggy, beide mit Gummireifen und in feinem Zustand. Anzufragen beim Bedienten, 3636 Prairie Avenue. dofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß Euer Piano gestimmt werden? Adressirt W. 920 Abendpost. frsasomo

Arbeiter-Rechtsschutz-Gesellschaft. Löhne kollektirt, Bankerotte, Schadenersätze prompt verfolgt; keine Gebühren ohne Erfolg. Zimmer 509, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave. Phone Main 239. 1nov,1mX

Diejenigen Herren, welche einem gebildeten, gemüthlichen und fidelen Stammtisch oder Verein gründen wollen, mögen Ihre Adresse unter H. 783, Abendpost, einschicken. midofr

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17ok,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. E. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11spX*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, 28 Jahre alt, evangelisch, mit eigenem Geschäft und Ersparnissen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens im Alter von 20 bis 25 Jahren, am liebsten eins mit Erfahrung im Geschäft. Adr.: H. 754 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 57 Jahre alt, mit einem Sohn von 15 Jahren wünscht eine Dame oder Wittwe ohne Kinder zu heirathen. Ernstgemeint. Agenten verbeten. Selbst vorzusprechen. Johann Denerling, 15 W. 20. Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht — ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20ok,1mX

Abendschule eröffnet 1. November kleine Privat-Klassen für Anfänger sowohl wie Vorgeschrittene zur Erlernung der engl. Sprache, lesen, schreiben, einschließlich Geschäftskorrespondenz. Adr.: O. 535 Abendpost. 31ok,X*

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 1. November. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 15ok,sonfr,1m

Piano-Unterricht, 35c; gründliche, prakt. Methode, H. Herz, 1042 N. Albany Avenue, nahe Armitage. 1nov,2wX

Schmidts Tanzschule. — Mittwoch u. Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Weißer männlicher Fox Terrier, mit braunen Ohren. Gute Belohnung. 363 W. Huron Str.

Weißes Pferd, mit Expreßwagen roth und gelb gestrichen, gestohlen vergangenen Samstag von 84 Adams Straße. Irgendwelche Nachricht erbeten, Harring, 345 Hastings Straße.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5nv1mX

Warzen, Hühneraugen, eingewachsene Nägel gründlich beseitigt, schmerzlos. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 24ok,difrson,1m

Mrs. Bing, 328 East North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 21ok,1mX

Frau Zeegler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme, Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17ok,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner Barber-Shop, Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Zu verkaufen: Billig, gut gehendes alt etablirtes Damenschneider-Geschäft, krankheitshalber. 1028 Lincoln Avenue.

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei auf der Südseite, muß ein guter Platz sein. Adr.: K. 841 Abendpost. frsa

Zu vertauschen: Saloon, Ecke, mit einer guten Farm. Einnahme $30 bis $40 per Tag, Nordseite nahe Lincoln Park. Adr.: H. 794 Abendpost.

Zu verkaufen: Butcherstore für $500. Werth doppelt. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- u. Zigarrenstore, Milch- und Cream Depot, Bäckerei und leichte Groceries; für $200. 3039 Princeton Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Halle, Südseite, Ecke. Tägliche Einnahme $45. Miethe $50. $1250 wenn sofort genommen. Unabhängig von Brauerei. Nachzufragen 9 Uhr Morgens. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore. Schöne billige Wohnung. $190. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, schöne Wohnung. $10 Miethe. $250. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Schneidershop, mit elektrischem Motor. 842 18. Str. nahe Lincoln Str. frsa

Zu verkaufen: Guter Delikatessenladen, N. Clark Str., $350, werth $600. Untersucht. Adr.: H. 768 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Butchershop, billig wegen Todesfall. Adr.: H. 740 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein 28 Zimmer Hotel, geeignet für Mann und Frau, sehr billig, Goldmine für die richtigen Leute. 389—391 Süd State Straße. dofr

Zu verkaufen: Wegen Alters, ein gutgehender Saloon. Näheres unter W. 901, Abendpost. 8nv1w

Zu verkaufen: Saloon, altes Geschäft, wegen Krankheit. Adr.: H. 733 Abendpost. dmdofrsa

Kleidermacherinnen aufgepaßt!!!
Kling's Nähschule ist zu verkaufen, nur sechs Stunden Arbeit pro Tag. 540 Ashland Blvd., nahe 12. Str. 6nv1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Einer der besten Saloons und Restaurants in der Stadt Hammond, Indiana; neu eingerichtet und fertig für Geschäft. Eigenthümer hat anderes Geschäft; gute Gelegenheit für tüchtigen Deutschen. Hammond ist faktisch ein deutsches Städtchen. Sprecht vor am Platze, 100 State Str. dofrsa

Zu vermiethen: Pferdestall. 5017 Marshfield Ave. frsaso

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Gaseinrichtung. 1135 Fletcher Str. nahe Racine.

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Badezimmer, $12 monatlich. 51 Wolfram Str., nahe Western und Elston Avenue.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, $12. 3 Attic-Zimmer $5. 1187 Southport Ave. frsa

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Bad, $15. 1114 Wellington Straße.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer mit Board für 2 Herren. 181 Mohawk Str., 2. Flat. frsa

Zu vermiethen: Fein möblirtes helles Zimmer in ruhiger Lage. Bad und Telephon. 6352 Evans Ave.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer an anständigen Mann. Board wenn gewünscht. 1604 N. Ashland Ave., Vorderhaus.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Boarder. 22 Temple Str., 3. Floor, vorne. frsa

Verlangt: Boarder, warmes Zimmer. 701 N. Halsted Str., nahe Hochbahnstation. frsason

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board. 117 Fisk Str., 1. Floor, zweite Thüre. frsa

Gesucht: Frau wünscht älteren Boarder. 869 W. Division Straße.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, gut möblirt, Dampfheizung, Telephon, preiswerth. Vorzusprechen Sonntag, Moeller, 629 N. Park Ave., Ecke Eugenie.

Verlangt: Aelterer Mann als Roomer bei Wittwe. 719 N. Halsted Str., hinten. Zaft.

Zu vermiethen: Möblirtes großes Zimmer an ein oder zwei Herren, Dampfheizung. 722 W. 12. Str. Eingang an Paulina Str., 3 Treppen. frsa

Zu vermiethen: Angenehmes Frontzimmer, auch passend für zwei, sehr billig. 187 W. Lake Str.

Verlangt: Zwei anständige ungarische oder deutsche Boarders. 252 N. Carpenter Str. dofr

Home Hotel, 87 Market Str. nahe Madison, respektables Haus, stille, warme Zimmer; $1.50 die Woche aufwärts, mit Board $5.00 aufwärts. William Steger, Eigenthümer, oben. 5nv,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit Board, Westseite. Adr.: K. 888 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein freundlich möblirtes Schlafzimmer in Privatfamilie auf der Nordseite. Adr.: H. 701 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann sucht warmes Schlafzimmer in der Nähe der Stock-Yards. Adr.: K. 891 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein einfach möblirtes warmes Zimmer nahe Division Str. und Clybourn Ave., mit Preisangabe. Adr.: K. 832 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Solider Mann sucht ein billiges Schlafzimmer. Auskunft: Oscar Vogt, 4300 Wood Straße.

Zu miethen gesucht: Nüchterner Handwerker, mit 5 Jahre altem Knaben, sucht Board bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie auf der Westseite. — Adr.: K. L. [illegible] Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 8jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

— Sorgt Euch nicht —
über Geldangelegenheiten.
Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit.
Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.
Zimmer 609, 108 Dearborn Str.
30ok,1mo

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 1 Acre Hühnerfarm mit einem modernen 6 Zimmer Wohnhaus, großem Stall und Hühnerhaus, einer Masse Hühner und 2 Kühen, in Elgin, Illinois. Preis nur $2000. — Tausche für eine Cottage nahe Humboldt Park. August Torpe, 147 Ost North Ave. 8no,1wX

$2500 auf Abschlagszahlung kaufen 120 Acker Wiskonsin Farm; gute Gebäude, Pferde, Vieh, Maschinen und Ernte. Hohes Alter Ursache des Verkaufs. Platz werth $4000. Rehf, 119 La Salle Straße. nv5,sonmifr*

Zu vertauschen: Schöne Farm in Wiskonsin für Chicagoer Property. Richard A. Koch & Co. 95 Washington Str. midofrsa

Zu kaufen gesucht: Wenn Ihr eine Farm zu verkaufen habt, schickt uns genaue Auskunft, und wenn ein Bargain, kaufen wir sofort. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen: 5 Acre-Farm, mit guten Gebäuden, 30 Meilen südwestlich von Chicago, Preis $1500. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. midofrsa

Billig zu verkaufen: 18 Acker-Farm mit Gebäulichkeiten an Lincoln und Crawford Ave., $10,000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. midofrsa

Zu verkaufen: $5000 kaufen 28 Acre Farm, mit Stock und Werkzeugen, vollständig; deutsche Nachbarschaft; keine Agenten. Nachzufragen: 709 Milwaukee Ave. 24ok,tX,1mt

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 La Salle Str. 6jpX*

Nordseite.

Zu kaufen gesucht:
Achtung! Achtung! Achtung!
Ich habe $8000 in der Bank!
Ich will ein gutes dreistöckiges Brickgebäude kaufen, an Mohawk Straße, Cleveland Avenue, Hudson Ave. oder irgend eine gute Gegend an der Nordseite. Ich will nicht mehr als $8000 bezahlen für ein solches Haus. Wenn das Haus mir gefällt, dann kaufe ich es sofort. Adr.: K. L. 94 Abendpost. 8no,1wX

Zu verkaufen: Stark gebautes Brickhaus, in drei Wohnungen, mit Badezimmer, Cottage hinten, kurze Strecke nördlich der St. Michaelskirche; Miethe per Jahr $732; Preis von $9000 auf $6750 herabgesetzt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Nur $5600 kaufen Steinfrontgebäude, 6—7 Zimmer Wohnungen, mit neuester Einrichtung, an Perry nahe Clark Str. Eigenthümer muß Schulden halber sofort verkaufen. Macht Offerte
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, 37½ Fuß an Belmont Ave., Ecke Lincoln Str., für nur $1500. John P. Foerster & Co., alleinige Agenten, 145 LaSalle Str. mifrsa

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brick Geschäftshaus an North Ave. für $11,000; jährliche Miethe $1100. — August Torpe, 147 Ost North Ave. 5nv,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Kauft keine Cottages, wenn Ihr nicht Euer einbezahltes Geld verlieren wollt; nur 2stöckige Häuser, wo Ihr eine monatliche Miethe einnehmt, welche Alles bezahlt und Ihr selbst freie Wohnung habt; solche Häuser sind zu haben auf sehr leichte monatliche Abzahlungen bei J. W. Alle, 1715 N. Ridgeway Ave. Nehmt Milwaukee Ave.-Car bis Ridgeway Ave., oder schreibt. Besehen Euch erst meine Häuser, ehe Ihr anderswo kauft; Ihr spart Geld dabei. 12ok,dofrsa,1m

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: 4-, 5- und 6-Zimmer Häuser fertig zum Einziehen, $1850. $100 Anzahlung, $10 monatlich. Stein-Basement, Attic, Bleiröhren-Plumbing, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege u.s.w. Ein Block von drei Straßenbahn- und Eisenbahnlinie. Otto Dobroth, Elston und Belmont Avenue. frsa

Zu verkaufen: 3stöckiges Backstein-Gebäude in guter Nachbarschaft, Miethe $780 jährlich, nur $6500. Zweistöckiges Gebäude, zwei Wohnungen von sechs Zimmern, $3000; $500 baar, Rest auf Zeit, nahe Hochbahn.
midofr N. J. Terwilliger, 232 W. Division Str.

Zu verkaufen: Billig, 2-Flat Gebäude, alle moderne Verbesserungen, kleine Baaranzahlung. 638 Lyndale Ave.

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick Flat, nahe Robey Str. und Milwaukee Ave. L. Station. $3200. Gute Nachbarschaft. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 3 spezielle Logan Square Bargains. Eine Cottage, $1500; 2 moderne 6-Zimmer Flats, $3000; sehr feine Store-Front 2-Flats auf 30 Fuß Lot, $5200. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd. samomifr

Südwestseite.

Zu verkaufen: Nur $1700 für 7 Zimmer Frame-Cottage an Morgan Str., nahe 52. Str., mit Badzimmer und allen modernen Verbesserungen. In bestem Zustande. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str. difrsa

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Bargains in leeren Lots, sowie in 4, 5 und 6-Zimmer Cottages, 2-, 3- und 4-stöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Farmen zu verkaufen und vertauschen. Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6 Prozent. Anzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. nv3—30X

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Haus mit Bäckerei, oder ein Haus, das sich eignet für eine Bäckerei, oder eine leere Baustelle. Adr.: H. 739 Abendpost. dofr

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zweite Hypothek-Darleihen, $50 bis $500, ohne Kommission, 6% Zinsen; Darleihen zur Bezahlung von Steuern, Zinsen und Reparaturen meine Spezialität; sehr leichte Bedingungen; kein Zwangsverkauf in 15 Jahren. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Straße, Zimmer 13. 9nv,1mX

Anleihen auf zweite Hypothek billig und prompt besorgt. Traub, 84 LaSalle Str. ok17ddfrsa*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Zu leihen gesucht: $3000 auf gute erste Hypothek für 5 Jahre zu 5%. Adr.: S. T. 356 Abendpost. frsa

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum, Nordseite bevorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22spX*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr: H. 715 Abendpost. 8ok,2moX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1n15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6Xlj

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Adolph J. Borgmeier —
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 4nov,1mX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Straße., erster Floor. 4fbX*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Die Wahrheit über Oefen

Von den bedeutendsten Kochherd- und Ofen-Fabrikanten der Welt.

Man ist vielfach geneigt, einen Ofen für wohlfeil zu halten, weil er nicht viel kostet; das sind aber in der Regel die theuersten.

Ein Ofen kann im Katalog allerliebst aussehen und der Preis spottbillig; und doch kann es ein sehr kostspieliger Ofen werden. Vielleicht wärmt er nicht, man kann nicht ordentlich damit kochen oder backen, und er frißt ordentlich Kohlen. Oder das Material taugt nichts und es werden schon nach Jahresfrist Reparaturen nöthig.

Umsonst kriegt man nichts in der Welt und wenn man einen Ofen für wenig Geld kauft, so muß man doch immer für Arbeit und für Material bezahlen und auch der Fabrikant will was verdienen; der muß also schlechten Stahl und schlechtes Gußeisen dazu verwenden und minderwerthige Arbeit.

Sachverständiger Rath gratis.

Wir richteten im Bureau ein "Advice Department" ein, dessen Vorsteher, der Fachmann ist, einem jeden unentgeltlich Rath in Bezug auf Oefen ertheilt. Derselbe sagt Ihnen frank und frei, was für ein Herd oder „Range" ihren Bedürfnissen entspricht. Solchen, die böse Erfahrungen mit sogenannten „billigen" Oefen machten, werden wir zeigen, wieviel besser sie sich stehen, wenn sie den „Garland" kaufen, wenn derselbe auch beim Ankauf etwas mehr kostet. „Garland" Ranges oder Oefen werden sich stets als die billigsten erweisen.

Das verpflichtet Sie zu nichts. Wir sagen Ihnen bloß, warum die „Garland" Oefen und Ranges so viel besser sind als andere und überlassen das Weitere Ihnen.

„Garland" Ranges und Oefen sind dauerhaft, weil aus dem besten Material und unsere Arbeiter die besten auf Erden. Sie sind auch schön; prächtig nickelplattirt und überdauern ein Menschenleben.

Der „Garland" Range oder Ofen brennt nicht aus, ist ein perfekter Koch- und Heizofen und spart Brennmaterial, Reparatur, Aerger und Geld.

Es gibt in Amerika kaum einen Ort, wo der „Garland" nicht von Händlern verkauft wird. Sie können ihn also zuerst untersuchen und er wird Ihnen kostenlos im Hause aufgestellt.

Können Sie den „Garland" oder eine bestimmte Sorte desselben nicht in Ihrem Orte kaufen, so sorgen wir dafür, daß der gewünschte Ofen in Ihrem Hause aufgestellt wird.

Alle Oefen der MICHIGAN STOVE COMPANY werden von ihr garantirt und jeder „Garland" als das, wofür er ausgegeben wird: als der beste auf Erden.

Der „Garland" entspricht allen Anforderungen und unsere Schriften darüber beschreiben genau die verschiedenen Arten. Wir könnten uns nicht in diese Ausgaben stürzen, wenn unsere Oefen sich nicht hinterher als die besten erweisen; könnten „Garland" Oefen und „Ranges" nicht in so großem Maßstabe fabriziren und so preiswürdig verkaufen.

Gedenken Sie einen „Range" oder Ofen zu kaufen, so schneiden Sie sich jenen Coupon aus. Machen Sie ein ✓ neben die Sorte, die Sie wünschen und schicken Sie uns den Coupon heute noch per Post. Sie erhalten dann von unserem Sachverständigen unentgeltlich prompte Auskunft über das, was sich am besten für Sie eignet, wie auch Broschüre.

Schicken Sie mir gratis Ihr Schriftchen über Base Burners, Gas Ranges, Cast Ranges, Steel Ranges, Cooking Stoves, Heating Stoves u. Oak Stoves; desgleichen unentgeltlich Ihren „Sachverständigen-Rathgeber."
Die Art des Brennmaterials............ 52
Name meines Ofenhändlers..........
Mein Name ....
Postamt ....
Man adressire: Advice Department
The Michigan Stove Company, Detroit, Mich.
Bedeutendste Range- u. Ofen-Fabrikanten der Welt

Detroit **The Michigan Stove Company** Chicago

Die bedeutendsten „Range"- und Ofen-Fabrikanten in der Welt.

Geld sparen

Es kostet Euch Fahrgeld und Ihr verliert Zeit, um nach der Bank zu gehen.

Wenn Ihr unser neues Sparsystem gebraucht, braucht Ihr nicht nach Eurer Bank zu gehen, um das Geld zu deponiren, und Ihr könnt Euer Geld ziehen ohne nach der Bank zu gehen.

Dies spart Euch Mühe und Unkosten

Wir sind die einzige Bank in Chicago, welche das C. F. Craig Sparkonto-System benutzen darf, und wenn Ihr uns eine Postkarte schreibt, schicken wir Euch ein Büchlein mit vollen Einzelheiten.

Thut es jetzt

Ganz gleich, ob Ihr in Chicago wohnt oder nicht, dieses System ist überall gut.

The Metropolitan Trust and Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite
Eine Million Dollars

Chicago Stock Exchange Bldg. Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Chicago 27ok,fr*

Finanzielles.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Hypotheken

auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.

Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1,000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,
First National Bank Building. 5ag,*3

Schiffskarten!

Eisenbahn-Billette nach und von allen Weltheilen.
Kauft wo Geld gespart wird.
Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 19ok,1m2

Kohlen $3.25

Beste Nr. 2 Hard Nuts	$6.00
(Gesiebt und geschaufelt)	
Hocking Lump	$3.25
Indiana Lump und Egg	$3.75
Indiana Nut	$3.50
Small Nut	$3.25

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen. Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Bestellt per Post oder Telephon Main 3868.

E. PUTTKAMMER,
506—509 Atwood Building,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
6sep, ebendales,6mo2

Spezielle Bedingungen für
Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
341 Ost North Ave.
6sep,3m2

Sparsame Hausfrauen
brauchen nur
Dittmann's BEST
Zu haben bei allen besseren Grocers. 17ok,mo2

Finanzielles.

Irgend einen Tag diese Woche

Spareinlagen, die an irgend einem Tage dieser Woche hinterlegt werden, ziehen 3 Prozent Zinsen vom Ersten dieses Monats.

Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto in dieser Bank.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Kapital	$2,000,000
Ueberschuß	$500,000

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Straße.

An Samstagen ist das Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachmittags.

mifr

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Süd-Ost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konten mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mimosa*

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Str.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm. 23ok,1mo,3

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Schweizer Nationalhymne.—Das eidgenössische Polytechnikum in Zürich. — Die Montblancbahn im Bau. — Der Schweizer Alpenklub in Engelberg. — Schweizer Geigen. — Schweizer im Ausland. — Ein modernes Schweizerdorf. — Kässtechen im Toggenburg. — Niedergang der Güterpreise in Graubünden.

Zürich, 27. Okt. 1905.

In der jüngsten Bundesversammlung machte der Waadtländer Thelin die Anregung, es möchte ein vaterländisches Lied offiziell als schweizerisches Nationallied erklärt oder auf Veranlassung des Bundesrathes eine Nationalhymne geschaffen werden. Bei verschiedenen Gelegenheiten schon ist diese Frage, namentlich von den Welschen, zur Sprache gebracht worden so auch am letzten eidgenössischen Tonkünstlerfest in Bern. Gewöhnlich betrachtet man das Lied „Rufst Du mein Vaterland", das auch in französischer und italienischer Uebersetzung besteht, als die eigentliche schweizerische Nationalhymne; offiziell ist das allerdings nirgends festgelegt. Das Lied ist einmal an einem großen schweizerischen Feste aufgekommen und dann vom Volke zur Nationalhymne erhoben worden, gleichsam durch Akklamation. Freilich singen auch die Deutschen, die Engländer und Amerikaner ihre Nationalhymne nach der gleichen Melodie; diese soll aber, wie neuere Nachforschungen wieder hervorheben, französischen Ursprungs sein. Das kümmert uns wenig; sie ist einfach und kraftvoll, wie eine Nationalhymne sein muß, und jedenfalls besser als unser Text. Die Westschweizer singen an ihrer Stelle bei öffentlichen Anläßen zuweilen Alberik Zwyssigs „Schweizerpsalm", der aber schon mehr gesangtechnische Schwierigkeiten bietet und nicht auf den Ton eines nationalen Schutz- und Trutzgesanges gestimmt ist. Er ist und bleibt ein sehr schönes, weihevolles, patriotisches Gebet, das wir allezeit in Ehren halten sollen; zu einer Nationalhymne aber fehlen ihm gerade die nothwendigsten Eigenschaften. Ganz richtig bemerkte der Basler Speiser im Nationalrath er halte dafür, daß die Behörden keine Nationalhymne schaffen können. Er sagte ferner, daß wir bereits ein Nationallied besitzen in Gottfried Kellers „O mein Heimathland." Das ist in der Baumgartnerschen Komposition freilich das Juwel eines Vaterlandsliedes aber eine Nationalhymne für das Volk ist es nicht. Dafür ist es zu viel Kunstlied, im besten Sinne des Wortes, und stellt zu hohe Anforderungen an die Ausführung. Man braucht einen geschulten Verein und den unumgänglichen Dirigenten, um es richtig vorzutragen. Aber das „Rufst Du mein Vaterland" kann auch ein wenig geübter Sänger mit Stimme singen, und das genügt, bis eine Gelegenheit oder ein Mann uns etwas Besseres bringt, einen schlichten, wuchtigen Sang aus der Schweizerbrust, mit trotziger Eigenart und einem sieghaften Hornstoß Aber die Behörden können das nicht machen und nicht befehlen; aus dem Volksempfinden heraus muß das Lied gestaltet werden; ein tapferer, patriotischer Sänger mag es eines schönen Tages finden.

Das schweizerische Polytechnikum in Zürich feierte im vergangenen Sommer das Jubiläum seines 50jährigen Bestandes. Welche Entwicklung diese eidgenössische Schule von ihrer Eröffnung bis zur Gegenwart erfahren hat, das sagen in bündigster Sprache die folgenden wenigen Ziffern: Im ersten Schuljahr 1855 zählte das Polytechnikum 231 Hörer; im Jahre 1905 hat die Zahl der Schüler 1293 erreicht. Dazu kommen noch 755 Auditoren, so daß die Gesammtzahl der Theilnehmer am Unterricht auf 2028 gestiegen ist. Von den 1239 Schülern sind die Schweizer mit 798 in Mehrheit. In der auf den bezeichneten Anlaß herausgegebenen offiziellen Jubiläumsschrift heißt es aus berufener Feder u. a.: „Wenn die Schweiz heute ein Wunderland der Technik ist und die größten Werke derselben auf ihrem Boden beherbergt, so verdankt sie das nicht zum wenigsten ihrer hohen technischen Schule. Wie einst der Schweizersoldat und Schweizeroffizier so zieht heute der Schweizer Techniker neben dem Schweizer Kaufmann in alle Welt hinaus und bringt den Schweizernamen bis in die Berge Abessyniens zu Ehren. Das Polytechnikum liefert der schweizerischen Industrie ihre Führer und Offiziere, so daß sie den scharfen Konkurrenzkampf mit dem Ausland mit Erfolg bestehen kann; es stellt dem Staate ein technisches, gebildetes Verwaltungspersonal dessen er für seine modernen Aufgaben so sehr bedarf; es liefert dem Schweizervolke die Architekten, die seine Monumentalbauten ausführen, die Ingenieure, die seine Berge durchbohren seine Flüsse eindämmen und seine Brücken bauen; die Forstmänner, die seine Gebirgshänge aufforsten und seine Wildwasser unschädlich machen, die Lehrer seiner Ackerbauschulen, Mittelschulen und nicht zum kleinsten Theil auch die des Polytechnikums selber; kurz, es gibt kaum ein Lebensgebiet auf dem es nicht seine befruchtende Wirkung ausgeübt hätte und immer mehr ausübt." Diesem glänzenden Zeugniß hat der Schreiber dieses nur noch beizufügen, daß das eidgenössische Polytechnikum in Zürich zur Zeit in höchster Blüthe steht und unter den hervorragenden und nützlichen Institutionen, welche die Schweiz besitzt — und ihrer sind es manche — einen ersten Rang einnimmt.

Wird die Montblancbahn auch nicht auf Schweizerboden erstellt, sondern selbstverständlich auf französischem so geschieht es doch in unmittelbarer Nähe der schweizerisch-französischen Grenze und sind auch schweizerische Interessen, namentlich solche der Kantone Genf und Waadt, mit diesem Unternehmen eng verknüpft. Weshalb ich mich entschlossen habe, die Leser der „Abendpost" über den Werdegang dieser großartigen Bergbahn bestmöglich auf dem Laufenden zu erhalten. Für heute wieder das Folgende: Die Arbeiten an der Linie sind kürzlich in Angriff genommen worden. Die Bahnstrecke nimmt ihren Anfang bekanntlich beim Dörfchen Le Faynet am äußersten Westende des Chamounixthales, klimmt dann in einer breiten Kurve am Nordwestabhange des Montblanc empor, um bis zu den Aiguilles du Gruter zu einer Höhe von 3873 Metern zu gelangen. Von diesem Punkte aus kann die Spitze des Berges in vier Wegstunden erreicht werden. Die Bahn wird nach dem Typus der Jungfraubahn, System Guyer Zeller, gebaut, und ihre Länge wird 19 Kilometer betragen. Man hofft, mit dem Unternehmen innert 5 bis 6 Jahren fertig zu werden. Von LeFaynes bis zur höchsten Station soll der Fahrpreis bei vierstündiger Fahrt für eine Person 100 Fr. betragen. Die Züge werden elektrisch beleuchtet und geheizt. Jeder Zug wird aus einer elektrischen Maschine und einem Salonwagen bestehen, die 80 Personen aufnehmen können. Durch eine besondere Anlage der Fenster wird es allen Passagieren möglich sein, das großartige Alpenpanorama, das sich bei der Auffahrt immer weiter aufthun wird, in allen seinen Einzelheiten zu bewundern. Der Zug wird mit drei äußerst starken, von einander völlig unabhängigen Bremsen versehen, die jeden Unfall ausschließen. Längs der Linie werden Zwischenstationen angelegt die mit den beiden Endpunkten der Bahn telephonisch verbunden werden. Eine ganze Armee italienischer Arbeiter ist in Chamounix eingetroffen, wo das Werk sofort energisch in Angriff genommen wurde. Die Gesellschaft der Jungfraubahn erklärt, daß sie die Konkurrenz des Montblanc nicht fürchte, dieselbe vielmehr begrüße.

In dem reizenden, weltbekannten Kurort Engelberg am Fuße des Titlis in Unterwalden — Engelberg thut sich soeben auch als Winterstation auf und es besitzt hiefür alle nothwendigen Eigenschaften — hat vor einigen Wochen der Schweizer Alpenklub sein diesjähriges Hauptfest abgehalten. Auf diesen Anlaß hatte das gastliche Dorf im lieblichsten aller schweizerischen Bergthäler sich ein ganz eigenartiges Festgewand angelegt. Alle Dekorationen trugen rein alpinen Charakter. Ueberall auf Plätzen und an vielen Hausecken waren Gletscher und Felspartien aufgebaut. Auf dem weiten Platz vor der Klosterkirche stand auf künstlicher Anhöhe eine richtige Alphütte, um welche die schönsten Ziegen weideten, gehütet von einem durch und durch echten Geißbuben mit seinem Horn. Ueber dem Portal des „Hotel Engel" erblickte man einen Steinadlerhorst mit erst vor kurzer Zeit im Titlis geschossenen Bewohnern. Dort auch sah man eine Milchstube, ein Berghäuslein ins Thal verpflanzt, eine Bärenhöhle, eine Gnomengrotte. An allen Ecken und Enden hatte man zu mehrerem Schmuck junge einheimische Flora und Fauna in reichster und schönster Auswahl verwendet. Humoristische Verse an den Häusern grüßten die Freunde des edlen Bergsports, die sich zahlreich eingefunden hatten, die meisten in ihrem Wanderkostüm: Rucksack, Bergstock, Gletscherbrille, Nagelschuhe — so wie sie eben niedergestiegen waren aus den Armen ihrer geliebten Berge oder gleich nach Beendigung des Festes emporsteigen wollten zu den Höhen ihrer Sehnsucht. Den prächtigen Schluß des Festes, an dem sich bei 700 Klubisten betheiligten, bildeten die sehr gelungene Illumination des Dorfes und Höhenfeuer.

Ein neues schweizerisches Kunstgewerbe, das ernste Beachtung verdient hat in der basellandschaftlichen Hauptstadt seinen Sitz aufgeschlagen. Unter der Benennung „Schweizerische Baugesellschaft Liestal" hat sich gegen Ende des vorigen Jahres in Liestal eine Genossenschaft gebildet, die es unternimmt, aus Schweizerholz eine neue Geige herzustellen. Vereinzelte Geigenbauer gab es allerdings in der Schweiz schon bisher, aber in größerem Maßstabe ist dies das erste und einzige Unternehmen dieser Art. Die meisten Schul- und Konzertgeigen stammen aus Miecourt (Frankreich) aus Mittenwald (Bayern) und aus Markneukirchen in Sachsen. Genaue Untersuchungen und Proben haben nun ergeben, daß die Schweiz, vor allem die Alpengegenden, ganz vorzügliche Hölzer zum Bau von Streichinstrumenten produzirt. Wie man weiß, liefern die langsam wachsenden, sehr kompakten Holzarten, wie sie gerade in der schweizerischen Alpenregion zu finden sind, das beste Holz zur Herstellung von Geigen. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß die obengenannte Gesellschaft es unternimmt, das vorhandene ausgezeichnete Rohmaterial zu verarbeiten und so in der Schweiz einen Industriezweig einzuführen, der zahlreiche Arbeitskräfte zu beschäftigen imstande ist. Im April dieses Jahres hat die Geigenbaugesellschaft mit der Fabrikation von Schweizergeigen begonnen, und schon sind eine ganze Anzahl sehr lobender Zeugnisse und Anerkennungsschreiben von bekannten Musikern und Geigenkünstlern zugestellt worden. Die Zeugnisse heben besonders hervor die Größe und Schönheit, sowie den edeln, reichen Klang der Instrumente. Die Geigenbaugesellschaft Liestal verfertigt Geigen, Bratschen und Celli nach zwei Modellen: „Stradivarius" und „Liestal". Neben besten Solo- und Meistergeigen werden Instrumente in allen Preislagen gebaut

Im südamerikanischen Columbien wurde vor einiger Zeit ein dort ansässiger Schweizer von einigen kolumbischen Soldaten mißhandelt, so daß er eine Verletzung am Kopfe davontrug und einige Wochen arbeitsunfähig war. Auf gestelltes Begehren legte sich der Bundesrath für ihn ins Mittel Da die Schweiz in Kolumbien keine diplomatische Vertretung hat, stellte sie die dortigen Landsleute unter den Schutz des Deutschen Reiches. Der Bundesrath wandte sich also an die Deutsche Reichsregierung, die ihren Ministerresidenten in Kolumbien mit der Angelegenheit betraute. Der deutsche Ministerresident nahm sich der Sache mit Nachdruck an und es gelang ihm, bei der kolumbischen Regierung für den Verletzten eine Entschädigung von 50,000 Fr. zu erwirken.

Eine originelle Anlage erhält das vor etwas mehr als Jahresfrist fast ganz abgebrannte und nun neu erstehende Dorf Neirivue in Greyerz (Freiburg). Die Anlage wird in gewissem Sinne typisch für die Entstehung eines modernen Schweizerdorfes. Mitten durch die Ortschaft führt eine mächtige Verkehrsader von 24 Meter Breite, bestehend aus der Eisenbahnlinie (5 M.), der Kantonsstraße (6 M) auf der einen, und einer Gemeindestraße (5 M.) auf der anderen Seite und je einem Trottoir (jedes 3 M.) dem Baugrund entlang. Unterirdische Durchgänge unter der Eisenbahnlinie vermitteln den Verkehr zwischen den beiden Dorfhälften. Der Bahnhof wird an das eine Ende der neuen Ortschaft zu stehen kommen, die sich ungefähr gleich weit in die Länge wie in die Breite ziehen wird. Um Einheit und Gleichheit in den Bau dieser fünf parallel laufenden Verkehrswege zu bringen, haben Staat und Gemeinde die Ausführung aller Arbeiten der Gesellschaft der elektrischen Greyerzerbahn übertragen. Der Große Rath von Freiburg gab dem Vertrag mit der genannten Gesellschaft seine Genehmigung. Das neue Neirivue wird, wenn einmal fertig erstellt, einen ganz eigenartigen Anblick gewähren, wie vielleicht kein anderes Dorf in der Schweiz.

Zu den alten, leider immer seltener werdenden Volksvergnügungen gehört auch das sogenannte Kässtechen. Diese Sitte wird jedes Jahr im Spätherbst noch in den Bezirken Alt- und Neutoggenburg im Kanton St. Gallen gepflegt; sie führt besonders den Städter in die alte Zeit ein. Soll ein Kässtechen abgehalten werden, so wird auf einer Wiese ein Stück Boden mit einem Seile umspannt und an einem Ende ein Käse auf einem etwa meterhohen Gerüste aufgestellt, während am anderen Ende ein „Aktuar", ein Tambour und vielleicht auch der Raseneigenthümer Platz beziehen. Eine Menge Volkes bildet gewöhnlich Spalier um das Seil herum. Wer ein Stück von dem Käse gewinnen will, tritt vor. Die Augen werden ihm verbunden, ein hölzerner „Glückssäbel" in die rechte Hand gegeben; auch wird er zum allgemeinen Gaudium einige Male im Kreise herumgedreht, und nun fängt der Tambour zu trommeln an, zum Zeichen, daß es jetzt losgeht. Der Kässtecher ist seinem Schicksal überlassen; hinter ihm wirbelt der Tambour. Der Kässtecher hält den Säbel vor sich her, tastet mit demselben nach allen vier Himmelsrichtungen, macht bald aus Spaß, bald aus Aerger komische Bewegungen; da plötzlich versagt die Trommel, der Kässtecher stutzt, sein Gesicht zeigt keine zufriedene Miene; er hat den Käse nicht getroffen und umsonst 30 Rappen ausgegeben. Und wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Kommt nämlich der Kässtecher mit seinem Säbel außer den Rand des Seils, so hat er seine Partie sofort verloren. Am meisten Heiterkeit verursacht bei dem Spiel, daß nicht nur junge Bursche mit verbundenen Augen und dem Säbel in der Hand herumtappen und den Käse zu treffen suchen, sondern an dem Vergnügen nehmen auch Erwachsene jeden Alters und Geschlechtes theil Trifft ein Spieler mit dem Säbel den Käse, so erhält er ein großes Stück davon als Gewinn. Der Käse wird am Abend an die glücklichen Gewinner vertheilt. Wer nichts erobert hat kauft sich etwas, um es den Seinen als „Chrömli" (Kram, Geschenk) heimzubringen, wie es von jeher guter Brauch war und ist bei den Toggenburgern.

Interessantes über den Niedergang der Güterpreise im Prättigau (Graubünden) wird von dort berichtet: Die Bauern sind je länger, je weniger gewillt, umsonst zu arbeiten. Immer seltener wird bei Pachtabschlüssen die Höhe des Pachtzinses zum Voraus festgesetzt. Sie richtet sich meistens nach dem Ertrage. Der Pächter will sich auch für Fälle von Mißwachs oder sonst geringe Ernte vor Schaden bewahren. Deshalb wird das Pachtgeld für ein bestimmtes Heumaß vereinbart Als Einheitsmaß dient das Fuder (gleich 343 Kubikfuß). Vor wenigen Jahren noch zahlte ein Pächter für jedes Fuder Heu, welches das Pachtgut lieferte, 27 bis 30 Fr. Allmälig sank der Preis auf 25 bis 24 Fr. herab Gegenwärtig steht er auf 19 bis 22 Fr.., und das auch bei großen Bauerngütern, wo bedeutende Mengen Heu gelagert werden und die Fuder infolge dessen ergiebiger, weil stärker gepreßt sind. Die Pachtzinse im Prättigau wären nun derart, daß die landwirthschaftliche Arbeit sich wieder lohnt. Man glaubt, daß die Zeiten, da allzu hohe Güterpreise den Landwirth niederdrückten, im Prättigau und seiner Umgebung auf viele Jahre hinaus überwunden seien.

J. G.

Beseitigt das Jucken sofort.

Eczemaline

Heilt Eczema

Gesichts-Ausschlag, Rose, Nesselröthe, Ringwürmer, Krätze, Poison Oak, Geschwüre, juckende Hämorrhoiden und alle Keimkrankheiten der Haut.

Eczemaline ist eine lindernde Salbe, angenehm zu gebrauchen, kräftig in ihrer Wirkung.

Juckende, brennende, schwitzende, schmerzende Füße werden gelindert mit einer einzigen Jar Eczemaline.

Alle Apotheker, 50c per Jar.

Nehmt nichts anderes. Es gibt nichts „gerade so gut" als Eczemaline. 19ol*3

Schlitz

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 373. Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittels meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten.

Vorfall, Kreuzschmerzen, Absonderungen, Unregelmäßigkeiten, kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Dr. L. E. ZINS, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

1n30,fr,son,mi*

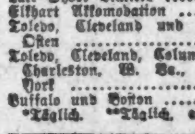
Die
Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y. 16jan,momifr,1ja

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand.
Nur bei den Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.



Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeVoit's Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Oehlke's Deutsche Apotheke, 441 Clark Straße, Chicago, Ill. 13ma,1j,1*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Ohren-, Nasen- und Halsleiden behandelt schnell und gründlich. Hartnäckiger Katarrh und Schwerhörigkeit geheilt. Künstliche Augen nach neuester Methode. Rath frei. Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator ... monatliche Perioden ...

Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber The Fair.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ...

... Nur drei Dollars ...

— Verständlich. — Vater: „Wer kostet denn in der Kochschule die von Euch zubereiteten Gerichte, Rosa?" — Tochter: „O, dazu hat die Vorsteherin den Mann mit dem Straußenmagen engagirt!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.
Illinois Central-Eisenbahn
Wabash
Chicago & Erie
Lake Shore und Michigan Southern Bahn
Chicago & Alton. „Der einzige Weg."
Monon Route—Dearborn Station.
Baltimore & Ohio.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Als ein Willkommen für die, welche bei uns ihre Samstag-Einkäufe machen,

Samstag, 2 Uhr, nicht früher:

Ein hübsches Körbchen, gefüllt mit assortiretm Candy, für 5c, nur an solche verkauft, die wenigstens 50c-Werth andere Waaren kaufen. Es ist ein starkes Körbchen mit Deckel, und macht ein nettes Nähkästchen, oder für andere Zwecke zu gebrauchen. Der Candy ist frisch und unverfälscht, aus unserem Geschäft. Der reguläre Preis ist 25c, und sind wir bereit, es zu diesem Preis an solche abzulassen, die von der andern Offerte keinen Gebrauch machen wollen. — **Spezial-Verkauf von extra feinen Candies**

Am Montag, 9 Uhr, nicht früher:

Für diesen Tag werden wir versuchen, einige von obigen Körbchen zu reserviren, doch können wir es nicht ganz sicher versprechen, da wir eine sehr große Nachfrage dafür am Samstag erwarten und wir nur eine bestimmte Anzahl Körbe erhalten konnten.

Fortsetzung des am Donnerstag angezeigten Verkaufs von Bettdecken, Betttüchern Federkissen, Gardinen, Shelf-Papier, sowie Unterzeug u. Strümpfen.

Außerdem offeriren wir:

2¾c für guten **ungebleichten Muslin.** Grenze bis zu 10 Yards.

5¾c für **extra schweren eine Yard breiten Muslin,** eine 8c Waare, Grenze bis zu 10 Yards.

Leben und Treiben in Deutsch-Ostafrika.

(Korr. des „Berliner Lokal-Anzeiger.")

Dar es Salam, 30. Sept. 1905.

War das ein Leben in Dar es Salam! So etwas hatte die Kolonie seit ihrem Bestehen wohl noch nicht gesehen. Der österreichische Lloyddampfer hatte uns bereits einen Zuwachs von 220 Deutschen, Marine und Militär, für die Kolonie gebracht; nun kam vorgestern der D.-O.-A.-L.-Dampfer „König" herein und brachte einen Zuwachs von fast hundert Europäern, worunter 24 Offiziere und 27 Unteroffiziere für die Schutztruppe. Dazu liegen noch zwei Kriegsschiffe im Hafen, ein deutsches und ein italienisches, zwei andere deutsche und ein Franzose werden demnächst erwartet. Die Straßen von Dar es Salam gewähren, namentlich in den kühlen Abendstunden, ein lebhaftes Bild. Viele der „Einheimischen" haben mit Pferden, Maulthieren oder Eseln bespannte Fuhrwerke, und zahlreiche Rickshaws versehen die Stelle von Droschken. Für eine Rupie die Stunde fährt man zu zweit auf Gummirädern, von einem flinken Negerjungen gezogen, durch die reinlichen, gut gehaltenen Straßen der freundlichen Residenz. Wir besteigen beim Zollhaus eine Rickshaw und fahren zunächst das Wilhelmsufer hinunter. Auf unserer rechten Seite befindet sich der beste Hafen Ostafrikas. Die in Sansibar ausgebrochene Pest begünstigt den Verkehr hier außerordentlich, und einige Wochen hatten wir das seltene Schauspiel, neue große Dampfer vor Anker zu sehen; ein Fremder konnte sich leicht einbilden, daß Dar es Salam eine große Handelsstadt wäre, die es leider aber noch nicht ist.

Links an unserer Straße liegen die hervorragendsten Gebäude der Stadt, darunter das Bezirksamt, die Loma (Fort), die Post, zwei Kirchen, der Klub und schließlich „Haus 1—5", im Erdgeschoß ungezählte Stöße von Akten bergend. In den oberen Stockwerken wohnen höhere Beamte. Nun verengt sich die Straße etwas; wir treten in einen schönen Park ein, kommen an der evangelischen Mission vorbei und erreichen das Ende der Landzunge, die den Hafen von Dar es Salam bildet; die gegenüberliegende Landzunge ist greifbar nahe, aber das Wasser ist tief, und selbst die größten Amerika-Dampfer konnten ungehindert einfahren. Allerdings ist die Wasserrinne mehrfach stark gekrümmt, und wenn der Dampfer nicht ganz gut steuert, fährt er leicht auf eines der sandigen Ufer auf. Doppelschraubendampfer sind natürlich am geeignetsten für solches Fahrwasser, weil man mit Vorwärts- und Rückwärts-Benutzung der Schrauben das Steuer außerordentlich unterstützen kann.

Noch wenige Schritte, und wir erreichen, den Neubau des Aquariums passirend, den Strand des offenen Meeres. In der Ferne sieht man mehrere Inseln; auf einer derselben steht der Leuchtthurm, auf einer zweiten befindet sich die Quarantäne-Station, welche jetzt gegen das verpestete Sansibar eine hervorragende Rolle spielt. Jeden Morgen kann man den Quarantäne-Arzt, Stabsarzt Schörnich, auf einer Pinasse hinausfahren sehen; er thut, was er kann, um seinen Pflegebefohlenen ihr Loos so angenehm wie möglich zu machen; aber Quarantäne bleibt doch immer eine Art Gefangenschaft, und mit Freuden begrüßt man den Tag der Erlösung.

Unsere Straße führt immer weiter längs des Strandes zwischen hohen Kasuarineen, die lebhaft an unsere heimischen Nadelholzwaldungen erinnern. Wenn man die Augen schließt, und der Wind leise in den Wipfeln rauscht, könnte man sich in den Grunewald versetzt wähnen. Zu unserer Linken sehen wir den Palast des Gouverneurs, einige kleine Villen, das schöne Gebäude der Kulturabtheilung und den Prachtbau des Hospitals, alle in unvergleichlich schöner Lage, inmitten wunderbarer Tropenlandschaft mit schönster Aussicht auf das weite, blaue Meer mit seiner belebenden frischen Brise. Sei nicht neidisch, o Wanderer, auf die Leute, die hier wohnen; auch sie haben ihr Bündel Plage, ganze Wolken von Moskitos verbittern ihnen das Dasein mehr als in der Stadt; auch der gefürchtete Malariaträger fehlt nicht unter ihnen. Die Fieberstation des Krankenhauses ist moskitosicher, die Fenster sind aus Drahtgaze, ebenso die dreifache Thür. Wir biegen nun in die Beckerstraße ein und fahren durch den Versuchsgarten des Gouvernements wieder der Stadt zu. „Unter den Akazien" sind zahlreiche Gasthäuser und Wirthschaften, die jetzt natürlich goldene Zeiten haben. Hier verbrüdern sich Soldaten unserer Schutztruppe mit italienischen Matrosen. Dort geben andere Italiener ein Stegreifkonzert mit Mandolinen und Guitarren, Stühle und Tische werden hinweggeräumt und ein Tänzchen arrangirt. Meistens bleiben ja solche „Sitzungen" harmlos, arten aber auch öfters aus, und es trägt nicht gerade dazu bei, das Prestige des Europäers zu erhöhen, wenn sich zwei erst mit Schimpfworten, dann mit Faustschlägen traktieren, oder wenn ein Europäer zum Gaudium der Schwarzen als hilflose Masse in einer Rickshaw nach Hause gefahren wird. Es kommt leicht vor, daß der Fahrgast nicht mehr aussteigen will oder kann, dann fährt ihn der „Boy" in der Stadt spazieren oder sucht sich eine Bank zum schlafen. Der Gast schläft auch bis zum frühen Morden, dann ist er nicht nur von Moskitos zerfressen oder vom Thau der Nacht erkältet — beides ziemlich sichere Anweisungen auf ein besseres Fieber — sondern der Junge fordert von ihm sechs Rupien für sechs Stunden Fahrt mit der Rickshaw.

Der Alkoholgenuß ist in den Tropen ganz ohne Frage vom Uebel. Ich kann mir diese ganz positive Behauptung schon gestatten, denn ich selbst habe in den Tropen über zehn Jahre mit und etwa zehn Jahre ohne Alkohol gelebt, spreche also nicht nur vom Hörensagen. Direkter Unverstand ist der sogenannte Frühschoppen, der jeden für den ganzen Tag faul und schläfrig machen muß, ausgenommen natürlich solche Leute, die ohne Alkohol überhaupt nicht mehr zusammenhalten. Muß durchaus getrunken werden, dann nur Abends und mäßig. — Wenn man jede Flasche spirituoser Getränke mit fünf Mark besteuerte, so würde das niemand etwas schaden, im Gegentheil den Gesundheitszustand der Kolonie bedeutend heben.

Für einen größeren Ausflug in die Landschaft müssen wir uns schon einen Wagen zu verschaffen suchen, was allerdings nicht so ganz leicht ist. Außerhalb der Stadt existiren mehrere sehr gute Fahrstraßen, erstens der Weg um die Stadt, der immer durch schöne, alte Palmenplantagen führt, dann die Straße nach Magamoyo, welche bereits bis 6 Km. vorgeschritten ist, und das Thal des Simlasi erreicht hat, und drittens die Pugu-Straße, welche bis zu den Pugu-Bergen tadellos, aber auch weiterhin noch fahrbar ist. Parallel zu dieser wird die Morogoro-Bahn gebaut. Die Arbeiten schreiten rüstig fort und bis Kilometer 18 sind bereits Schienen gelegt. Zu Neujahr wird man vielleicht schon bis zum Rufu-Fluß fahren können. Hoffentlich wird man bei Morogoro nicht stehen bleiben, sondern die Bahn weiter führen, und zwar nicht nach dem System der Kilimandscharo-Bahn „alle zwei Stunden einen Eßlöffel voll", sondern mit Macht, wie die Uganda-Bahn.

Was sagen jetzt wohl die Weißmacher, die da behaupteten, daß eine Bahn nach den Seen viel zu lang sei und höchstens werthvolle Produkte wie Kautschuk und Elfenbein transportiren könnte. Das deutsche Süduser des Victoria-Nyanza hat einen ganz ungeahnten Aufschwung genommen, und der Hafen Muanza wird bald den bedeutendsten Verkehr aller unserer Häfen aufweisen, dank der Uganda-Bahn und trotz der umständlichen Beförderung mit Umladung vom Seedampfer auf die Bahn in Port Florence. Nicht nur Kautschuk und Elfenbein werden befördert, denn davon gibt es in Muanza herzlich wenig, sondern Baumwolle, Häute, Felle und vor allen Dingen Oelsaaten. Ich machte vor mehreren Jahren, als die Uganda-Bahn noch nicht fertig war, bereits im „Tag" darauf aufmerksam, daß noch billigere Produkte, z. B. Myrabollenen in Indien auf ebenso große Entfernungen aus dem Innern zur Küste befördert werden. Es ist also Hoffnung vorhanden, daß unsere besten Gebiete mit der dichtesten und der arbeitsamsten Bevölkerung, also vor allen Dingen Uniamwezi, aber auch Ruanda und Urundi einmal durch Eisenbahnen erschlossen werden. Die Waniamwezii sind anerkannt die besten Arbeiter, und immer wieder muß man auf sie zurückgreifen, wenn es an der Küste oder auf den Plantagen an Arbeitern mangelt. Es ist eigentlich schade, daß man die Wanimawezi veranlaßt, ihre Heimath zu verlassen, zumal das Wanderleben ungünstig auf die Moral wirkt und die natürliche Volksvermehrung schädlich beeinflußt. Es bleibt aber nichts anderes übrig, denn die Gebiete nahe der Küste, wo am meisten Arbeiter nöthig sind, haben eine spärliche, meistens — z. B. die Wasaramo — faule Bevölkerung, die nur schwer zur Arbeit mit Hacke und Spaten oder Brecheisen herangezogen werden kann. Die „Städter" kommen sich schon längst zu fein dazu vor; sie gehen allenfalls als Boy, Askari, Koch usw. in Dienste, aber Feldarbeit — bei Leibe nicht! Hat so ein Bengel nun gar auf einer Schule oder auf der Mission Lesen und Schreiben gelernt, so sieht er nur mit Verachtung auf die Buschneger herab, die im Schweiße ihres Angesichts ihr Brot verdienen.

Zwei Parteien stehen sich schroff gegenüber; die eine möchte dem Neger Bildung geben, er soll Deutsch lernen (wozu?), Lesen, Schreiben usw., womöglich auch ein Handwerk. Das letztere würde auch jeder von der anderen Partei befürworten, aber der Neger kennt nicht den Ernst des Lebens und hat durchaus nicht die Stabilität, die zur Ausübung eines Handwerks nöthig ist. Es gibt unter ihnen geschickte Leute, aber regelmäßig verbummeln sie und leben erst mal lustig, wenn sie sich ein paar Groschen verdient haben. Ihnen paßt das regelmäßige Leben der alltäglichen Arbeit durchaus nicht; wie häufig habe ich in meinen Karawanen Fundis (Handwerker) gehabt, die das freie Leben als Träger dem der Werkstatt vorzogen. Der Neger spart nie, kaum denkt er an den folgenden Tag. Ich habe Leute gesehen, die sich durch drei- bis vierjährige harte Arbeit im Innern eine erkleckliche Summe verdient hatten — bis zu 600 Rupien. — Es dauerte kaum drei Monate, dann hatte der Mann mit Hilfe guter Freunde, die sich als unterthänige Diener und Sklaven geberdeten, nichts mehr als das Hemd auf dem Leibe. Das verdarb aber seine gute Laune nicht, bei nächster Gelegenheit ließ er sich als Träger anwerben u.s.w. — Ich möchte gern wissen, ob in ganz Ostafrika ein einziger selbstständiger Negerhandwerker mit eigener Werkstatt und regelmäßigem Betrieb existirt; ich kenne keinen. Bildung macht zwar frei, wenigstens in Europa; aber in Ostafrika legt sich der Neger das Sprichwort leider so aus, daß Bildung auch frei macht, aber nur von der Arbeit.

Der anderen Partei gehören diejenigen an, die da sagen: Wir haben keine Kolonien geschaffen und stecken Millionen hinein, damit wir aus den Negern Gigerl und Fatzken machen. Die Kolonie muß vorwärts und kann nur vorwärts durch Arbeit; für eine europäische Bildung ist der Neger noch lange nicht reif, und wenn wir ihm eine Tünche geben, so machen wir ihn damit nicht glücklich, eher das Gegentheil. Laßt den Neger arbeiten, arbeiten, arbeiten, dann wird er mit der Zeit ein brauchbarer Mensch und bekommt ein Interesse an dem Fortschritt des Landes. Durch Arbeiter werden keine Aufstände in's Leben gerufen, aber durch Faullenzer und solche, welche durch ihre Bildung sich ein Recht auf Faullenzen erkauft zu haben meinen, werden sie geschürt. Zur Illustration des Gesagten möchte ich einen Satz aus der hiesigen Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung zitiren:

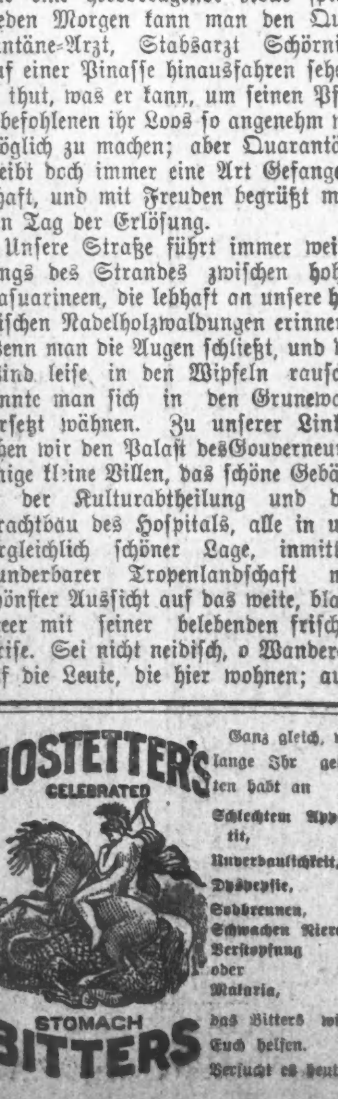
„Wenn behauptet wird, daß Schüler von Kilwa nach der Abreise des Bezirksamtmanns an die Leute im Innern Briefe geschrieben haben: „Nun kommt, jetzt ist der richtige Augenblick da!" so ist das ein Beweis, wie leicht dem Schulwesen von heute verderbliche Folgen entsprießen können."

Aus dem jetzigen Aufstand kann man eine Menge lernen, und es steht zu hoffen, daß die Lehren auch beherzigt werden; darüber ein andermal.

Kurt Toeppen.

Die Mißheirath des Erbgrafen.

Aus Frankfurt a. M. wird geschrieben: Seit seiner Rückkehr aus England, wo der Erbgraf Erasmus zu Erbach bekanntlich eine „nicht standesgemäße" Ehe mit einer Wäscherin einging, hatte er sein Domizil im Taunusstädtchen Oberursel bei Frankfurt aufgeschlagen und bewohnte eine bescheidene Wohnung. Er schien sich sehr wohl zu fühlen, denn täglich sah man ihn mit seiner jungen Frau die herrliche Umgebung zu Fuß durchwandern. Wie aber jetzt verlautet, ist der Erbgraf Erasmus neuerdings von seinen Verwandten in Erbach veranlaßt worden, sich in eine Privatnervenheilanstalt bei Oberursel zu begeben. Die Aufnahme hat dort bereits stattgefunden, und man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß man hier nach berühmten Mustern die erste Etappe zur Lösung der „unstandesgemäßen" Ehe des jugendlichen Erbgrafen Erasmus vor sich hat.



Ganz gleich, wie lange Ihr gelitten habt an Schlechtem Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Sodbrennen, Schwachen Nieren, Verstopfung oder Malaria, das Bitters wird Euch helfen. Versucht es heute.

Die Qual wunder Hände.

Das Fleisch wurde hart und brüchig und die Haut schälte sich. Wasser und Hitze verursachten furchtbaren Schmerz. Konnte keine Hausarbeit verrichten.

Ist Cuticura sehr dankbar.

„Das Fleisch an meinen Händen wurde hart und brüchig, die Haut schälte sich ab und die Hände selbst waren so wund, daß es mir unmöglich war, meine Hausarbeit zu verrichten. Wenn ich sie in's Wasser steckte, mußte ich für Stunden die gräßlichsten Schmerzen erdulden und wenn ich zu kochen versuchte, verursachte die Hitze die furchtbarste Qual. Ich zog zwei Aerzte zu Rathe, aber deren Rezepte waren gänzlich werthlos. Und jetzt, nachdem ich ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe benützt habe, sind meine Hände vollkommen gesund, wofür ich sehr dankbar bin. (Gezeichnet) Frau Minnie Drew, 18 Dana Str., Roxbury, Mass."

Wir geben „S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf

Hüte und Kappen

Derby und Fedora-Hüte, sämmtliche Facons in schwarz, $1.50-Hüte, für........ **95c**

Kenwood Hüte, neue Style, — Union gemacht, positiver $2.50 Werth........ **1.90**

Marlboro-Hüte, genaue Duplikate der Knox- und Dunlap-Facons....... **3.00**

Alle Sorten Winter-Kappen, 50c bis zu $10.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Neue Romane, 45c

In the Bishop's Carriage. Wings of the Morning. The Sky Pilot. The Sherrods. Call of the Wild. Brewster's Millions. Dorothy Vernon. Graustark. — **45c** — Arms and the Woman. Alice of Old Vincennes. The Castaway. Laid in the Hills. That Girl Montana. The Grafters. Lazarre. Olive Latham.

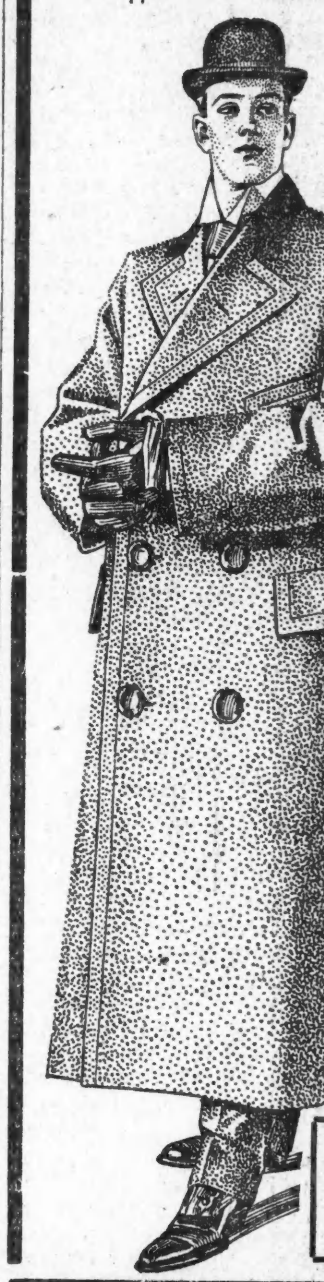
Herausgegeben zu $1.50, nur 87c

Beverly of Graustark. The Masqueraders. The Sea Wolf. The Man on the Box. — The Crossing. Tales of the Road. The Right Princeß. Jewel's Story Book.

The Social Lion, von Margaret Potter, zu.......... 39c

Sandy, by Author of Mrs. Wiggs.......... **72c** | Rose of the River, von Kate Douglas Wiggin.. **90c**

$15 Ueberzieher für 10.50



Unser neuer **10.50** Ueberzieher

Ein wohlbegründeter Ruf stützt jede Einzelheit in der Herstellung dieser berühmten Ueberzieher. Die besten Fabrikanten von wollenen Tuchen in Amerika lieferten die Stoffe, jedes Stück wurde mit Rücksicht auf Wärme und Dauerhaftigkeit ausgewählt, die Schneiderarbeit geschah in einer Fabrik, deren Eigenthümer sich des allerbesten Rufes in Bezug auf Schnitt und Arbeit erfreut, und schließlich werden sie in unserem Laden verkauft, der von erfahrenen Männern in Chicago als der Platz anerkannt ist, wo man ein Drittel spart. Beachtet die elegante Kundenschneider-Art dieser Ueberzieher in der Abbildung. Kommt her und probirt einen an. Schnitt wie Abbild., und auch lange einfachknöpfige; ausgez. $15 Werth zu $10.50.

$25.00 Anzüge und Ueberzieher zu 17.50.

Wir machten unsere Einkäufe zur richtigen Zeit, schon vor Monaten, vor der großen Preiserhöhung — und jetzt offeriren wir unseren Kunden Kleider in diesen vollständigen Partien zu einem Drittel unter dem Preise Anderer. Stoffe, Schneiderarbeit, Finish und Facons sind dieselben, aber die Ersparniß von $5 bis $7.50 ist nur hier zu haben. Seht diese tadellos passenden Kleider **17.50**

Ueberzieher und Anzüge

entschieden von der besseren Klasse, haben in jeder Beziehung die Vorzüge der Kleider für welche die meisten Leute mehr zu bezahlen erwarten. Eine große Auswahl der feinsten Stoffe, in den feinsten Facons der Saison, von **$15** bis **$37.50**

Pelzgefütterte Ueberzieher

Verbinden Behaglichkeit mit der eleganteſten Facon. River Mink (Musk Rat) gefüttert, blended oder Natural, Persian Lamb Kragen, **$55** bis **$95**. Southern Beaver gefüttert, Hudson Bay Beaver Kragen, **$75** bis **$85**. Marmot und Wallaby gefüttert, **$40** bis **$75**.

Wiederum $12 Männer-Winter-Anzüge und Ueberzieher zu 7.50

Riesiger Hosen-Einkauf zu einem Drittel ab des Preises

Ueber 700 Paar Hosen, Größen 30 bis 52 Taillenmaß, 28 bis 37 Zoll lang, alle bekanntesten zuverlässigsten Stoffe, die feinsten Muster und die bestgeschneiderten und best passenden Hosen, die wir je gezeigt haben; schwere double-and-Twist Worsteds, glatte lederartige Cassimeres, importirte schottische Pegs —

$3 und $3.50 Hosen,	$4 und $4.50 Hosen,	$5 und $6 Hosen,	$7 und $7.50 Hosen,
1.85	2.85	3.50	4.75

Knaben-Ueberzieher, Anzüge und Reefers

Alter 7 bis 17. Novelty Gürtelrücken Tourist Ueberzieher Oxford, blau und schwarz, langer voller Schnitt, doppel- und einfaknöpfig; Anzüge sind Norfolk doppelknöpfige Facons in Scotches, double-and-twist fancy und einfache Worsteds, Norfolks mit Bloomer, Knickerbocker und einfache Hosen —

$5 und $6 Werthe.	$7.00 und $7.50 Werthe,	$8.50 und $10 Werthe.
3.75	4.75	6.50

Jünglings-Ueberzieher und Anzüge

Alter 14 bis 20, doppel- und einfachknöpfige Tourists und mittlere und extra lange Oxford und schwarze Ueberzieher doppel- und einfachknöpfige Anzüge, in Serges, Clays, Thibets, fancy Worsteds und Scotches; jedes Kleidungsstück modern und sehr dauerhaft — untersucht, probirt sie an, die Ersparniß wird sich für Euch bezahlen —

$10 u. $12 Werthe,	$13.50 und $15.00 Werthe,	$16.50 und $18 Werthe,
6.50	8.75	12.50

75c K.E. Blousen—speziell für: **45c** | Ueberzieher u. Anzüge, kleine, einzelne Partien, große Varietät, Alter 9 bis 16 Jahre, waren $3 und $5 Werthe, für........ **2.25** | $1.25 extra feine Kniehosen....... **75c**

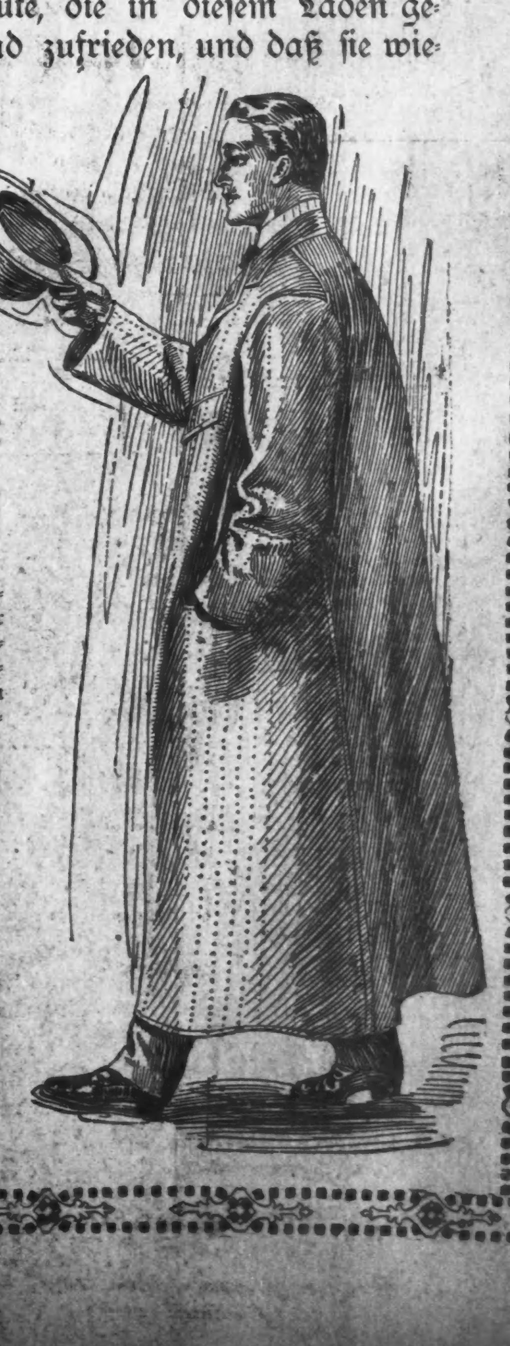
THE **Continental** CLOTHING HOUSE.

MILWAUKEE & ASHLAND AVES.

Das größte Kleidergeschäft der Westseite.

Das Publikum sollte

den Unterschied zwischen guten, reellen erster Klasse Kleider-Werthen und solchen minderwerthiger Art kennen. Erfahrung ist der natürliche Lehrmeister. Leute, die in diesem Laden gekaufte Kleider getragen haben, sind zufrieden, und daß sie wieder kommen ist natürlich. Leute, die anderswo kauften und unzufrieden waren, werden auch kommen, und wenn sie uns ihre Kundschaft zuwenden, werden wir sie auch behalten, da wir ihnen bessere Werthe geben, als sie je für ihr Geld erhalten haben. Als Beispiele führen wir unsere Offerten für morgen an.



Männer-Ueberzieher für Winter-Gebrauch—

die in jeder Beziehung hochmodern sind — in einer besseren Facon u. besserem Fabrikat und Qualität, wie Ihr sie in der $18-Sorte zu finden gewohnt seid — morgen habt Ihr die Auswahl von mehreren Hundert Ueberzieher — in reinwollenen schwarzen, grauen, braunen Kerseys, Vicunas und Friezes — einfach- oder doppelknöpfige Facons — in mittelmäßigem od. langem Schnitt — speziell für morgen............ **$12.50**

Andere Sorten: $10, $12.50, $15, $18 bis $35.

Moderne Männer-Anzüge für sich elegant Kleidende—

welche den Höhepunkt der Schneiderkunst repräsentiren — sowohl die feinsten importirten wie hiesigen Stoffe — sämmtlich hochmodern — sowohl in einfach- wie doppelknöpfigen Facons — diese Anzüge sind wirklich volle $18 werth, morgen verkauft zu............ **$12.50**

Andere Sorten $10, $12.50, $15, $18 bis $35.